



**LANDKREIS**  

---

**E R D I N G**

**Altenhilfeplan des Landkreises Erding**

**4. Fortschreibung 2008**

**Inhalt**  
Stand: 01.01.2008

<b>1.</b>	<b>Vorbemerkung</b>	<b>5</b>
<b>2.</b>	<b>Rechtliche Ausgangssituation</b>	<b>5</b>
<b>3.</b>	<b>Demographische Entwicklung</b>	<b>6</b>
3.1	Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2004 bis 2024	6
3.2	Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für die oberbayerischen Landkreise	9
3.3	Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Erding	12
3.4	Bevölkerungsstand im Landkreis Erding	15
3.5	Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Erding	16
3.6	Bevölkerungsverteilung im Landkreis Erding	18
3.7	Bevölkerungsstruktur im Landkreis Erding	18
3.8	Pflegebedürftige (Leistungsempfänger/-innen) in Bayern	21
3.9	Pflegebedürftige (Leistungsempfänger/-innen) in den oberbayerischen Landkreisen	22
3.10	Pflegebedürftige im Landkreis Erding	22
<b>4.</b>	<b>Definition „Pflegebedürftigkeit“</b>	<b>23</b>
4.1	Elftes Buch (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung	23
4.1.1	Stufen der Pflegebedürftigkeit	24
4.2	Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (PflEG)	27
4.3	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	28
<b>5.</b>	<b>Ambulante Pflegeeinrichtungen</b>	<b>29</b>
5.1	Bestand	30
5.2	Patientenstruktur	31
5.2.1	Alters- und Geschlechterverteilung	31
5.2.2	Lebenssituation	31
5.2.3	Pflegestufe	31
5.2.4	Anteil an ausländischen Pflegekunden	31
5.2.5	Anteil mit demenziellen Erkrankungen	32
5.2.6	Dauer der Betreuung	32
5.2.7	Kostenträger	32
5.3	Aufnahmebeschränkungen	32
5.4	Angebotsbereich und Kooperation	32
5.4.1	Leistungsspektrum	32
5.4.2	Erreichbarkeit	33
5.4.3	Kooperation	33
5.5	Personalsituation	33
5.6	Qualitätssicherung	34
5.6.1	Qualitätsanforderung bzw. –standard	34
5.6.2	Dokumentation der Qualitätsanforderungen	34
5.6.3	Qualitätsanforderungen/Informationen der Mitarbeiter	34
5.6.4	Qualitätssicherung	34

5.6.5	Informationsmaterial	34
5.6.6	Umgang mit Beschwerden	34
5.6.7	Fortbildung der Mitarbeiter	35
5.6.8	Supervision	35
5.6.9	Weitergabe von pflegerischen Informationen bei Krankenseinweisung	35
<b>6.</b>	<b>Stationäre Pflegeeinrichtungen</b>	<b>35</b>
6.1	Bestand	36
6.2	Struktur der Einrichtungen	38
6.3	Preisgestaltung	38
6.4	Zusatzleistungen in Therapie, Rehabilitation, Freizeitgestaltung, Ernährung	40
6.5	Belegungsrecht der Kommune	41
6.6	Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner	41
6.6.1	Herkunft	41
6.6.2	Auslastungsgrad	43
6.6.3	Fremdbelegung	43
6.6.4	Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner	43
6.6.5	Anteil an Bewohnern mit demenziellen Erkrankungen	45
6.6.6	Lebenssituation vor Aufnahme in die Einrichtung	46
6.6.7	Kontaktaufnahme zur Einrichtung	46
6.8	Aufnahmebeschränkungen	46
6.9	Nachfrage/Wartezeiten	46
6.10	Personalsituation	47
6.11	Baulicher Standard – Modernisierung und Umwandlung	47
6.12	Qualitätssicherung	47
6.12.1	Information der Bewohner und Angehörigen	47
6.12.2	Information zwischen den einzelnen Bereichen	47
6.12.3	Pflegedokumentation	48
6.12.4	Pflegeprozess	48
6.12.5	Qualitätsanforderungen/Information der Mitarbeiter	48
6.12.6	Psychosoziale Begleitung der Heimbewohner	48
6.12.7	Einbindung von Angehörigen in den Heimaltag	48
6.12.8	Essenszeiten/Essensauswahl	49
6.12.9	Informationsmaterial der Pflegeeinrichtung	49
6.12.10	Umgang mit Beschwerden	49
6.13	Kurzzeitpflege	49
6.13.1	Bestand	49
6.13.2.	Preisgestaltung	50
6.14	Tages-/Nachtpflege	50
6.14.1	Bestand	51
6.14.2	Preisgestaltung	52
6.14.3	Angebote	52
6.14.4	Struktur der Einrichtungen	52
6.14	Struktur der Tagespflegebesucher	53
6.14.1	Lebenssituation/Familienstand	53
6.14.2	Kontaktaufnahme zur Einrichtung	53
6.14.3	Aufnahmebeschränkungen	53
<b>7.</b>	<b>Bedarfsberechnung/Bedarfsentwicklung</b>	<b>54</b>
7.1	Ambulanter Pflegebereich	54

7.2	Vollstationärer Pflegebereich	55
7.3	Kurzzeitpflegebereich	56
7.4	Tagespflegebereich	57
<b>8.</b>	<b>Gerontopsychiatrische Einrichtungen</b>	<b>57</b>
8.1	Bestand	60
8.2	Preisgestaltung	60
8.3	Betreuungsangebote für Demenzkranke im Landkreis Erding	61
8.4	Bedarfseinschätzung und –bewertung	64
<b>9.</b>	<b>Kultursensible Altenpflege</b>	<b>68</b>
9.1	Bedarfseinschätzung und –bewertung	69
<b>10.</b>	<b>Diagnosis Related Groups (DRGs) – Fallpauschalen</b>	<b>69</b>
<b>11.</b>	<b>Wohnen im Alter</b>	<b>69</b>
11.1	Wohnen zu Hause	69
11.2	Wohnberatung/Wohnraumanpassung	70
11.3	Betreutes Wohnen	72
11.3.1	Bestand	73
11.4	Bedarfseinschätzung und –bewertung	74
<b>12.</b>	<b>Offene Altenhilfe</b>	<b>74</b>
12.1	Bestand	75
12.2	Bedarfseinschätzung und –bewertung	91
<b>13.</b>	<b>Seniorenpolitisches Konzept</b>	<b>91</b>
13.1	Kommunale Altenhilfekonzepte	92
<b>14.</b>	<b>Hospizarbeit</b>	<b>92</b>
13.1	Bestand	93
13.2	Bedarfseinschätzung und –bewertung	94

## **1. Vorbemerkung:**

Mit der 4. Fortschreibung wird der Altenhilfeplan aus dem Jahre 2006 erweitert und die Bedarfssituation unter Einbeziehung der zwischenzeitlich erfolgten Neuerungen aktualisiert.

Die Bedarfsermittlung soll zukünftig nach Willen des Gesetzgebers Bestandteil eines integrativen, regionalen, seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes sein, das nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ die Lebenswelt älterer Menschen mit den notwendigen Versorgungsstrukturen sowie neue Wohn- und Pflegeformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ambulanten Bereich erfasst.

Für den konkreten Bedarf an Diensten und Einrichtungen der Altenhilfe im Landkreis ist im einzelnen die individuelle Situation und Entwicklung vor Ort entscheidend.

## **2. Rechtliche Ausgangssituation:**

Nach § 9 SGB XI (Sozialgesetzbuch –SGB-, Elftes Buch –XI, Soziale Pflegeversicherung) sind die Länder verantwortlich für die Vorhaltung einer leistungsfähigen, zahlenmäßig ausreichenden und wirtschaftlich pflegerischen Versorgungsstruktur. Das Nähere zur Planung und Förderung der Pflegeeinrichtungen wird durch Landesrecht bestimmt.

Mit dem Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) vom 08. Dezember 2006 ist der Freistaat Bayern dieser Verpflichtung nachgekommen.

Grundlage für die Pflegebedarfsplanung bildete bis Ende 2006 das Bayerische Ausführungsgesetz zum Pflegeversicherungsgesetz (AGPflegeVG) und die dazugehörige Ausführungsverordnung zum Pflegeversicherungsgesetz (AVPflegeVG).

Zum 01.01.2007 ist das Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) in Kraft getreten. Hierdurch sind zahlreiche Gesetze des Sozialrechts in einem einheitlichen Gesetz verschmolzen worden. Das AGPflegeVG ist damit außer Kraft getreten.

Art. 69 AGSG entspricht inhaltlich unverändert dem bisherigen Art. 3 AGPflegeVG. Auch in Zukunft stellen die Landkreise und kreisfreien Gemeinden im Benehmen mit den Gemeinden, den örtlichen und regionalen Arbeitsgemeinschaften der Pflegekassen, den überörtlichen Trägern der Sozialhilfe und den Trägern der Pflegeeinrichtungen den für ihren Bereich erforderlichen längerfristigen Bedarf an Pflegeeinrichtungen fest.

Die Landkreise und kreisfreien Gemeinden erfüllen damit eine Pflichtaufgabe im eigenen Wirkungskreis.

Neu angefügt in Art. 69 AGSG wurde ein neuer Absatz 2:

Vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung und der Zunahme der Zahl älterer und pflegebedürftiger Menschen ist es notwendig, im Rahmen eines regionalen Gesamtkonzeptes die gesellschaftliche Teilhabe älterer Menschen zu stärken, Bildung und bürgerschaftliches Engagement von und für Senioren zu fördern, die Bereiche Wohnen und Wohnumfeld den Bedürfnissen älterer Menschen anzupassen, die geriatrischen, gerontopsychiatrischen, pflegerischen und hospizlichen

Versorgungsangebote zu verzahnen und neue Wohn- und Pflegeformen für ältere und pflegebedürftige Menschen zu entwickeln.

### **3. Demographische Entwicklung:**

Basis für die Fortschreibung des Altenhilfeplans sowie für die Bedarfsermittlung sind die Kenntnisse über die demographische Entwicklung der Bevölkerung im Landkreis Erding.

Die zu erwartenden Veränderungen in der Zahl der Einwohner sind eine wichtige Grundlage zur Ermittlung des Bedarfs an Versorgungsangeboten in den kommenden Jahren.

Die derzeit aktuellste regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung reicht bis 2024.

Über Geburten, Sterbefälle und Wanderungen werden dabei unterschiedliche Prognosen getroffen, die zu verschiedenen Varianten der Bevölkerungsentwicklung führen.

Als wahrscheinlichste Variante gilt 4b1.

Für Bayern insgesamt waren keine nennenswerten Veränderungen in der Einwohnerzahl gegenüber den Berechnungen von 2003 bis 2023 zu erwarten, da die Annahmen zur Zuwanderung nicht verändert wurden. Die Bevölkerung im Freistaat wird nach dieser Vorausberechnung bis auf rd. 12,8 Millionen Einwohner anwachsen.

#### **3.1 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2004 bis 2024**

Die Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung gibt Aufschluss über die künftige Bevölkerungsentwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen Bayerns bis 2024. Nachfolgende Tabelle zeigt die Bevölkerung für Bayern 2004 bis 2024 nach Altersgruppen.

**Bevölkerung 2004 bis 2024 nach Altersgruppen/Bevölkerungsstand am 31.12. in 1000 Personen**

Altersgruppe in Jahren	2004	2006	2008	2010	2012	2014
unter 3	338,9	328,0	321,8	320,6	322,5	325,6
3 bis unter 6	366,7	347,3	336,8	328,2	325,7	326,2
6 bis unter 10	521,4	512,1	486,3	465,2	452,3	443,5
10 bis unter 16	839,9	816,0	801,3	785,4	763,7	732,8
16 bis unter 19	420,0	438,5	437,5	421,3	407,9	411,3
19 bis unter 25	862,7	867,3	892,0	921,5	934,7	918,3
25 bis unter 40	2.633,8	2.520,0	2.423,9	2.361,3	2.360,5	2.398,6
40 bis unter 60	3.487,2	3.673,2	3.793,3	3.862,3	3.895,7	3.889,7
60 bis unter 75	1.997,7	1.983,7	2.032,3	2.058,1	2.064,8	2.044,9
75 oder älter	975,6	1.003,2	1.019,1	1.066,5	1.128,4	1.216,8
<b>insgesamt</b>	<b>12.443,9</b>	<b>12.489,3</b>	<b>12.544,3</b>	<b>12.590,4</b>	<b>12.656,2</b>	<b>12.707,7</b>

**Bevölkerung 2004 bis 2024 nach Altersgruppen/Bevölkerungsstand am 31.12. in 1000 Personen**

Altersgruppe in Jahren	2016	2018	2020	2022	2024	
unter 3	328,2	329,5	329,1	326,8	323,1	
3 bis unter 6	328,3	330,8	332,5	332,7	331,2	
6 bis unter 10	440,9	441,6	444,1	446,7	448,1	
10 bis unter 16	706,3	690,8	681,5	679,3	681,0	
16 bis unter 19	398,9	380,7	367,3	358,2	352,6	
19 bis unter 25	901,1	883,3	867,0	839,0	813,9	
25 bis unter 40	2.435,9	2.457,3	2.456,2	2.450,6	2.441,1	
40 bis unter 60	3.863,8	3.818,7	3.757,4	3.681,7	3.589,5	
60 bis unter 75	2.041,5	2.115,4	2.234,4	2.346,0	2.450,8	
75 oder älter	1.301,4	1.325,4	1.321,5	1.338,1	1.368,0	
<b>insgesamt</b>	<b>12.746,3</b>	<b>12.773,5</b>	<b>12.791,0</b>	<b>12.799,1</b>	<b>12.799,3</b>	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024, Heft 536/August 2006

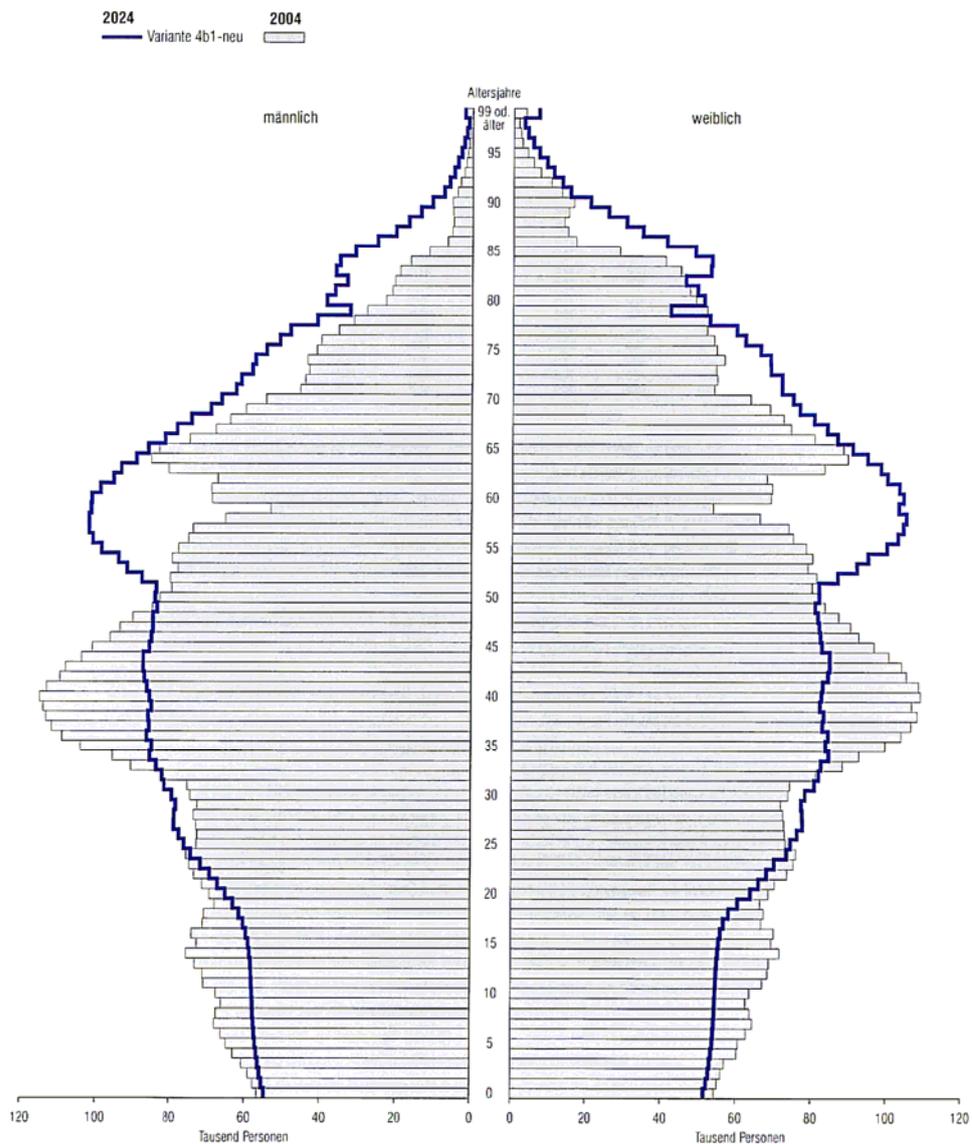
Der demographische Wandel, also das Geburtendefizit und die Überalterung der Gesellschaft, lässt sich an der Alterspyramide für Bayern 2004 und 2024 – Schaubild 1 – gut ablesen.

Durch die Alterung schieben sich die geburtenstarken Jahrgänge der 1930er und 1960er Jahre nun immer weiter nach oben auf der Alterspyramide. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird sich von jetzt 41,4 Jahren auf dann 45,0 Jahre erhöhen.

## Schaubild 1:

10

Abb. 2 Altersaufbau der Bevölkerung Bayerns 2004 und 2024 nach Geschlecht  
Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024, Heft 536/August 2006

### 3.2 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für die oberbayerischen Landkreise

Bayern insgesamt wächst bis 2024 um 2,9%. Bevölkerungszunahmen sind vor allem im immer größer werdenden Umfeld von München zu erwarten.

Der stärkste Einwohnerzuwachs bis 2024 ist für den Landkreis Freising zu erwarten (+ 12,2%). Vor allem im Norden Münchens wirkt sich die Stadt-Umland-Verflechtung mit der Landeshauptstadt aus.

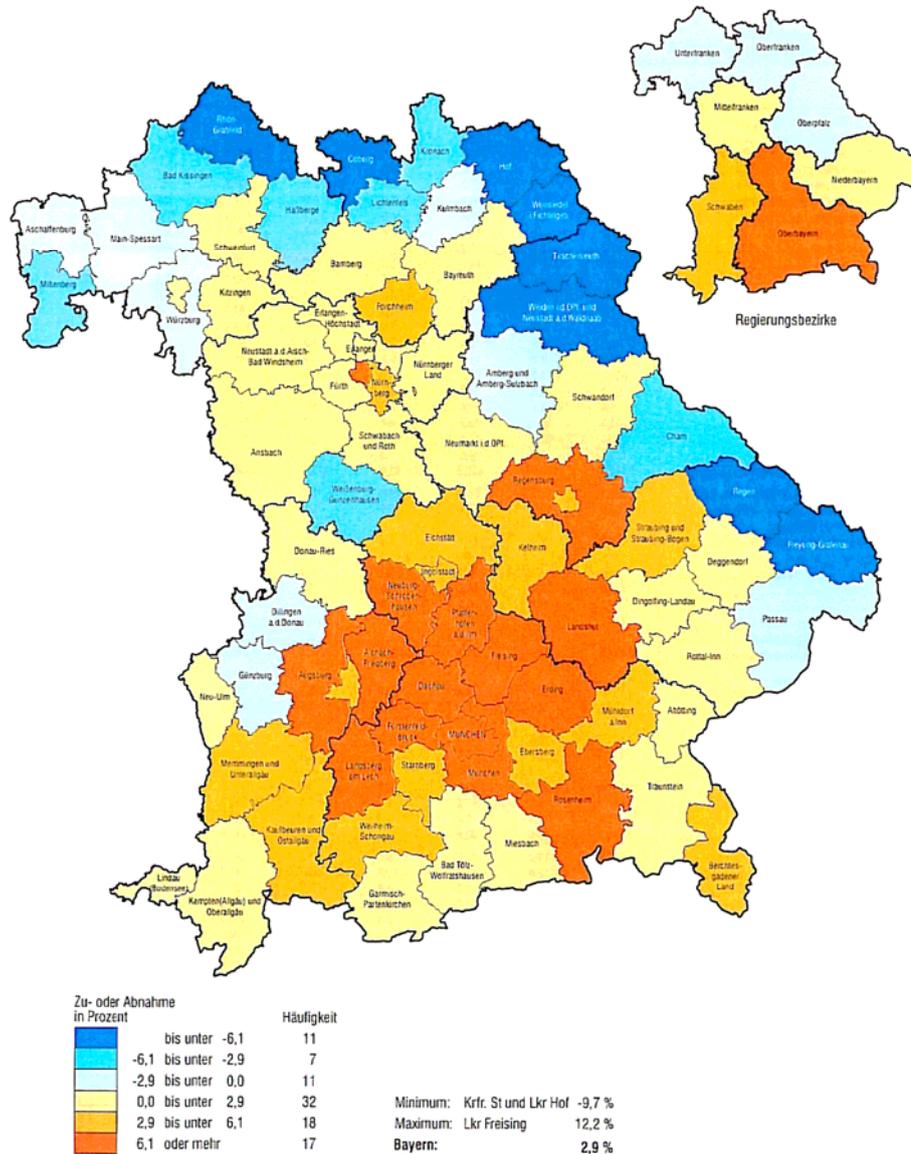
#### Bevölkerungsstand in Bayern nach Fortschreibung 2004 und Vorausberechnung 2024 in regionaler Gliederung

Landkreise und kreisfreie Städte	Bevölkerungsstand 31.12.2004	Bevölkerungsstand 31.12.2024	Veränderung gegenüber 2004	
			insgesamt	in %
	in 1000			
Stadt Ingolstadt	120,2	125,6	5,4	4,5
Stadt München	1.249,2	1345,3	96,2	7,7
Stadt und Landkreis Rosenheim	305,2	331,5	26,3	8,6
Altötting	109,4	112,2	2,9	2,6
Berchtesgadener Land	102,2	105,8	3,6	3,5
Bad Tölz-Wolfratshausen	119,7	122,1	2,5	2,1
Dachau	133,5	146	12,5	9,4
Ebersberg	122,9	129,4	6,6	5,3
Eichstätt	123,2	128	4,8	3,9
<b>Erding</b>	<b>122,1</b>	<b>133,9</b>	<b>11,8</b>	<b>9,7</b>
Freising	159,4	178,8	19,4	12,2
Fürstenfeldbruck	198,9	214,5	15,6	7,8
Garmisch-Partenkirchen	87	87,6	0,6	0,7
Landsberg am Lech	111,3	122,4	11,1	10
Miesbach	93,9	95,7	1,8	1,9
Mühldorf	110,9	115,9	5	4,5
München	306,2	337,4	31,2	10,2
Neuburg-Schrobenhausen	91,3	96,9	5,7	6,2
Pfaffenhofen	115,4	125,3	9,9	8,6
Starnberg	128,3	133,3	5	3,9
Traunstein	170,4	171,6	1,1	0,7
Weilheim-Schongau	130,6	136,6	6,0	4,6
<b>Regierungsbezirk Oberbayern</b>	<b>4.211,1</b>	<b>4.495,9</b>	<b>284,8</b>	<b>6,8</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024, Heft 536/August 2006

**Schaubild 2:**

Abb. 3 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern 2004 bis 2024  
(Variante 4b1)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionale Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024, Heft 536/August 2006

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen ab 75 oder älter verläuft in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten Oberbayerns unterschiedlich.

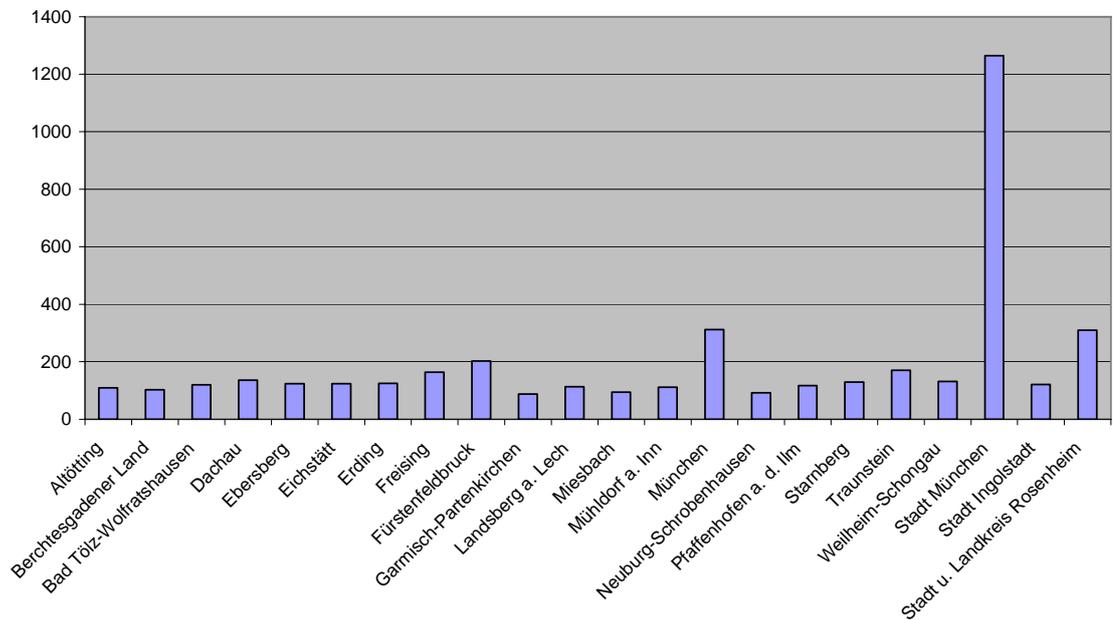
Ein Vergleich der oberbayerischen Landkreise und Städte wird in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt.

### Bevölkerung der oberbayerischen Landkreise ab Altersgruppe 75 oder älter

Landkreise	Bevölkerungsstand am 31.12.2007 in 1000 Personen	Altersgruppe ab 75 oder älter	Anteil in Prozent
Altötting	109,8	9,5	8,7
Berchtesgadener Land	102,7	10,5	10,2
Bad Tölz-Wolfratshausen	120,5	9,8	8,1
Dachau	136	9	6,6
Ebersberg	124,2	8,5	6,8
Eichstätt	124,2	8,8	7,1
<b>Erding</b>	<b>124,6</b>	<b>7,8</b>	<b>6,3</b>
Freising	163,3	9,3	5,7
Fürstenfeldbruck	202,3	14,3	7,1
Garmisch-Partenkirchen	87,2	8,5	9,7
Landsberg a. Lech	113,4	7,8	6,9
Miesbach	94,5	8	8,5
Mühldorf a. Inn	112	9,2	8,2
München	312,4	22,5	7,2
Neuburg-Schrobenhausen	92,4	6,9	7,5
Pfaffenhofen a. d. Ilm	117,4	7,8	6,6
Starnberg	129,3	10,9	8,4
Traunstein	170,9	15,4	9
Weilheim-Schongau	131,9	10,4	7,9
Stadt München	1.264,3	91,5	7,2
Stadt Ingolstadt	121,3	9,7	8
Stadt u. Landkreis Rosenheim	310,2	24,7	8,0
<b>Insgesamt</b>	<b>4.264,8</b>	<b>320,8</b>	<b>7,5</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024, Heft 536/August 2006

### Diagramm: Bevölkerung der oberbayerischen Landkreise ab Altersgruppe 75 oder älter



### 3.3 Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Erding

Nachfolgende Tabelle zeigt die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Erding.

#### Bevölkerungsvorausberechnung 2004 bis 2024 nach Altersgruppen am 31.12. in 1000 Personen

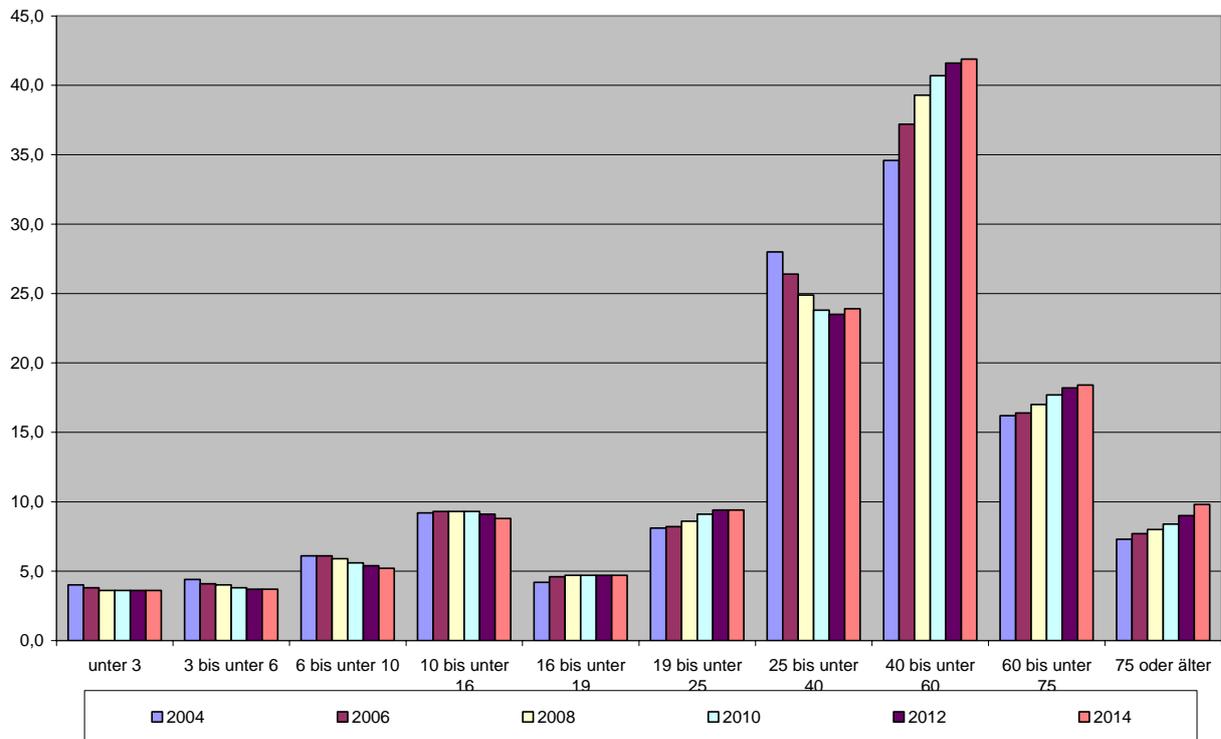
Altersgruppe in Jahren	2004	2006	2008	2010	2012	2014
unter 3	4,0	3,8	3,6	3,6	3,6	3,6
3 bis unter 6	4,4	4,1	4,0	3,8	3,7	3,7
6 bis unter 10	6,1	6,1	5,9	5,6	5,4	5,2
10 bis unter 16	9,2	9,3	9,3	9,3	9,1	8,8
16 bis unter 19	4,2	4,6	4,7	4,7	4,7	4,7
19 bis unter 25	8,1	8,2	8,6	9,1	9,4	9,4
25 bis unter 40	28,0	26,4	24,9	23,8	23,5	23,9
40 bis unter 60	34,6	37,2	39,3	40,7	41,6	41,9
60 bis unter 75	16,2	16,4	17,0	17,7	18,2	18,4
75 oder älter	7,3	7,7	8,0	8,4	9,0	9,8
<b>Insgesamt</b>	<b>122,1</b>	<b>123,8</b>	<b>125,3</b>	<b>126,7</b>	<b>128,2</b>	<b>129,4</b>

Altersgruppe in Jahren	2016	2018	2020	2022	2024
unter 3	3,6	3,7	3,7	3,7	3,7

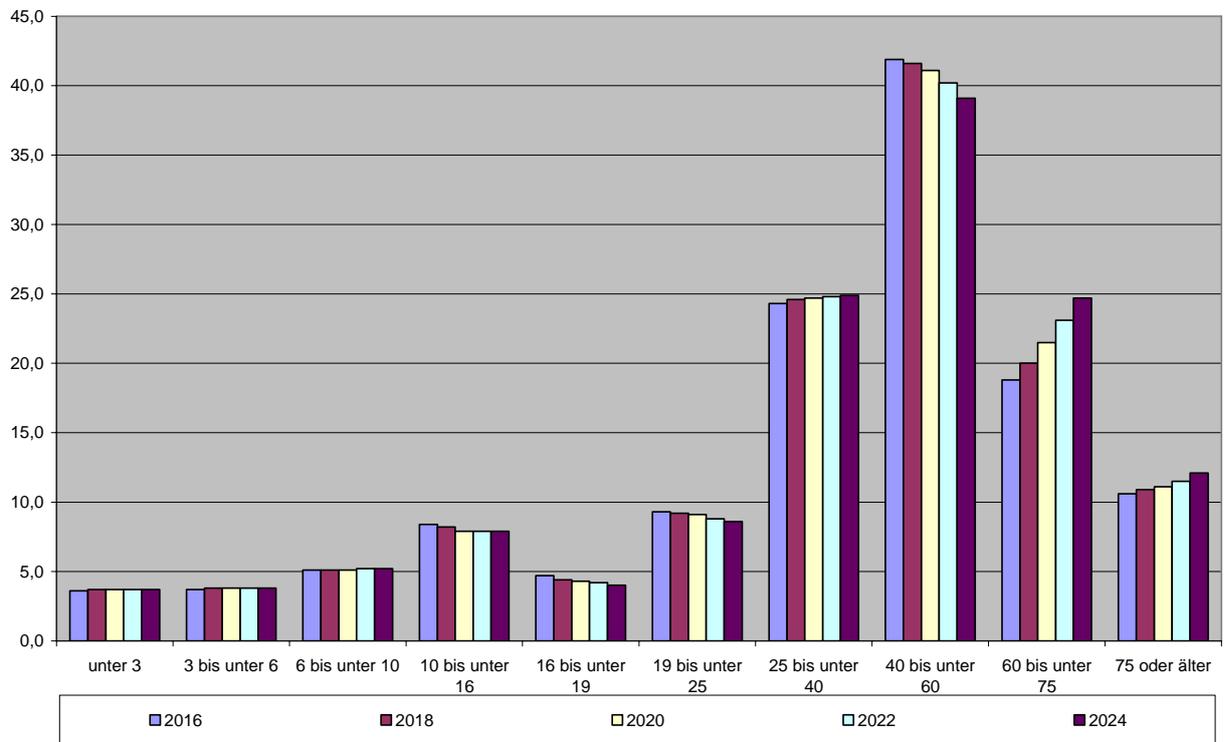
3 bis unter 6	3,7	3,8	3,8	3,8	3,8
6 bis unter 10	5,1	5,1	5,1	5,2	5,2
10 bis unter 16	8,4	8,2	7,9	7,9	7,9
16 bis unter 19	4,7	4,4	4,3	4,2	4,0
19 bis unter 25	9,3	9,2	9,1	8,8	8,6
25 bis unter 40	24,3	24,6	24,7	24,8	24,9
40 bis unter 60	41,9	41,6	41,1	40,2	39,1
60 bis unter 75	18,8	20,0	21,5	23,1	24,7
75 oder älter	10,6	10,9	11,1	11,5	12,1
<b>Insgesamt</b>	<b>130,4</b>	<b>131,5</b>	<b>132,3</b>	<b>133,2</b>	<b>134,0</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2024, Heft 536/August 2006

### Diagramm: Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Erding 2004 bis 2014 nach Altersgruppen



### Diagramm: Bevölkerungsvorausberechnung für den Landkreis Erding 2016 bis 2024 nach Altersgruppen



### 3.4 Bevölkerungsstand im Landkreis Erding

Im Rahmen der Fortschreibung wurden von allen Gemeinden die Bevölkerungsstände nach Alter und Geschlecht abgefragt.

Die hier vorgelegten Ergebnisse geben Aufschluss über die jeweiligen Personen mit alleiniger Wohnung bzw. Hauptwohnsitz in der einzelnen Gemeinde zum Zeitpunkt Dezember 2007 bzw. Januar 2008.

Nach Angaben der Gemeinden ist von folgendem Bevölkerungsstand auszugehen:

Stadt/Markt/Gemeinde	Bevölkerungsstand
Berglern	2.617
Bockhorn	3.599
Buch am Buchrain	1.511
Dorfen	14.200
Eitting	2.354
Erding	35.100
Finsing	4.170
Forstern	3.282
Fraunberg	3.467
Hohenpolding	1.497
Inning am Holz	1.467
Isen	5.649
Kirchberg	954
Langenpreising	2.702
Lengdorf	2.789
Moosinning	5.404
Neuching	2.441
Oberding	5.355
Ottenhofen	1.926
Pastetten	2.602
St. Wolfgang	4.375
Steinkirchen	1.231
Taufkirchen/Vils	9.426
Walpertskirchen	2.091
Wartenberg	4.984
Wörth	4.614
<b>Insgesamt</b>	<b>129.807</b>

Quelle: Eigene Erhebungen/Gemeindedaten

Ein Vergleich der bisherigen Entwicklung der Einwohnerzahl im Landkreis Erding mit den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung zeigt, dass der aktuelle Bevölkerungsstand von 129.807 Personen erst für das Jahr 2014 (129.400) prognostiziert wird.

### **3.5 Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Erding seit 1996:**

Die Einwohnerzahl des Landkreises Erding weist folgende Entwicklung auf:

Ausgehend von 105.563 Einwohnern am 30.06.1996 zeigt die Zahl der Gesamtbevölkerung im dargestellten Zeitraum bis 2008 eine Zunahme von insgesamt 24.244 Personen, oder 22,9%.

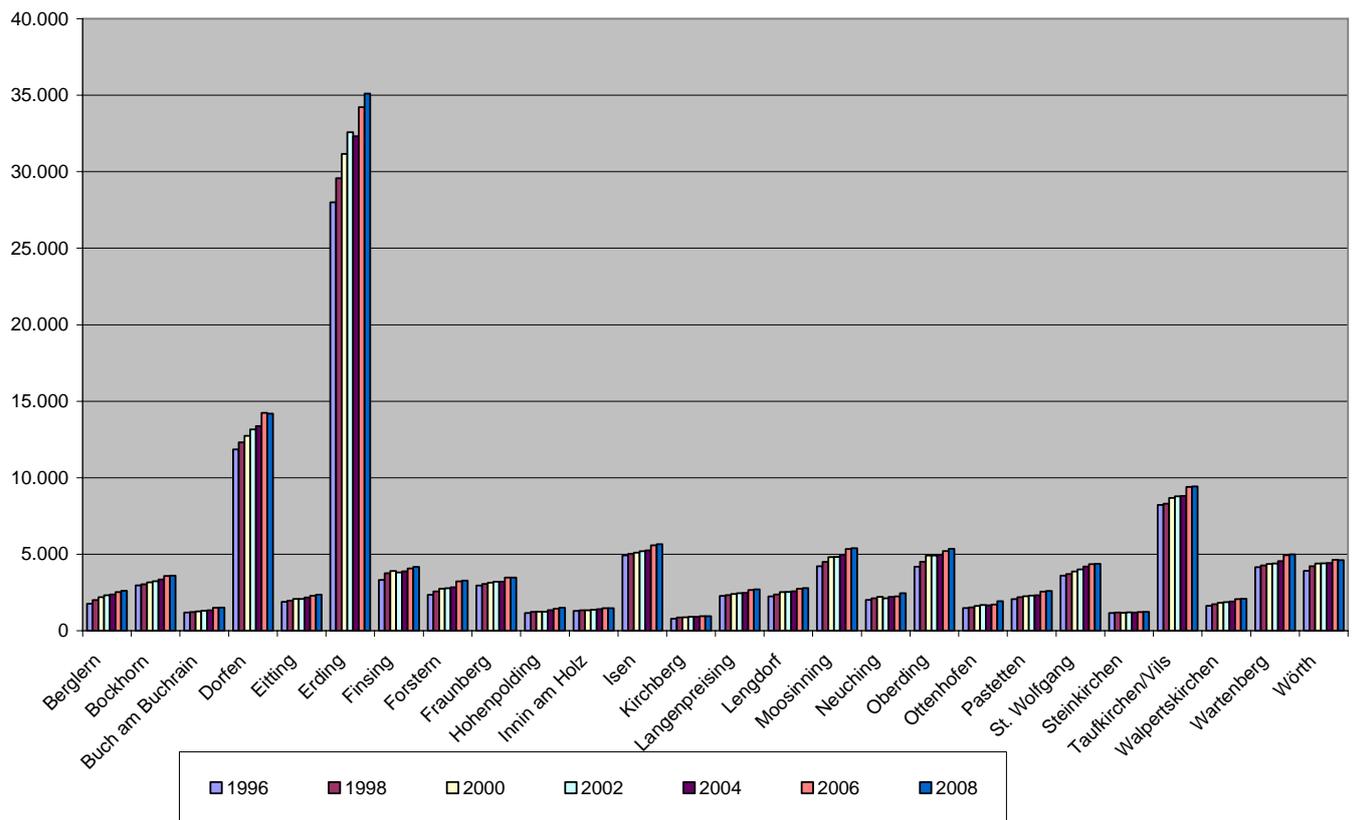
Stadt/Markt/ Gemeinde	1996	1998	2000	2002	2004
Berglern	1.763	2.000	2.198	2.320	2.377
Bockhorn	2.961	3.045	3.153	3.234	3.353
Buch am Buchrain	1.189	1.215	1.265	1.309	1.333
Dorfen	11.850	12.312	12.742	13.155	13.373
Eitting	1.885	1.962	2.069	2.076	2.168
Erding	28.006	29.571	31.165	32.577	32.317
Finsing	3.321	3.754	3.898	3.819	3.888
Forstern	2.348	2.560	2.748	2.770	2.827
Fraunberg	2.950	3.052	3.149	3.205	3.207
Hohenpolding	1.154	1.226	1.249	1.252	1.343
Inning am Holz	1.292	1.336	1.342	1.366	1.411
Isen	4.917	5.025	5.107	5.189	5.255
Kirchberg	787	866	869	911	904
Langenpreising	2.275	2.323	2.408	2.443	2.484
Lengdorf	2.236	2.372	2.518	2.539	2.585
Moosinning	4.209	4.493	4.804	4.823	4.970
Neuching	2.016	2.120	2.205	2.120	2.209
Oberding	4.182	4.508	4.902	4.913	4.952
Ottenhofen	1.482	1.527	1.617	1.682	1.662
Pastetten	2.058	2.200	2.255	2.298	2.319
St. Wolfgang	3.605	3.712	3.870	4.001	4.193
Steinkirchen	1.162	1.181	1.167	1.196	1.192
Taufkirchen/Vils	8.216	8.301	8.676	8.785	8.808
Walpertskirchen	1.636	1.742	1.823	1.862	1.916
Wartenberg	4.146	4.266	4.356	4.387	4.558
Wörth	3.917	4.205	4.384	4.410	4.420
<b>Insgesamt</b>	<b>105.563</b>	<b>110.874</b>	<b>115.939</b>	<b>118.642</b>	<b>120.024</b>

Quelle: Eigene Erhebungen/Gemeindedaten

Stadt/Markt/ Gemeinde	2006	2008	Veränderung gegenüber 2008 1996	
			insgesamt	in %
Berglern	2.524	2.617	854	48,4
Bockhorn	3.580	3.599	638	21,5
Buch am Buchrain	1.493	1.511	322	27,1
Dorfen	14.234	14.200	2.350	19,8
Eitting	2.291	2.354	469	24,9
Erding	34.212	35.100	7.094	25,3
Finsing	4.057	4.170	849	25,6
Forstern	3.224	3.282	934	39,8
Fraunberg	3.469	3.467	517	17,5
Hohenpolding	1.441	1.497	343	29,7
Inning am Holz	1.472	1.467	175	13,5
Isen	5.583	5.649	732	14,9
Kirchberg	950	954	167	21,2
Langenpreising	2.655	2.702	427	18,8
Lengdorf	2.743	2.789	553	24,7
Moosinning	5.340	5.404	1.195	28,4
Neuching	2.240	2.441	425	21,1
Oberding	5.210	5.355	1.173	28,0
Ottenhofen	1.713	1.926	444	30,0
Pastetten	2.551	2.602	544	26,4
St. Wolfgang	4.342	4.375	770	21,4
Steinkirchen	1.221	1.231	69	6,0
Taufkirchen/Vils	9.405	9.426	1.210	14,5
Walpertskirchen	2.066	2.091	455	27,8
Wartenberg	4.945	4.984	838	20,2
Wörth	4.627	4.614	697	17,8
<b>Insgesamt</b>	<b>127.588</b>	<b>129.807</b>	<b>24.444</b>	<b>22,9</b>

Quelle: Eigene Erhebungen/Gemeindedaten

## Diagramm: Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Erding



### 3.6 Bevölkerungsverteilung im Landkreis Erding

Stadt/Markt/ Gemeinde	Bevölkerung	Anteil an der Gesamtbevölkerung in Prozent
Berglern	2.617	2
Bockhorn	3.599	3
Buch am Buchrain	1.511	1
Dorfen	14.200	11
Eitting	2.354	2
Erding	35.100	27
Finsing	4.170	3
Forstern	3.282	3
Fraunberg	3.467	3
Hohenpolding	1.497	1
Inning am Holz	1.467	1
Isen	5.649	4
Kirchberg	954	1
Langenpreising	2.702	2
Lengdorf	2.789	2
Moosinning	5.404	4
Neuching	2.441	2
Oberding	5.355	4
Ottenhofen	1.926	1

Pastetten	2.602	2
St. Wolfgang	4.375	3
Steinkirchen	1.231	1
Taufkirchen/Vils	9.426	7
Walpertskirchen	2.091	2
Wartenberg	4.984	4
Wörth	4.614	4
<b>Insgesamt</b>	<b>129.807</b>	<b>100</b>

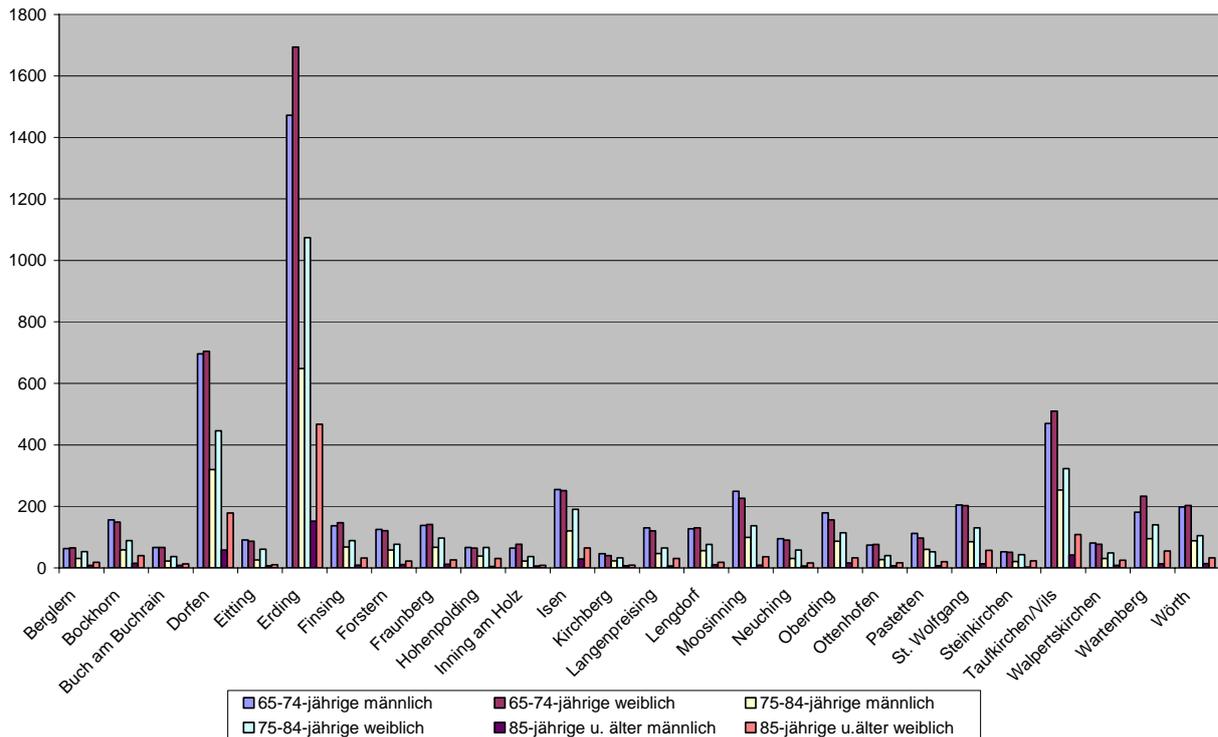
Quelle: Eigene Erhebungen/Gemeindedaten

### **3.7 Bevölkerungsstruktur im Landkreis Erding**

Nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil an Personen im Alter von 65 Jahren und älter in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises Erding.

Stadt/Markt/ Gemeinde	65- bis 74- jährige		75-jährige bis 84- jährige		85-jährige und älter		Gesamt
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	
Berglern	63	65	31	53	8	18	238
Bockhorn	156	149	59	89	15	40	508
Buch am Buchrain	66	66	22	37	8	13	212
Dorfen	696	704	320	446	58	178	2402
Eitting	91	87	26	61	7	10	282
Erding	1472	1694	648	1074	152	467	5507
Finsing	137	147	68	89	9	32	482
Forstern	125	121	58	77	11	22	414
Fraunberg	138	141	67	97	12	26	481
Hohenpolding	66	64	38	66	5	31	270
Inning am Holz	64	77	22	37	6	8	214
Isen	255	251	120	190	29	65	910
Kirchberg	46	40	23	33	7	9	158
Langenpreising	130	120	47	65	6	31	399
Lengdorf	127	130	56	76	10	18	417
Moosinning	249	226	99	137	9	36	756
Neuching	95	90	31	58	6	16	296
Oberding	179	156	87	114	16	33	585
Ottenhofen	74	76	27	40	7	17	241
Pastetten	112	97	60	52	7	20	348
St. Wolfgang	204	202	85	130	13	57	691
Steinkirchen	52	51	21	43	3	23	193
Taufkirchen/Vils	470	510	253	323	42	108	1706
Walpertskirchen	81	77	31	49	8	25	271
Wartenberg	181	233	95	140	13	55	717
Wörth	198	203	88	105	14	33	641
<b>Insgesamt</b>	<b>5.527</b>	<b>5.777</b>	<b>2.482</b>	<b>3.681</b>	<b>481</b>	<b>1.391</b>	<b>18.381</b>

Quelle: Eigene Erhebungen



Ein Vergleich der bisherigen Entwicklung der Bevölkerung ab 75 Jahren und älter mit den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausberechnung zeigt eine Übereinstimmung mit der Prognose für 2008 dieser Altersgruppe von 8.000 Personen (Bestand: 8.035 Personen).

Der Anteil der Landkreisbevölkerung ab 65 Jahren bis 74 Jahren liegt bei 9 Prozent (2006: 8%, 2004: 8%, 2002: 8%; der Anteil der über 75-jährigen bei 6 Prozent (2006: 6%, 2004 6%, 2002: 5%).

Insgesamt beträgt der Anteil der Bewohner ab 65 Jahren im Landkreis Erding 15 Prozent der Gesamtbevölkerung (2006: 14%, 2004: 14%, 2002: 13%).

### 3.8 Pflegebedürftige (Leistungsempfänger/innen) in Bayern

Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit Dezember 1999 zweijährig durchgeführt.

Ziel der Statistik ist es, Daten zum Angebot von und der Nachfrage nach pflegerischer Versorgung zu gewinnen. Die Daten beruhen auf Meldungen der ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie der Pflegegeldempfänger/innen.

Stichtag für die Einrichtungen ist der 15.12., für die Pflegegeldempfänger der 31.12. eines Jahres.

Die vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung durchgeführte Statistik über die Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung (Sozialgesetzbuch XI) liefert Zahlen über alle Pflegebedürftigen, die Leistungen aus dieser Versicherung erhalten.

Im Jahr 2005 gab es in Bayern 302.706 (2003: 297.781) Empfänger/innen von Leistungen der Pflegeversicherung. Der überwiegende Teil davon waren Frauen. Männer werden häufig noch im familiären Umfeld gepflegt, Frauen überleben oft ihre Männer und sind bei Pflegebedürftigkeit dann oft auf Pflegedienste bzw. Pflegeheime angewiesen.

Von den 302.706 pflegebedürftigen Menschen in Bayern waren 97.185 jünger als 75 Jahre. Stationär gepflegt wurden 100.901 (2003: 94.611) Menschen, ambulant 63.907 (2003: 60.529) und 137.898 (2003: 142.641) Menschen erhielten ausschließlich Pflegegeld.

Die weitaus meisten Menschen werden also nicht in Heimen, sondern zuhause gepflegt.

#### **Pflegebedürftige in Bayern 2005**

<b>Altersgruppe</b>	<b>insgesamt</b>	<b>Männer</b>	<b>Frauen</b>
unter 75 Jahre	97.185	50.977	46.208
75 bis unter 80 Jahre	40.805	15.077	25.728
80 bis unter 85 Jahre	64.820	16.038	48.782
85 bis unter 90 Jahre	49.641	10.003	39.638
90 bis unter 95 Jahre	38.575	6.519	32.056
95 Jahre und mehr	11.680	1.699	9.981
<b>insgesamt</b>	<b>302.706</b>	<b>100.313</b>	<b>202.393</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegestatistik 2005

Auf die Bevölkerung in Bayern bezogen, kamen 2005 in Bayern 24 Pflegebedürftige auf 1.000 Einwohner/innen (2003: 24). Die Pflegebedürftigkeit ist dabei regional verteilt. Am geringsten ist sie im Regierungsbezirk Oberbayern (21 Pflegebedürftige pro 1.000 Einwohner) (2003: Oberbayern – 21 Pflegebedürftige pro 1.000 Einwohner), am höchsten in Oberfranken und Niederbayern (30 Pflegebedürftige pro 1.000 Einwohner) (2003: Oberfranken – 30 Pflegebedürftige pro 1.000 Einwohner), gefolgt von Oberpfalz (27 Pflegebedürftige pro 1.000 Einwohner).

### 3.9 Pflegebedürftige (Leistungsempfänger/-innen) in den oberbayerischen Landkreisen

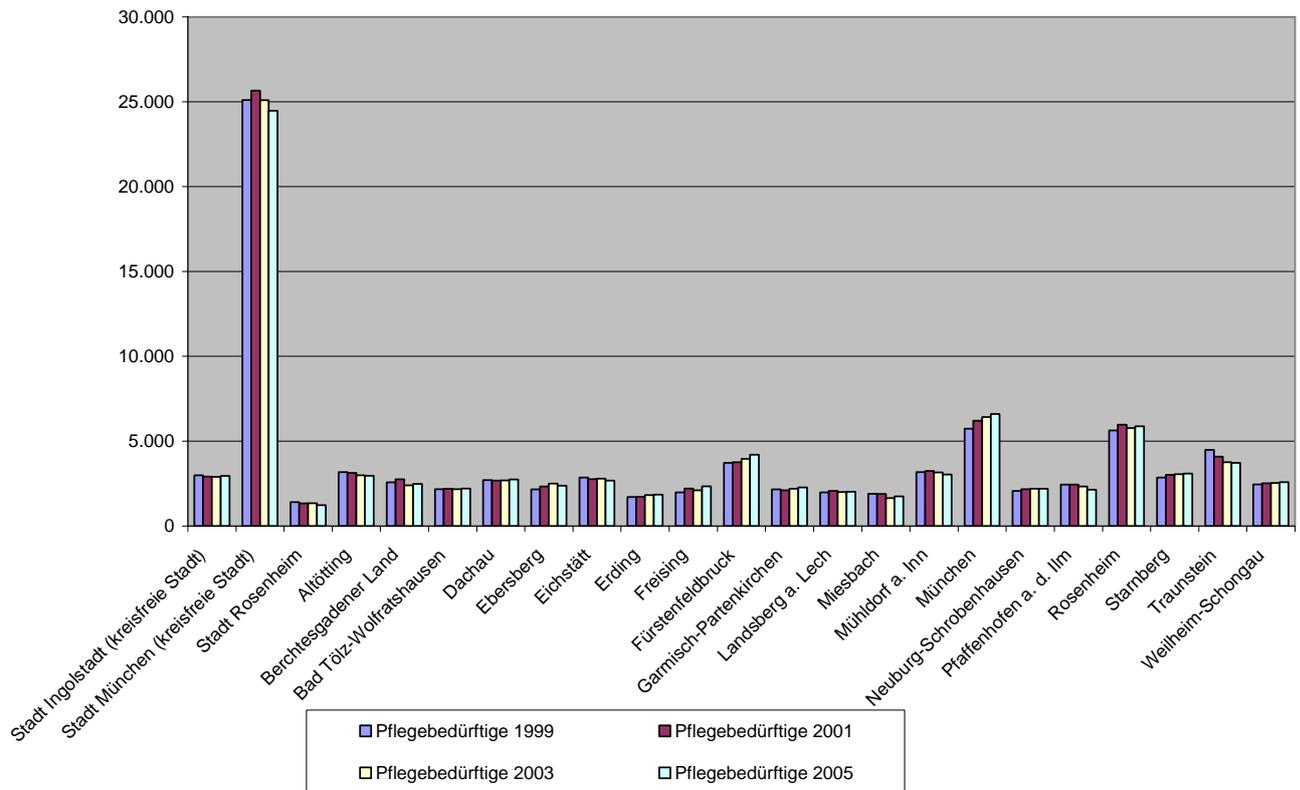
#### Leistungsempfänger/innen nach regionaler Gliederung

Landkreise/kreisfreie Städte	Pflegebedürftige/Anzahl Stichtag: 15.12.			
	1999	2001	2003	2005
Bayern	294.294	299.090	297.781	302.706
Oberbayern	87.402	89.096	87.751	87.740
Stadt Ingolstadt (kreisfreie Stadt)	2.987	2.911	2.891	2.942
Stadt München (kreisfreie Stadt)	25.098	25.659	25.094	24.475
Stadt Rosenheim	1.408	1.330	1.340	1.233
Altötting	3.178	3.124	2.983	2.963
Berchtesgadener Land	2.565	2.756	2.384	2.479
Bad Tölz-Wolfratshausen	2.166	2.178	2.172	2.204
Dachau	2.701	2.671	2.689	2.733
Ebersberg	2.153	2.326	2.496	2.377
Eichstätt	2.856	2.760	2.793	2.672
<b>Erding</b>	<b>1.706</b>	<b>1.717</b>	<b>1.823</b>	<b>1.848</b>
Freising	1.973	2.203	2.101	2.337
Fürstenfeldbruck	3.725	3.766	3.949	4.203
Garmisch-Partenkirchen	2.159	2.106	2.190	2.269
Landsberg a. Lech	1.983	2.068	1.998	2.014
Miesbach	1.902	1.880	1.647	1.741
Mühldorf a. Inn	3.174	3.246	3.150	3.036
München	5.735	6.197	6.415	6.602
Neuburg-Schrobenhausen	2.064	2.174	2.192	2.196
Pfaffenhofen a. d. Ilm	2.448	2.448	2.326	2.150
Rosenheim	5.635	5.969	5.778	5.876
Starnberg	2.854	3.013	3.045	3.090
Traunstein	4.479	4.078	3.762	3.718
Weilheim-Schongau	2.453	2.516	2.533	2.582

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Pflegestatistik 2005

### 3.10 Pflegebedürftige im Landkreis Erding

Bevölkerungsstand 31.12.2005:		127.588 Einwohner/Innen
davon Pflegebedürftige:	1.848	= 14 Pflegefälle je 1000 Einwohner
Bevölkerungsstand 31.12.2003:		120.024 Einwohner/Innen
davon Pflegebedürftige:	1.823	= 15 Pflegefälle je 1000 Einwohner
Bevölkerungsstand 31.12.2001:		118.642 Einwohner/Innen
davon Pflegebedürftige:	1.717	= 15 Pflegefälle je 1000 Einwohner
Bevölkerungsstand 31.12.1999:		115.929 Einwohner/Innen
davon Pflegebedürftige:	1.706	= 14 Pflegefälle je 1000 Einwohner

**Diagramm: Pflegestatistik****4. Definition „Pflegebedürftigkeit“:****4.1 Elftes Buch (SGB XI) – Soziale Pflegeversicherung-**

Die Pflegekassen stellen Leistungen bei Pflegebedürftigkeit zur Verfügung. Pflegebedürftig ist, wer wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße (§ 15 SGB XI) der Hilfe bedarf (§ 14 Abs. 1 SGB XI).

Krankheiten oder Behinderungen im Sinne von § 14 Abs. 1 SGB XI sind:

1. Verluste, Lähmungen oder andere Funktionsstörungen am Stütz- und Bewegungsapparat,
2. Funktionsstörungen der inneren Organe oder der Sinnesorgane,
3. Störungen des Zentralnervensystems wie Antriebs-, Gedächtnis- oder Orientierungsstörungen sowie endogene Psychosen, Neurosen oder geistige Behinderungen.

Die Hilfen im Sinne des § 14 Abs. 1 bestehen in der Unterstützung, in der teilweisen oder vollständigen Übernahme der Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens oder in Beaufsichtigung oder Anleitung mit dem Ziel der eigenständigen Übernahme dieser Verrichtungen.

Gewöhnliche und regelmäßig wiederkehrende Verrichtungen sind:

1. im Bereich der Körperpflege das Waschen, Duschen, Baden, die Zahnpflege, das Kämmen, Rasieren, die Darm- oder Blasenentleerung,
2. im Bereich der Ernährung das mundgerechte Zubereiten oder die Aufnahme der Nahrung,
3. im Bereich der Mobilität das selbständige Aufstehen und Zu-Bett-Gehen, An- und Auskleiden, Gehen, Stehen, Treppensteigen oder das Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung,
4. im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung das Einkaufen, Kochen, Reinigen der Wohnung, Spülen, Wechseln und Waschen der Wäsche und Kleidung oder das Beheizen.

#### **4.1.1 Stufen der Pflegebedürftigkeit**

Für die Häufigkeit des Hilfebedarfs und zeitlichen Mindestpflegeaufwandes sind drei Pflegestufen vorgesehen (§ 15 SGB XI):

- Pflegestufe I (erheblich Pflegebedürftige) Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens 1x täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Zeitlicher Mindestaufwand: 90 Minuten täglich (im Wochendurchschnitt); hierbei müssen auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen.
- Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftigkeit) Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens 3x täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Zeitlicher Mindestaufwand: 3 Stunden täglich (im Wochendurchschnitt); hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens 2 Stunden entfallen.
- Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftige) Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen. Zeitlicher Mindestaufwand: 5 Stunden täglich (im Wochendurchschnitt); hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens 4 Stunden entfallen.

Bei der Ermittlung des Mindestpflegeaufwands muss der pflegerische Aufwand (bei Körperpflege, Ernährung oder Mobilität) gegenüber dem hauswirtschaftlichen im Vordergrund stehen. Hinsichtlich des Zeitaufwandes wird auf die Leistungserbringung durch nicht als Pflegekraft ausgebildete Personen, also z.B. Angehörige, abgestellt.

Die Leistungen bei Pflegebedürftigkeit werden auf Antrag gewährt.  
Der Antrag ist bei der zuständigen Pflegekasse zu stellen.

Diese beauftragt den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung mit der Erstellung eines Gutachtens, ob Pflegebedürftigkeit und welche Pflegestufe vorliegen.  
Grundsätzlich erfolgt die Begutachtung in der Wohnung des Pflegebedürftigen.

### **Leistungen der Pflegeversicherung im Überblick (Stand: Januar 2008)**

		<b>Pflegestufe I</b> Erheblich Pflegebedürftige	<b>Pflegestufe II</b> Schwerpflege- bedürftige	<b>Pflegestufe III</b> Schwerstpflege- Bedürftige (in Härtefällen)
<b>Häusliche Pflege</b>	Pflegesachleistung bis € monatlich	384	921	1.432 (1.918)
	Pflegegeld € monatlich	205	410	665
<b>Pflegevertretung durch nahe Angehörige durch sonstige Personen</b>	Pflegeaufwendungen für bis zu vier Wochen im Kalenderjahr bis €	205*) 1.432	410*) 1.432	665*) 1.432
<b>Kurzzeitpflege</b>	Pflegeaufwendungen bis € im Jahr	1.432	1.432	1.432
<b>Teilstationäre Tages- und Nachtpflege</b>	Pflegeaufwendungen bis € monatlich	384	921	1.432
<b>Ergänzende Leistungen für Pflegebedürftige mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf</b>	Leistungsbetrag bis € jährlich	460	460	460
<b>Vollstationäre Pflege</b>	Pflegeaufwendungen pauschal € monatlich	1.023	1.279	1.432 (1.688)
<b>Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen</b>	Pflegeaufwendungen in Höhe von	10% des Heimentgelts, höchstens 256€ monatlich		
<b>Hilfsmittel, die zum Verbrauch bestimmt sind</b>	Aufwendungen bis € monatlich	31		
<b>Technische Hilfsmittel</b>	Aufwendungen in Höhe von	90% der Kosten, unter Berücksichtigung von höchstens 25€ Eigenbeteiligung je Hilfsmittel		

<b>Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds</b>	Aufwendungen in Höhe von bis zu	2.557 € je Maßnahme, unter Berücksichtigung einer angemessenen Eigenbeteiligung		
<b>Zahlung von Rentenversicherungsbeiträgen für Pflegepersonen</b>	je nach Umfang der Pflegetätigkeit **) bis € monatlich (Beitrittsgebiet)	127 (107)	255 (215)	382 (322)

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit

\*) Auf Nachweis werdenden ehrenamtlichen Pflegepersonen notwendige Aufwendungen (Verdienstaussfall, Fahrkosten etc.) bis zum Gesamtbetrag von 1.432€ erstattet.

\*\*) Bei wenigstens 14 Stunden Pflegetätigkeit pro Woche, wenn die Pflegeperson keiner Beschäftigung von über 30 Stunden nachgeht und sie noch keine Vollrente wegen Alters bezieht.

Am 14. März 2008 hat der Bundestag eine umfangreiche Reform der Pflegeversicherung beschlossen.

Durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz werden die Leistungen der Pflegeversicherung schrittweise erhöht – im Bereich der häuslichen Pflege, aber auch für demenziell erkrankte Pflegebedürftige im stationären Bereich.

### **Schrittweise Anhebung der ambulanten Sachleistungen, des Pflegegeldes sowie der stationären Leistungen im Überblick**

	bisher	ab 01.07.2008	ab 01.01.2010	ab 01.01.2012
<b>Pflegegeld in EURO</b>				
Pflegestufe I	205	215	225	235
Pflegestufe II	410	420	430	440
Pflegestufe III	665	675	685	700
<b>Sachleistungen in der ambulanten Pflege in EURO</b>				
Pflegestufe I	384	420	440	450
Pflegestufe II	921	980	1.040	1.100
Pflegestufe III	1.432	1.470	1.510	1.550
<b>Sachleistungen in der stationären Pflege in EURO</b>				
Pflegestufen I und II	1.023 bzw. 1.279	bleiben unverändert		
Pflegestufe III	1.432	1.470	1.510	1.550
Pflegestufe III plus Härtefall	1.688	1.750	1.825	1.918

## 4.2 Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz (PflEG)

Das Gesetz zur Ergänzung der Leistungen bei häuslicher Pflege von Pflegebedürftigen mit erheblichem allgemeinem Betreuungsbedarf (Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz) wurde entwickelt, um Pflegebedürftigen, die einen besonders hohen Bedarf an allgemeiner Betreuung und Beaufsichtigung haben, etwas mehr Unterstützung zu ermöglichen.

Es richtet sich damit ausdrücklich an Demenzkranke, aber auch an Menschen mit geistigen Behinderungen oder psychiatrischen Erkrankungen.

Das Gesetz ist eine Ergänzung zu den Leistungen der sozialen Pflegeversicherung.

Zusätzliche Betreuungsleistungen können sein:

- Tagespflege
- Nachtpflege
- Kurzzeitpflege
- zusätzliche besondere Betreuungsangebote, z.B. von Pflegediensten oder speziellen Betreuungsgruppen

Anspruchsberechtigt sind pflegebedürftige bzw. demenzkranke Menschen,

1. die bereits in eine der Pflegestufen 1-3 eingestuft sind,
2. die nicht dauerhaft in einer stationären Pflegeeinrichtung leben,
3. auf die wenigstens zwei Kriterien aus dem folgenden Kriterienkatalog zutreffen, mindestens ein Kriterium aus dem Bereich 1. – 9. stammen muss.

### Bereich 1. – 9.

1. Unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereichs („Weglauftendenz“)
2. Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen
3. Unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder potenziell gefährdenden Substanzen,
4. Tätlich oder verbal aggressives Verhalten in Verkennung der Situation
5. In Zusammenhang mit speziellen Situationen unangebrachtes Verhalten,
6. Unfähigkeit, die eigenen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen,
7. Unfähigkeit zu einer erforderlichen Kooperation bei therapeutischen oder schützenden Maßnahmen als Folge einer therapieresistenten Depression oder Angststörung,
8. Störungen der höheren Hirnfunktionen (Beeinträchtigung des Gedächtnisses, herabgesetztes Urteilsvermögen), die zu Problemen bei der Bewältigung von sozialen Alltagsleistungen geführt haben,
9. Störung des Tag- und Nacht-Rhythmus,
10. Unfähigkeit, eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren,
11. Verkennen von Alltagssituationen und unangemessenes Reagieren in Alltagssituationen,
12. Ausgeprägtes labiles oder unkontrolliert emotionales Verhalten,

### 13. Zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit auf Grund einer therapieresistenten Depression.

Zusätzliche Betreuungskosten erfordern einen gesonderten Antrag bei der Pflegekasse. Voraussetzung für die Inanspruchnahme der Leistungen ist eine „erhebliche Einschränkung der Alltagskompetenz“. Die Beurteilung, ob ein Anspruch besteht trifft der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK).

Ab 01. Juli 2008 werden je nach Betreuungsbedarf ein Grundbetrag und ein erhöhter Betrag eingeführt.

Der Betreuungsbetrag steigt von bisher 460€ jährlich auf bis zu 100 € monatlich (Grundbetrag) bzw. 200 € monatlich (erhöhter Betrag), also auf 1.200 € bzw. 2.400 € jährlich.

Personen mit einem vergleichsweise geringeren allgemeinem Betreuungsaufwand erhalten den Grundbetrag. Personen mit einem im Verhältnis dazu höheren allgemeinem Betreuungsbedarf bekommen den erhöhten Betrag.

Einzelheiten über die Zuordnung zu einer der beiden Gruppen werden bis zum Inkrafttreten der Reform von den Spitzenverbänden der Pflegekassen im Rahmen von Richtlinien festgelegt. Die im Verlaufe eines Kalenderjahres nicht in Anspruch genommenen Beträge können in das nächste Kalenderjahr übertragen werden.

Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz der so genannten Pflegestufe 0 erhalten erstmals auch diese Leistungen.

### **4.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung**

Mit Inkrafttreten des neuen Sozialhilferechts zum 01. Januar 2005 ist das Recht der Grundsicherung in das Zwölfte Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) integriert worden. Wie bisher springt die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung – unabhängig von einer vorherigen Beitragszahlung zur Rentenversicherung – immer dann ein, wenn die Rente oder das sonstige Einkommen und Vermögen nicht für den Lebensunterhalt ausreicht.

Antragsberechtigt sind hilfebedürftige Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahren. Auch hilfebedürftige und aus medizinischen Gründen dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren können die Grundsicherung beantragen.

Zuständig für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sind die Träger der Sozialhilfe.

Mit der Grundsicherung wurde eine Lösung gefunden, älteren und dauerhaft voll erwerbsgeminderten Personen eine menschenwürdige und unabhängige Existenz zu sichern und bislang bestehende Hemmnisse für eine Inanspruchnahme abzubauen.

Zuständig für die Bearbeitung der Anträge auf Leistungen der bedarfsorientierten Grundsicherung ist der Bereich Senioren, Behinderte und Soziales im Landratsamt Erding, Alois-Schießl-Platz 8, 85435 Erding.

## **5. Ambulante Pflegeeinrichtungen**

Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen (§ 71 Abs. 1 SGB XI).

Die meisten dieser Dienste sind gemischte Einrichtungen, d.h. dass sie neben der häuslichen Pflegehilfe nach dem Pflegeversicherungsgesetz zusätzlich auch andere Sozialleistungen, z.B. häusliche Krankenpflege nach der gesetzlichen Krankenversicherung (Sozialgesetzbuch V) erbringen.

Laut Bayerischem Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung gab es in Bayern Mitte Dezember 2005 rund 1.700 zugelassene ambulante Pflegedienste auf Basis des Pflege-Versicherungsgesetzes, die knapp 64.000 Pflegebedürftige zu Hause versorgen.

Bei den ambulanten Pflegediensten waren insgesamt 28.425 Personen (2003: 26.100 Personen, 2001: 25.300 Personen) zur Erbringung von teilweisen oder ausschließlichen Leistungen nach Sozialgesetzbuch XI beschäftigt, darunter 87 % Frauen (2003: 86%, 2001: 84%). Rund 77 % (2003: 73%, 2001: 70%) des Personals waren Teilzeitkräfte, 22% Vollbeschäftigte (2003: 22%, 2001: 24%), und die restlichen 3% (2003: 5%, 2001: 6%) waren Praktikanten, Schüler, Auszubildende, Helfer im freiwilligen sozialen Jahr sowie Zivildienstleistende.

Die ambulanten Pflegedienste betreuten insgesamt 63.907 Pflegebedürftige (2003: 60.500, 2001: 60.000) in Form von Grundpflege und hauswirtschaftlicher Versorgung als Sachleistung im häuslichen Bereich (häusliche Pflegehilfe).

Differenziert nach dem Alter sind mehr als drei Viertel aller Pflegebedürftigen 75 Jahre oder älter.

Insgesamt wurden rund 50% der Pflegebedürftigen der Pflegestufe I („erheblich pflegebedürftig“) und gut 34 % der Pflegestufe II („schwerstpflegebedürftig“) zugeordnet. Die übrigen rund 16% waren Schwerstpflegebedürftige der Pflegestufe III (einschließlich Härtefälle).

## 5.1 Bestand

Im Landkreis Erding bieten folgende ambulante Dienste ihre Leistungen an:

### Übersicht Ambulante Kranken- und Altenpflegedienste:

<p><b>Bayer. Rotes Kreuz Erding</b>          Mobiler Sozialer Hilfsdienst          Wilhelm-Bachmair-Str. 2, 85435 Erding          Tel.: 08122/97 62-0          Fax: 08122/97 62-14          e-mail: <a href="mailto:info@kverding.brk.de">info@kverding.brk.de</a></p>	<p><b>Caritas Sozialstation Erding</b>          Kirchgasse 7          85435 Erding          Tel.: 08122/95 594-0          Fax: 08122/95 594-55          e-mail: <a href="mailto:czedverwaltung@caritasmuenchen.de">czedverwaltung@caritasmuenchen.de</a></p>
<p><b>CHRISTIANUM Dorfen</b>          Johannisplatz 11, 84405 Dorfen          Tel.: 08081/95 94 44          Fax: 08081/95 94 43          24-Std.-Bereitschaft: 08081/95 94 44</p>	<p><b>CHRISTIANUM Erding</b>          Schlossallee 28 j, 85435 Erding          Tel.: 08081/95 94 44          Fax: 08081/95 94 43          e-mail: <a href="mailto:christianum@t-online.de">christianum@t-online.de</a></p>
<p><b>Mobiler Pflege- und Hilfsdienst          Städt. Alten- und Pflegeheim          Marienstift Dorfen</b>          Ruprechtsberg 18, 84405 Dorfen          Tel.: 08081/93 22-0          Fax: 08081/93 22-65          e-mail: <a href="mailto:info@marienstift-dorfen.de">info@marienstift-dorfen.de</a></p>	<p><b>Mobiler ambulanter Pflegedienst</b>          Anton-Bruckner-Str. 8, 85435 Erding          Frau Brigitte Gschwender-Schlüter          Tel.: 08122/ 54 00 55          Fax: 08122/54 00 55</p>
<p><b>Erdinger Pflegedienst GmbH</b>          Landshuter Str. 55, 85435 Erding          Tel.: 08122/8 68 35 90          Fax: 08122/99 55 188</p>	<p><b>Häusl. Alten- und Krankenpflege          Frau Ruth Rose</b>          Siedlungsstr. 13, 85435 Erding          Tel.: 08122/15978          Fax: 08122/94 37 25</p>
<p><b>Ambulante Krankenpflege          Frau Silvia Wolf</b>          Rainbachstr. 16          83527 Haag          Tel.: 08072/9 89 85          Fax: 08072/37 43 70</p>	<p><b>HUMANITAS          Ambulante Krankenpflege</b>          Haager Str. 3, 85435 Erding          Tel.: 08122/40 151          Fax: 08122/40151          Mobil: 0172 27 84 387          e-mail: <a href="mailto:magdalinski@aol.com">magdalinski@aol.com</a></p>
<p><b>Ambulanter Pflegedienst          Würdevolles Leben</b>          Moosburger Str. 16a, 85459 Berglern          Tel.: 08762/72 47 33</p>	<p><b>Romy`s Ambulante Pflege          Frau Romy Meinhardt</b>          Ahornweg 13, 84424 Pemmering          Tel.: 08124/90 75 50          Fax: 08124/90 75 58          Mobil: 0171/87 83 485          e-mail: <a href="mailto:rmeinhardt88@aol-com">rmeinhardt88@aol-com</a></p>
<p><b>Häusliche Alten- und Krankenpflege          Frau Sibylla Haller-Sutjitra</b>          Hauptstraße 23          85659 Forstern          Tel.: 08124/90 74 54          Fax: 08121/4 91 62          e-mail: <a href="mailto:ambulanter.pflegedienst.haller@web.de">ambulanter.pflegedienst.haller@web.de</a></p>	
<p><b>Holnburger Pflegedienst</b>          Holnburg 1, 84435 Lengdorf          Tel.: 08081/95 74 023          Fax: 08081/95 66 87          Handy: 0173/68 32 344</p>	

Seit der letzten Erhebung (2006) bieten drei neue Dienste ihre Leistungen auch im Landkreis Erding an:

- Romys Ambulante Pflege, Frau Romy Meinhard, Pemmering
- Häusliche Alten- und Krankenpflege, Frau Sibylla Haller-Sutjitra, Markt Schwaben/Forstern
- Holnburger Pflegedienst, Holnburg 1, Lengdorf

## **5.2 Patientenstruktur**

Die Information über die Struktur der Pflegebedürftigen erfolgte durch die Erhebung und Auswertung der Daten der Rückmeldungen.

Erfragt wurden Alter, Geschlecht, Lebenssituation, Pflegestufe, der Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen, der Anteil an Ausländer/-innen, die durchschnittliche Dauer der Betreuung und die Finanzierung der Pflege.

### **5.2.1 Alters- und Geschlechterverteilung**

Die Altersstruktur der Pflegebedürftigen weist erwartungsgemäß eine starke Konzentration bei den Älteren auf.

So war der größte Teil der Pflegekunden, nämlich 54% (2006: 56%, 2004: 63%, 2002: 61%) weiblich und zwischen 75 und 85 Jahren und älter.

### **5.2.2 Lebenssituation**

Nach vorliegenden Angaben leben 37% (2006: 36%, 2004: 35 %, 2002: 45% ) der Pflegekunden allein und 63% (2006: 64%, 2004: 65 %, 2002: 55%) mit Partner (2-Personen-Haushalt) oder mit ihren Kindern (Mehr-Personen-Haushalt) zusammen.

### **5.2.3 Pflegestufe**

Die Pflegebedürftigkeit der betreuten Personen zeigt sich wie folgt:

Pflegestufe 0	22%
Pflegestufe I	35%
Pflegestufe II	39%
Pflegestufe III u. Härtefallregelung	4%

Quelle: Eigene Erhebungen

Der Großteil der Pflegekunden hat Pflegestufe I oder II.

### **5.2.4 Anteil an ausländischen Pflegekunden**

Bei den Einrichtungen der Altenpflege im Landkreis Erding wurden zu diesem Thema Erhebungen durchgeführt. Die Resultate zeigen einen sehr niedrigen Anteil an Personen ausländischer Herkunft.

Ihr Anteil an den Pflegekunden liegt bei geringen 0,5 Prozent (2006: 1%).

### **5.2.5 Anteil mit demenziellen Erkrankungen**

Nach Auskunft der Einrichtungen liegt der Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen zwischen 2% und 80%, je nach Anzahl der zu betreuenden Personen.

### **5.2.6 Dauer der Betreuung**

Aufgrund der Angaben der ambulanten Dienste errechnet sich eine überwiegende Betreuungsdauer der Pflegepatienten von 2 bis 5 Jahren (2006: bis zu 2 Jahren, 2004: 2 bis 5 Jahren, 2001: bis zu 2 Jahren).

### **5.2.7 Kostenträger**

Als Kostenträger für Pflege und Betreuung wurden hier am häufigsten die Kranken- und Pflegekassen genannt 85% (2006: 90%, 2004: 88%, 2002: 84%). Lediglich 14% (2006: 9%, 2004: 11 %, 2002: 15%) der Pflegepatienten sind Selbstzahler.

Der Kostenträger Sozialamt liegt zum Vergleich bei geringen 1% (2006:1%, (2004: 1%, 2002: 1%).

## **5.3 Aufnahmebeschränkungen**

Grundsätzlich nehmen die ambulanten Pflegedienste alle Patienten auf, es bestehen keine Ablehnungskriterien.

## **5.4 Angebotsbereich und Kooperation**

### **5.4.1 Leistungsspektrum**

Neben Grund- und Behandlungspflege sowie hauswirtschaftlicher Versorgung sind folgende zusätzliche Leistungen angeboten und in Anspruch genommen worden:

Übersicht Leistungen:

<b>Ambulanter Dienst</b>	<b>Zusätzliche Leistungen</b>
Bayer. Rotes Kreuz, Erding	Hilfe im Haushalt, Hausnotrufdienst, Essen auf Rädern, Fahrdienst, Seniorengymnastik, Bastelgruppe, Seniorentanz
Caritas Sozialstation, Erding	Kurse für häusliche Pflege, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Reinigungs- u. Wäschedienst, Besuchsdienst, Seniorennachmittag, Beratung

CHRISTIANUM, Dorfen und Erding	Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Wäschedienst, Fahrdienst, Besuchsdienst, Trauerhilfe
Häusl. Pflege- und Hilfsdienst Marienstift, Dorfen	Mittagstisch, Hausnotrufdienst, Essen auf Rädern, Hausnotrufdienst, Pflegehilfsmittelverleih, Fahrdienst, Seniorennachmittag (Club mobil), Beratung
Mobiler ambulanter Dienst, Frau Gschwender-Schlüter, Erding	Mittagstisch, Hausnotrufdienst, Essen auf Rädern
Erdinger Pflegedienst GmbH, Erding	Hilfe im Haushalt, Vermittlung Hausnotrufdienst, Vermittlung Essen auf Rädern, Helfervermittlung, Vermittlung Fahrdienst, Beratung
Häusl. Alten- und Krankenpflege, Frau Ruth Rose, Erding	Kurse für häusliche Pflege, Vermittlung von Essen auf Rädern, Angehörigenabende, Sterbebegleitung
HUMANITAS, Erding	Haushaltshilfe, Pflegehilfsmittelverleih, Diabetikerberatung, med. Fußpflege, Krankengymnastik
Ambulanter Pflegedienst Würdevolles Leben, Berglern	Haushaltshilfe, Pflegehilfsmittelverleih, Diabetikerberatung, med. Fußpflege, Krankengymnastik
Romy`s Ambulante Pflege, Frau Romy Meinhardt, Pemmering	Hausnotrufdienst, Essen auf Rädern, Fahrtendienst, Begleitdienst, Beratung, Kurse für häusliche Pflege, Pflegehilfsmittelverleih
Ambulante Krankenpflege, Frau Silvia Wolf, Haag	Hilfe im Haushalt, Essen auf Rädern, Hausnotrufdienst, Reinigungs- und Wäschedienst, Helfervermittlung, Fahrdienst, Beratung
Häusliche Alten- und Krankenpflege, Frau Sibylla Haller-Sutjitra	Vermittlung Hausnotruf, Pflegehilfsmittel, Vermittlung Essen auf Rädern
Holnburger Pflegedienst, Lengdorf	Haushaltshilfe, Hausnotrufdienst, Essen auf Rädern, Pflegehilfsmittelverleih, Verhinderungspflege, Hol- u. Bringdienst, Begleitservice, Vermittlung von Frisör und Fußpflege

Quelle: Eigene Erhebungen

### **5.4.2 Erreichbarkeit**

Die jeweiligen Einrichtungen sind außerhalb der Dienstzeiten über einen Notfallbereitschaftsdienst bzw. mobil über Handy zu erreichen.

### **5.4.3 Kooperation**

Es bestehen, je nach Angebot und Nachfrage, Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Diensten, wie z. B. Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen, Nachbarschaftshilfen, Kliniken, Reha-Einrichtungen, vollstationären Pflegeeinrichtungen sowie Kur-Kliniken.

### **5.5 Personalsituation**

Lediglich ein ambulanter Dienst bot zwei offene Planstellen an.

## **5.6 Qualitätssicherung**

Die Verbesserung der Pflegequalität ist ein wesentliches Anliegen des Gesetzgebers wie auch der Praxis.

### **5.6.1 Qualitätsanforderung bzw. –standard**

Die Pflegedienste arbeiten meist nach bestehenden Modellen (Krohwinkel, European Foundation Quality Management –EFQM-, ATL`s Nancy Rooper, ), überarbeiteten Standards der Fa. Standard Systeme bzw. selbst erarbeiteten Struktur- und Pflegestandards.

### **5.6.2 Dokumentation der Qualitätsanforderungen**

Die Pflegedienste arbeiten meist nach bestehenden Modellen (Krohwinkel, European Foundation Quality Management –EFQM-, ATL`s Nancy Rooper, ), überarbeiteten Standards der Fa. Standard Systeme bzw. selbst erarbeiteten Struktur- und Pflegestandards.

### **5.6.3 Qualitätsanforderungen/Information der Mitarbeiter**

Es werden Fort- und Weiterbildungsseminare angeboten; Informationen werden durch regelmäßige Dienstbesprechungen mit Anwesenheitspflicht für alle Mitarbeiter und Projektgruppen weitergegeben.

### **5.6.4 Qualitätssicherung**

Die Einhaltung der Qualität der erbrachten pflegerischen Leistungen wird durch regelmäßige Kontrollen (Pflegevisite, Medizinischer Dienst d. Pflegekassen), Patientenfallbesprechungen sowie Qualitätszirkel gewährleistet.

### **5.6.5 Informationsmaterial**

Die Dienste verfügen über mehrere Angebote zur Informationsweitergabe, wie z.B. Infobroschüre, Flyer, Visitenkarte und Internetauftritt.

### **5.6.6 Umgang mit Beschwerden**

Bei Beschwerden von Patienten oder Angehörigen wird in erster Linie das persönliche Gespräch mit allen Beteiligten gesucht. Genannt wurde hier Beschwerdemanagement (z. Teil durch vorgefertigte Fragebögen) und Angehörigentreffen.

### **5.6.7 Fortbildung der Mitarbeiter**

Es werden regelmäßig, sowohl interne wie auch externe, Fortbildungen für Mitarbeiter angeboten. Die Dauer beträgt hierbei mindestens 5 Tage pro Jahr. Genannt wurde hierzu auch noch Exerzitien.

### **5.6.8 Supervision**

Das Angebot für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Supervision erfolgt bedarfsorientiert, teils durch interne Regelungen (Teamgespräche), teils durch externe Supervisoren.

### **5.6.9 Weitergabe von pflegerischen Informationen bei Krankenhauseinweisung**

Alle Dienste geben an, Informationen weiterzugeben (aktueller Pflegebrief, Verlegungsbericht, -bogen).

## **6. Stationäre Pflegeeinrichtungen**

Stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime) im Sinne des SGB XI sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige:

1. unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden,
2. ganztägig (vollstationär) oder nur tagsüber oder nur nachts (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können (§ 71 Abs. 2 SGB XI).

Die nachfolgenden Informationen basieren auf einer schriftlichen Erhebung bei den stationären Einrichtungen, die zum Stichtag 31.12.2007 erfolgte.

Neben der Erfassung von Pflegeplätzen wurden auch Angebotsbereiche und Kapazitäten, differenziert nach Angeboten in der Langzeitpflege, Kurzzeitpflege, Tagespflege/Nachtpflege, gerontopsychiatrische Versorgungsangebote sowie Angebote im Wohnbereich, Betreutes Wohnen, Preisgestaltung, Personalsituation, Hinweise zum baulichen Standard und zu Aspekten der Qualitätssicherung abgefragt.

Gleichzeitig wurden soziodemographische Daten der Bewohnerinnen und Bewohner erfasst, um deren Struktur aufzeigen zu können.

Pflegeplätze in den stationären Einrichtungen werden vor allem von den Hochbetagten der Bevölkerung in Anspruch genommen.

## 6.1 Bestand

Im Landkreis Erding standen zum Stichtag 31.12.2007 in den stationären Einrichtungen folgende Plätze zur Verfügung:

### Übersicht der vorhandenen Plätze in den Einrichtungen (Stand: 31.12.2007)

Name	Ort	Pflege	Beschützende Plätze	Betreutes Wohnen	Wohnbereich	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachpflege
Fischer`s Kreisaltenheim	Erding	101	0	0	59	2 eingestreu	0	0
Heiliggeist-Stift	Erding	119	0	0	42	3	0	0
Mariienstift	Dorfen	79	0	0	4	2	15	0
Senioren-Service-Zentrum	Taufkirchen/Vils	44	0	8	0	2 eingestreu	0	0
Pichlmayer Senioren Zentrum	Wartenberg	44	0	9	0	6 eingestreu	0	0
Pflegehaus CHRISTIANUM	Hohenpolding	45	0	4	0	2 eingestreu	15	0
CHRISTIANUM Tagespflege	Dorfen	0	0	0	0	0	15	0
Seniorenpflegeheim Villa Moosen	Moosen/Vils	52	0	0	0	3-5 eingestreu	0	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg	Sankt Wolfgang	91	34	0	0	2 eingestreu	0	0
Pichlmayer Senioren Zentrum	Isen	50	0	0	0	0	0	0
Kurzzeitpflege Klinik Dorfen	Dorfen	0	0	0	0	20	0	0
<b>Insgesamt</b>		<b>625</b>	<b>34</b>	<b>21</b>	<b>105</b>	<b>44</b>	<b>45</b>	<b>0</b>

Quelle: Eigene Erhebungen

In den Fällen, in denen die Einrichtungsträger keine genauen Angaben über die Zahl der eingestreu

Kurzzeitpflegeplätze machen konnten, wurden die entsprechenden Kapazitäten mit jeweils 2 Plätzen bzw. der Zahl der belegten Plätze Kurzzeitpflegeplätze angesetzt.

Im Landkreis Erding standen zum Stichtag 31.12.2007 in den stationären Einrichtungen folgende Plätze zur Verfügung:

Bereich	Platzangebot
Langzeitpflege	625
Beschützender Bereich/Gerontopsych. Bereich	34
Betreutes Wohnen	21
Wohnbereich	105
Kurzzeitpflege	44
Tagespflege	45
Nachtpflege	0
<b>Insgesamt</b>	<b>874</b>

Quelle: Eigene Erhebungen

\*) Beschützende Plätze bzw. beschützende Abteilungen in Alten- und Pflegeheimen sind dem vollstationären Bereich der Altenpflege zuzuordnen (Verband der Bayerischen Bezirke/Beschluss des Hauptausschusses vom 30.07.1998 zum Rahmenkonzept „Weiterentwicklung der geronto-psychiatrischen Versorgung in Bayern“).

Dieses Platzangebot im Landkreis Erding ist um eine Reihe von Planungen zu ergänzen, deren Realisierung in den nächsten Jahren zu erwarten ist.

Geplante Maßnahmen:

Ort	Planungsdaten	Träger	Platzangebot
Erding	Ab 2008	CHRISTIANUM	35 Apartments f. Betreutes Wohnen, 8 Plätze in Wohngemeinschaft f. demenziell erkrankte Menschen
Forstern	n.n. bekannt	n.n. bekannt	Betreutes Wohnen/Altersgerechtes Wohnen
Inning am Holz	ab 2008	CHRISTIANUM	4 Plätze Betreutes Wohnen
Kirchberg/Schröding	bis 2010	CHRISTIANUM	29 Pflegeplätze; 5 Plätze für Betreutes Wohnen
Moosinning	n.n. bekannt	n.n. bekannt	Schaffung von Pflegeplätzen
Oberding	2008/2009	n.n. bekannt	Schaffung von Pflegeplätzen
Moosen/Vils	2008	Villa Moosen	Schaffung von 20 Pflegeplätzen für demenziell erkrankte Menschen

Quelle: Eigene Erhebungen

## **6.2 Struktur der Einrichtungen**

Nachfolgende Übersicht zeigt, wie viele Wohn- und Pflegeplätze in den Einrichtungen des Landkreises Erding insgesamt vorgehalten werden:

Ein- und Mehrbettzimmer in den Einrichtungen

<b>Einrichtung</b>	<b>Plätze insgesamt Wohn- u. Pflegebereich</b>	<b>Einzelzimmer</b>	<b>Zweibettzimmer</b>	<b>Drei- und Mehrbettzimmer</b>	<b>Appartements</b>
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	160	35	30	2	60
Heiliggeist-Stift, Erding	161	73	36	0	17
Mariienstift, Dorfen	83	43	20	0	0
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen/Vils	44	28	8	0	0
Pichlmayr Senioren-Zentrum, Wartenberg	44	28	8	0	0
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	45	5	20	0	0
Senioren-Pflegeheim, Villa Moosen, Moosen/Vils	52	6	20	2	0
Pichlmayr Senioren-zentrum, Isen	50	38	6	0	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	125	3	61	0	0

Quelle: Eigene Erhebungen

## **6.3 Preisgestaltung**

Die Heimkosten setzen sich aus drei Bestandteilen zusammen:

- Kosten für die Leistungen der Pflege, der sozialen Betreuung sowie für die medizinische Behandlungspflege (sog. Pflegesatz)
- Kosten für Unterkunft und Verpflegung (sog. Hotelkosten)
- Kosten für die gesondert berechenbaren Investitionskosten

- Kosten für Zusatzleistungen, die gesondert vereinbart werden können

Die Pflegesätze werden durch die Pflegesatzkommission des überörtlichen Sozialhilfeträgers (Bezirk Oberbayern) für die einzelnen Einrichtungen festgelegt.

Eine eventueller Selbstkostenanteil wird durch die abgestuften Leistungen der Pflegeversicherung reduziert.

Höhe der Pflegesätze pro Tag und Pflegestufe einschl. Hotel- u. Investitionskosten

<b>Einrichtung</b>	<b>Pflegestufe 0</b>	<b>Pflegestufe 1</b>	<b>Pflegestufe 2</b>	<b>Pflegestufe 3</b>	<b>Härtefall- Regelung</b>
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	54,33	72,95 - 82,95	84,84 - 94,24	94,34 - 103,74	0
Heiliggeist-Stift, Erding	56,49	81,15 - 83,50	94,01 - 96,36	103,49 - 106,20	0
Mariienstift Dorfen	56,09 - 59,09	76,64 - 80,14	89,22 - 92,72	98,50 - 102,00	0
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen/Vils	59,22	76,60	87,70	96,57	0
Pichlmayr Senioren-zentrum, Wartenberg	59,25	76,54	87,57	96,39	0
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	56,45	77,71	90,54	100,00	0
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	59,12 - 64,95	76,56 - 82,39	87,69 - 93,52	96,60 - 102,43	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	59,80	76,94	87,88	96,63	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang, Beschützender Bereich	64,71	85,27	97,03	102,59	0
Pichlmayr Seniorenzentrum, Isen	59,53	75,96	86,45	94,84	0

Quelle: Eigene Erhebungen

Differenzierungen ergeben sich aufgrund Einzelzimmerzuschlag, Appartement-Zuschlag und Zusatzleistungen.

Höhe der Sätze im Wohn- bzw. Rüstigenbereich pro Tag und Ausstattung

Einrichtung	Appartement	Einbettzimmer	Zweibettzimmer	Drei- und Mehrbettzimmer
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	0	48,04 - 48,55	0	0
Heiliggeist-Stift, Erding	0	42,14 - 42,99	0	0
Marienstift, Dorfen	0	41,14	44,64	0

Quelle: Eigene Erhebungen

#### **6.4 Zusatzleistungen in Therapie, Rehabilitation, Freizeitgestaltung, Ernährung**

Folgende Tabelle stellt die alltagsstrukturierenden Beschäftigungsangebote und –möglichkeiten der einzelnen Einrichtungen im Überblick dar:

Einrichtung	Angebote
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	Gesprächskreise, Gruppentreffen, Vorträge aller Art, Vorlesen, Feiern (z.B. Fasching, Tanz-Tee, Weihnachten), Singen, Gymnastik, Sitztanz, Malen, Töpfern, Basteln
Heiliggeist-Stift, Erding	Ausflüge, Basteln, Singen, Konzerte, Vorträge, Gymnastik, jahreszeitliche Feste, Filmvorführungen, Dia-Vorträge, Gedächtnistraining, Vorlesen, gezielte Einzelbetreuung bei immobilen Bewohnern, Gottesdienste kath. u. evang., Geburtstagsfeiern, Teilnahme an Veranstaltungen der örtlichen Vereine, gerontopsychiatrische Tagesbetreuung, Bilderausstellungen heimischer Künstler, Besuche von Kindergärten und Schulen mit Konzerten und kleinen Aufführungen, Diätküche, Wunschkost in speziellen Fällen, Vorträge zum Thema Ernährung durch heimeigene Diätköchin
Marienstift Dorfen	Sitztanz, Gymnastik, Gesprächskreis, Erfrischung für Körper, Geist und Sinne, Musik i. Haus, diverse Feste im Monats- u. Jahreskreis, religiöse Veranstaltungen, Frisör, Fußpflege
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen/Vils	Theaterveranstaltungen, Sommerfest, Adventsfeiern, Spielenachmittage, Singkreis-Veranstaltungen Musikvorspielabende, Ergotherapie, Gymnastik, Krankengymnastik

Pichlmayr Senioren-Zentrum, Wartenberg	Jahresveranstaltungsplan, Kultur, Konzerte, Vorträge, Gottesdienste, Taize-Kreis, gemeinsame Veranstaltungen mit Seniorengruppen, Schulkindern, Kindergarten, Beschäftigungstherapie, Seniorengymnastik, Organisierung von gemeinsamen Feiern der Bewohner mit Angehörigen, Freunden, Betreuer. Haustiere erlaubt !
Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding	Aktivierende Pflege, Gruppenprozesse lt. Wochenplan, Ausflüge, Krankengymnastik, Wunschkost bei Geburtstag
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	Gedächtnistraining, Gymnastik, Handarbeits- und Bastelarbeiten, Teilnahme am örtlichen Seniorenkreis, Theaterbesuche, Gartenfeste, Volksfestbesuch, Adventsmarktbesuche, Adventssingen, Feiern im Jahreskreis
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	Beschäftigungstherapieplan, Dokumentarfilme, Musik u. Leserunde, Gymnastik, Übungen zur Rehabilitation, Kino, Spaziergänge, Adventstee, weihnachtl. Beisammensein, Sommerfest, Theaterveranstaltungen, Konzertbesuche, Gesprächs- und Arbeitsgruppen. Haustiere erlaubt!
Pichlmayr Senioren-Zentrum, Isen	Jahresveranstaltungen, Gymnastik, Basteln, Werken, Gottesdienste etc.

Quelle: Eigene Erhebungen

## **6.5 Belegungsrecht der Kommune**

Im Heiliggeist-Stift Erding werden vorrangig Bewohner aus dem Stadtgebiet Erding aufgenommen.

Die weiteren Einrichtungen erklärten, dass bei der Belegung primär Bewohnerinnen und Bewohner der jeweiligen Stadt oder Gemeinde bzw. Landkreisbürger berücksichtigt würden.

## **6.6 Struktur der Bewohnerinnen und Bewohner**

### **6.6.1 Herkunft**

Einrichtung	Gesamt-bewohner	Stadt/Land-kreis Erding	Nachbar-landkreise	Stadt München	sonstige Landkreise	übriges Bundes-gebiet
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	156	112	9	23	6	6
Heiliggeist-Stift, Erding	158	130	5	11	9	3
Mariienstift Dorfen	83	73	6	2	1	1
Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen/Vils	44	24	13	3	3	1

Pichlmayr Senioren-Zentrum, Wartenberg	44	22	10	7	2	3
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	43	31	8	0	1	3
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	49	23	23	0	1	2
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	103	40	56	0	5	2
Pichlmayr Senioren-Zentrum, Isen	50	31	9	0	10	0
<b>Insgesamt</b>	<b>730</b>	<b>486</b>	<b>139</b>	<b>46</b>	<b>38</b>	<b>21</b>

Quelle: Eigene Erhebungen

Nachbarlandkreise: Freising, Mühldorf, Ebersberg, Rosenheim, Dachau, München, Landshut

67% der Heimbewohner stammen aus dem Landkreis Erding und 19% sind aus den Nachbarlandkreisen her zugezogen. 6% wohnten zuvor in der Stadt München und die restlichen 8% der Bewohner stammen aus weiter entfernten Landkreisen bzw. aus dem übrigen Bundesgebiet.

Unterschiede bestehen auch bei der Herkunft der Bewohner nach Art ihrer stationären Unterbringung.

Einrichtung	Pflege bereich		Wohn bereich		Beschützen der Bereich	
	Landkreis	sonstige	Landkreis	sonstige	Landkreis	sonstige
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	74	24	38	20	0	0
Heiliggeist-Stift, Erding	102	15	28	13	0	0
Mariienstift Dorfen	69	10	4	0	0	0
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen/Vils	24	20	0	0	0	0
Pichlmayr Senioren-Zentrum, Wartenberg	22	22	0	0	0	0
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	31	12	0	0	0	0
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	23	26	0	0	0	0
Pichlmayr Senioren-Zentrum, Isen	31	19	0	0	0	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfg.	30	45	0	0	10	18
<b>Insgesamt</b>	<b>406</b>	<b>193</b>	<b>70</b>	<b>33</b>	<b>10</b>	<b>18</b>

Quelle: Eigene Erhebungen

Die überwiegende Zahl der Heimbewohner lebt in der Langzeitpflege oder im beschützenden Bereich (86%).

Differenziert man die Herkunft nach Art ihrer stationären Unterbringung, so ergibt sich im Pflege- und beschützenden Bereich ein Anteil an Landkreisbewohnern von 66% Prozent, im Wohnbereich von 68% Prozent.

### **6.6.2 Auslastungsgrad**

Zum Erhebungsstichtag 31.12.2007 waren insgesamt 627 Personen auf zusammen 659 Pflegeplätzen im Landkreis untergebracht. Dies entspricht einem Auslastungsgrad von 95% Prozent.

### **6.6.3 Fremdbelegung**

Zum Zeitpunkt der Erhebung lebten insgesamt 730 Personen in den stationären Einrichtungen des Landkreises Erding. Davon kamen 486 der Bewohner aus dem Landkreis Erding, die restlichen 244 Bewohner von außerhalb.

Der Anteil der Landkreisbewohnerinnen und –bewohnern in den Einrichtungen liegt somit bei 67% Prozent; die Fremdbelegungsquote bei 33% Prozent.

Im Vergleich zu der in den Jahren 2002 bis 2008 ermittelten Fremdbelegungsquote hat sich der Anteil an landkreisexternen Bewohner etwas reduziert.

Jahr	Zahl der Fremdbelegungen			in Prozent
	Personen im stationären Bereich gesamt	davon aus dem Landkreis Erding	außerhalb des Landkreises Erding	
2002	637	453	184	29%
2004	688	480	208	30%
2006	775	462	313	40%
2008	730	486	244	33%

Quelle: Eigene Erhebungen/Berechnungen

Die so genannte „Fremdbelegungsquote“ ergibt sich aus den individuellen Lebenssituationen der Bewohner.

Gründe hierfür sind z.B. Familienzusammenführung, und das Nichtverbleibenwollen am bisherigen Wohnort.

Obwohl die Einrichtungen grundsätzlich bemüht sind, vorrangig Landkreisbürger aufzunehmen, ist es in der Regel aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht möglich, Plätze auf unbestimmte Zeit nicht zu belegen.

### **6.6.4 Altersstruktur der Bewohnerinnen und Bewohner**

Die Altersstruktur in den Heimen des Landkreises Erding hat sich nicht wesentlich verändert. Der Anteil der ab 75-jährigen Bewohner/innen liegt bei 79% (2006: 75%); 44% der Bewohner/innen sind 85 Jahre und älter (2006: 43%).

Innerhalb der Heimbewohner ist der Frauenanteil aufgrund der höheren Lebenserwartung wesentlich größer als der der Männer. 80 Prozent der über 75-jährigen sind Frauen.

Einrichtung	bis 60 Jahre		60- unter 65 Jahre		65- unter 70 Jahre		70- unter 75 Jahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	1	2	0	0	5	1	6	6
Heiliggeist-Stift, Erding	0	3	1	0	1	1	2	4
Mariienstift, Dorfen	0	0	0	1	1	2	3	5
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen	0	0	1	0	1	7	3	6
Pichlmayr Seniorenzentrum, Wartenberg	0	0	1	0	0	1	1	1
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	3	0	1	1	2	3	2	3
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	1	0	3	0	1	2	2	2
Pichlmayr Seniorenzentrum, Isen	2	0	1	2	0	0	1	1
Betreuungszentrum, Wernhardsberg, St. Wolfgang	11	5	6	4	10	5	7	3
<b>Insgesamt</b>	<b>18</b>	<b>10</b>	<b>14</b>	<b>8</b>	<b>21</b>	<b>22</b>	<b>27</b>	<b>31</b>

Quelle: Eigene Erhebungen

Einrichtung	75- unter 80 Jahre		80 - unter 85 Jahre		85 Jahre u. älter	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	3	9	7	29	18	69
Heiliggeist-Stift, Erding	7	12	7	21	8	91
Mariienstift, Dorfen	2	2	7	19	8	33
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen	7	5	3	8	0	3
Pichlmayr Seniorenzentrum, Wartenberg	2	1	3	11	2	21
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	1	9	1	11	0	6
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	2	4	3	7	6	16
Pichlmayr Seniorenzentrum, Isen	1	8	2	11	3	18
Betreuungszentrum, Wernhardsberg, St. Wolfgang	4	10	5	14	1	18
<b>Insgesamt</b>	29	60	38	131	46	275

Quelle: Eigene Erhebungen

### 6.6.5 Anteil an Bewohnern mit demenziellen Erkrankungen

Die Befragung der Einrichtungen hat ergeben, dass der Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen im Durchschnitt bei 60% Prozent liegt. Im Jahr 2006 lag der Anteil bei 69%.

#### Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen

Einrichtung	Bewohner gesamt	Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen in Prozent	Anteil an Personen mit demenziellen Erkrankungen
Fischer`s Kreisaltenheim Erding	156	80%	125
Heiliggeist-Stift Erding	158	45%	71
Mariienstift Dorfen	83	60%	50

Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen/Vils	44	50%	22
Pichlmayr Seniorenzentrum Wartenberg	44	75%	33
CHRISTIANUM Pflegehaus Hohenpolding	43	52%	22
Villa Moosen Moosen/Vils	49	70%	34
Pichlmayr Seniorenzentrum Isen	50	70%	35
Betreuungszentrum St. Wolfgang, Wernhardsberg	103	48%	49
<b>Insgesamt</b>	<b>730</b>	<b>60%</b>	<b>441</b>

Quelle: Eigene Erhebungen

### **6.6.6 Lebenssituation vor Aufnahme in die Einrichtung**

Nach vorliegenden Angaben lebten 73% (2006: 66%, 2004: 60%, 2002: 59%;) der Bewohnerinnen und Bewohner vor Aufnahme in die Einrichtung allein und 27% (2006: 34%, 2004: 40%, 2002: 41%;) mit Partnern bzw. mit ihren Kindern zusammen.

### **6.6.7 Kontaktaufnahme zur Einrichtung**

Erstkontakte erfolgen am häufigsten über Angehörige und Krankenhäuser, seltener über Freunde oder Nachbarn.

### **6.8 Aufnahmebeschränkungen**

Es bestehen grundsätzlich keine Aufnahmebeschränkungen. Lediglich bei Vorliegen von Selbst- oder Fremdgefährdung besteht ein Vorbehalt. Aufnahmebeschränkungen ergeben sich auch, wenn ein beschützender Bereich fehlt.

### **6.9 Nachfrage/Wartezeiten**

Der größte Teil der Einrichtungen führt eine Vormerkliste. Im Vergleich zur letzten Erhebung zeigt sich, dass die Einrichtungen im Landkreis einen relativ guten Auslastungsgrad besitzen. Für den Bedarf an zusätzlichen Pflegeplätzen im Landkreis sind die Vormerklisten jedoch nicht relevant, da solche Listen Mehrfachnennungen verschiedener Einrichtungen enthalten.

## **6.10 Personalsituation**

Zum Zeitpunkt der Erhebung gab es lediglich bei einer Einrichtungen im Landkreis eine offene Planstelle.

## **6.11 Baulicher Standard – Modernisierung und Umwandlung**

Bauliche oder konzeptionelle Veränderungen sind bei folgenden Einrichtungen geplant:

- Villa Moosen, Moosen/Vils – Schaffung von 20 Pflegeplätzen für demenziell erkrankte Menschen
- CHRISTIANUM, Pflegehaus Hohenpolding – Anbindung an das geplante Seniorenhaus in Schröding und Altfraunhofen (Landkreis Landshut)
- Marienstift Dorfen – Schaffung eines größeren Aufenthaltsraums im offenen Bereich für demenziell erkrankte Menschen

## **6.12 Qualitätssicherung**

Mit dem ab 01. Januar 2002 geltenden Pflege-Qualitätssicherungsgesetz hat in den Einrichtungen der stationären Altenhilfe die Frage nach der Qualitätssicherung und -entwicklung zentrale Bedeutung erhalten.

Nach den Vereinbarungen sind Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität der Pflege zu unterscheiden. Die Träger der Pflegeeinrichtungen bleiben für die Qualität ihrer Leistungen einschließlich der Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität verantwortlich. Sie sind verpflichtet, sich an Maßnahmen zur Qualitätssicherung zu beteiligen und in regelmäßigen Abständen die erbrachten Leistungen und deren Qualität nachzuweisen; bei stationärer Pflege erstreckt sich die Qualitätssicherung neben den allgemeinen Pflegeleistungen auch auf die medizinische Behandlungspflege, die soziale Betreuung, die Leistungen bei Unterkunft und Verpflegung sowie auf die Zusatzleistungen.

### **6.12.1 Information der Bewohner und Angehörigen**

Die Einrichtungen verfügen über mehrere Angebote zur Informationsweitergabe, wie z.B. Informationsbroschüren, Monatszeitschriften, Aushänge am schwarzen Brett, Veranstaltungskalender, Angehörigenabende, persönliche Anschreiben und Gespräche.

### **6.12.2 Information zwischen den einzelnen Bereichen**

Es finden hier regelmäßig Bereichsleiter- bzw. Teambesprechungen statt. Genannt wurde auch schriftliche Informationsweitergabe gegen Unterschrift, sowie Informationsformulare.

### **6.12.3 Pflegedokumentation**

Hier werden von den Einrichtungen einheitliche Dokumentationssysteme (z.B. Standard, Kardex, Optiplan) und selbst erarbeitete Software verwendet. Die Dokumentationen werden laut Angaben der jeweiligen Einrichtung zeitnah unter Beachtung des Datenschutzes erstellt.

### **6.12.4. Pflegeprozess**

Überwiegend wird über den aktuellen Stand bei den Dienstübergaben informiert. Genannt wurde auch die Information durch die Pflegedokumentation und –planung sowie durch Fallbesprechungen.

### **6.12.5 Qualitätsanforderungen/Information der Mitarbeiter**

In den Pflegeeinrichtungen sind die Qualitätsanforderungen schriftlich festgelegt. Aufgezeigt wurden jeweils Qualitätshandbuch (für jeden Mitarbeiter zugänglich bzw. einsehbar), Qualitätsmanagement mit gemeinsamen Besprechungen sowie Qualitätszirkel.

### **6.12.6 Psychosoziale Begleitung der Heimbewohner**

Die Heimbewohner werden hier durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, durch hauptamtliche Betreuer, Sozial-, Beschäftigungs- und Ergotherapeuten betreut. Einen breiten Raum nehmen auch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und die Nachbarschaftshilfen bei der psychosozialen Begleitung ein. Genannt wurde in diesem Zusammenhang auch der Christophorus-Hospizverein Erding.

### **6.12.7 Einbindung von Angehörigen in den Heimalltag**

Hauptsächlich werden Angehörigentreffen genannt. Auch würden Angehörigengespräche jederzeit ermöglicht. Kontakte werden ebenso durch Einladung zu Veranstaltungen und gemeinsame Ausflüge ermöglicht. Genannt wurden hierbei auch Übernachtungsmöglichkeiten bei sterbenden Klienten.

### **6.12.8 Essenszeiten/Essensauswahl**

Der größte Teil der Einrichtungen bietet flexible Essenszeiten an (z.B. auch Wunschessen am Geburtstag des Klienten, Zeitverschiebung bei Veranstaltungen). Bei Mittag- und Abendessen stehen zwei bis drei Menüs zur Auswahl. Diät- und Schonkost wird angeboten, zum Teil auch Zwischenmahlzeiten.

### **6.12.9 Informationsmaterial der Pflegeeinrichtung**

Informationen erhält man über Hausprospekte, Infobroschüren sowie das Internet.

### **6.12.10 Umgang mit Beschwerden**

Bei Beschwerden von Heimbewohnern oder Angehörigen wird in erster Linie das persönliche Gespräch mit allen Beteiligten gesucht. Genannt wurde auch regelmäßiges Treffen mit dem Heimbeirat, Beschwerdemanagement sowie die Bereitstellung von Formularen bzw. Beschwerdebögen.

### **6.13 Kurzzeitpflege**

Die Kurzzeitpflege dient der zeitlich befristeten stationären Ganztagesbetreuung pflegebedürftiger alter Menschen, die ansonsten zu Hause gepflegt werden. Hauptzielbereiche der Kurzzeitpflege sind im wesentlichen,

- die Entlastung Angehöriger und anderer Pflegepersonen von der Pflege, um ihnen Urlaub und Erholung zu ermöglichen, sowie die Vertretung bei Krankheit und sonstigen Ausfällen
- Vermeidung oder Verkürzung von Krankenhausaufenthalten sowie die Sicherstellung der Nachsorge nach schwerer Krankheit.

Bei der Kurzzeitpflege können im wesentlichen folgende Organisationsformen unterschieden werden:

- Solitäreinrichtungen
- Kurzzeitpflege in Anbindung an einen Pflegedienst
- Kurzzeitpflege in Verbindung mit einer vollstationären Einrichtung
- Umwidmung von Krankenhausabteilungen
- Anbindung an Betreutes Wohnen

#### **6.13.1 Bestand**

Im Landkreis Erding werden Kurzzeitpflegeplätze überwiegend in den stationären Pflegeeinrichtungen angeboten, wobei dies ausschließlich in eingestreuter Form erfolgt.

Kurzzeitpflege wird häufig bedarfs- und auslastungsabhängig in den Einrichtungen zur Verfügung gestellt und hat den wirtschaftlichen Vorteil, die vorhandenen Plätze besser auszulasten.

Die Belegung unterliegt generell starken saisonal bedingten Schwankungen, vor allen bei den Spitzenbelastungen in den Sommermonaten.

Insgesamt stehen im Landkreis Erding 44 Kurzzeitpflegeplätze (2006: 43 Plätze, 2004: 48 Plätze, 2002: 44 Plätze), davon 20 reine Kurzzeitpflegeplätze in der Klinik Dorfen, die restlichen Plätze stehen in so genannter „eingestreuter“ Form zur Verfügung.

### **16.13.2 Preisgestaltung**

<b>Einrichtung</b>	<b>Pflegestufe 0</b>	<b>Pflegestufe 1</b>	<b>Pflegestufe 2</b>	<b>Pflegestufe 3</b>	<b>Härtefall- Regelung</b>
Fischer`s Kreisaltenheim, Erding	54,33	72,95 - 82,95	84,84 - 94,24	94,34 - 103,74	0
Heiliggeist-Stift, Erding	56,49	81,15 - 83,50	94,01 - 96,36	103,49 - 106,20	0
Mariienstift Dorfen	56,09 - 59,09	76,64 - 80,14	89,22 - 92,72	98,50 - 102,00	0
Senioren-Service-Zentrum, Taufkirchen/Vils	59,22	76,60	87,70	96,57	0
Pichlmayr Seniorenzentrum, Wartenberg	59,25	76,54	87,57	96,39	0
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	56,45	77,71	90,54	100,00	0
Senioren-Pflegeheim Villa Moosen, Moosen/Vils	59,12 - 64,95	76,56 - 82,39	87,69 - 93,52	96,60 - 102,43	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang	59,80	76,94	87,88	96,63	0
Betreuungszentrum Wernhardsberg, St. Wolfgang, Beschützender Bereich	64,71	85,27	97,03	102,59	0
Pichlmayr Seniorenzentrum, Isen	59,53	75,96	86,45	94,84	0

Quelle: Eigene Erhebungen

### **6.14 Tages/Nachtpflege**

In Tagespflegeeinrichtungen werden ältere und hilfebedürftige Menschen, die zu Hause leben, tagsüber betreut. Die Nacht und das Wochenende verbringen sie Zuhause und werden dort von Angehörigen oder ambulanten Pflegediensten versorgt.

Vorteile dieser Betreuungsform sind:

- Erhalt der häuslichen Umgebung
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Kontakt zu anderen Menschen
- Verhinderung von Einsamkeit und Isolation
- Erhalten und Verbessern der noch vorhandenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten durch psychosoziale Betreuung

Tagespflegeeinrichtungen sind als ergänzendes Angebot zur Absicherung der häuslichen Pflege zu sehen. Sie tragen dazu bei, älteren und hilfebedürftigen Menschen ein selbständiges Handeln und Leben so lange wie möglich sicherzustellen.

Dieser Grundsatz ist auch im Pflegeversicherungsgesetz verankert, wonach ambulante und teilstationäre Leistung Vorrang vor vollstationärer haben soll.

Das Kuratorium Deutsche Altenhilfe empfiehlt die Kombination von ambulanten und Tagespflege-Leistungen.

Dies erfordert eine Kooperation und gute Vernetzung mit anderen Pflegeeinrichtungen, wie z.B. Sozialstationen, ambulanten Pflegediensten, Krankenhaus-Sozialdiensten, gerontopsychiatrischen Fachabteilungen oder Beratungsstellen.

#### **6.14.1 Bestand**

Im Landkreis Erding stehen zum Erhebungszeitpunkt insgesamt 45 Tagespflegeplätze zur Verfügung (2006: 42 Plätze, 2004: 45 Plätze, 2002: 42 Plätze).

Nachtpflegeplätze werden nicht angeboten.

Übersicht Tagespflegeplätze

<b>Einrichtung</b>	<b>Anzahl der Plätze</b>
Christianum Tagespflege, Dorfen	15
Pflegehaus Christianum, Hohenpolding	15
Mariienstift Dorfen, Tagespflege	15
<b>Insgesamt</b>	<b>45</b>

Quelle: Eigene Erhebungen

## 6.14.2 Preisgestaltung

Höhe der Pflegesätze pro Tag und Pflegestufe

Einrichtung	Pflegestufe 0	Pflegestufe 1	Pflegestufe 2	Pflegestufe 3
Christianum, Tagespflege Dorfen*)	38,11	46,77	53,28	58,97
Pflegehaus Christianum Hohenpolding*)	38,11	46,77	53,28	58,97
Marienstift Dorfen**)	38,19	47,70	57,11	62,79

\*) Fahrtkosten innerhalb Stadtgebiet 10€, außerhalb Stadtgebiet 0,72€/km

\*\*\*) Fahrtkosten innerhalb Stadtgebiet 2,56€

## 6.14.3 Angebote

Die nachfolgende Übersicht zeigt die alltagsstrukturierenden Beschäftigungsangebote und –möglichkeiten in den einzelnen Einrichtungen auf:

Einrichtung	Angebot
Christianum, Tagespflege, Dorfen	Qualifizierte pflegerische Versorgung wie Grund- u. Behandlungspflege, Behördengänge, Kontakte zu externen Einrichtungen, Ausflüge, Gesprächsrunden, rehabilitative Angebote, aktivierendes Training (z.B. Malen, Gedächtnistraining, Bewegungsabläufe), Spaziergänge, Feste, Brauchtumspflege, Diavorträge
Christianum, Tagespflege, Hohenpolding	Qualifizierte pflegerische Versorgung wie Grund- u. Behandlungspflege, Behördengänge, Kontakte zu externen Einrichtungen, Ausflüge, Gesprächsrunden, rehabilitative Angebote, aktivierendes Training (z.B. Malen, Gedächtnistraining, Bewegungsabläufe), Spaziergänge, Feste, Brauchtumspflege, Diavorträge
Marienstift, Tagespflege, Dorfen	sämtl. Medizinischen u. pflegerischen Maßnahmen, Fahrdienste, Arztbesuche, Einzeltherapien, Gruppenangebote, Frühstück, Mittagstisch und Abendessen, z.T. ein eigener behindertengerechten Küche, Besuche von kulturellen Veranstaltungen, Ausflüge

Quelle: Eigene Erhebungen

## 6.14.4 Struktur der Einrichtungen

Die Tagespflege des CHRISTIANUMS in Dorfen wird als eigenständige Einrichtung geführt, die anderen Tagespflegeangebote sind an stationäre Einrichtungen

(Pflegehaus CHRISTIANUM, Hohenpolding, Alten- und Pflegeheim Marienstift Dorfen) angegliedert.

Die Tagespflegeeinrichtungen sind wie folgt geöffnet:

CHRISTIANUM, Dorfen: Montag – Freitag von 8.00 – 17.00 Uhr  
CHRISTIANUM Hohenpolding: Montag – Freitag von 8.00 – 16.30 Uhr,  
Tagespflege Marienstift Dorfen: Montag – Freitag von 7.00 – 17.00 Uhr, bei Bedarf auch samstags.  
Stundenweise oder Halbtagesbesuche sind möglich.

Die Einrichtungen sind relativ gut besucht. Der Auslastungsgrad beträgt zwischen 60 und 76 Prozent.

### **6.15 Struktur der Tagespflegebesucher**

Die größte Gruppe der Tagespflegebesucher ist weiblich und älter als 75 Jahre (66%, 2006: 69%).

Der überwiegende Teil der Tagespflegegäste ist in Pflegestufe I (28%; 2006: 40%) und Pflegestufe II (33%, 2006: 38%) eingestuft.

Der Anteil an Tagespflegegästen mit demenziellen Erkrankungen liegt nach Aussage der Einrichtungen bei ca. 70 Prozent (2006: 71%).

Die Mehrzahl der Besucher der Einrichtungen in Dorfen und Hohenpolding kommen aus dem Stadt- bzw. Gemeindebereich sowie den angrenzenden Gemeinden, ein geringer Teil aus den Nachbarlandkreisen Mühldorf, Landshut, München und Ebersberg.

Die Struktur der Tagespflegegäste hat sich gegenüber 2006 nicht wesentlich verändert.

#### **6.15.1 Lebenssituation/Familienstand**

Laut vorliegenden Angaben leben 17% (2006: 25%; 2002: 32%; 2004: 21%) der Tagespflegebesucher allein und 83% (2006: 75%; 2004: 79%; 2002: 68%) mit Partnern bzw. mit ihren Kindern zusammen.

#### **6.15.2 Kontaktaufnahme zur Einrichtung**

Fast alle Erstkontakte erfolgen über Angehörige.

Weiters wurden ambulante Dienste, Krankenhaus/Krankenhaussozialdienst, Hausarzt, Freunde, Nachbarn, Bekannte sowie Betreuungsstelle genannt (25%).

#### **6.15.3 Aufnahmebeschränkungen**

Aufnahmenbeschränkungen gibt es bei Personen mit Fremd- und Selbstgefährdung.

## 7. Bedarfsberechnung/Bedarfsentwicklung

### 7.1 Ambulanter Pflegebereich

Die Ableitung des Pflegebedarfs aus der Bevölkerungsstruktur erfolgt durch die Verwendung der Infratest-Studie sowie der vom Bayer. Landkreistag an Hand einer indikatorengestützten Bedarfsplanung veröffentlichten Bedarfswerte.

#### Hauswirtschaftliche Dienste:

Für Personen im Alter von 65 bis 75 Jahren wurde ein Personalbedarfsindex von einer Vollzeitkraft auf 90 Personen, im Alter von über 75 Jahre ein Index von einer Vollzeitkraft auf 54 Personen errechnet.

#### Häusliche Alten- und Krankenpflege:

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung wurde ein Bedarfsindex von 1 : 1.250 (eine Vollzeitkraft auf 1.250 Personen) ermittelt.

Die bundesweite Inanspruchnahme von ambulanten Diensten wurde mit 1/3 der in Frage kommenden Personen errechnet.

Des weiteren wurde laut Infratest-Studie von einem regelmäßigen Hilfebedarf, der sowohl den regelmäßigen Pflegebedarf als auch den hauswirtschaftlichen Bedarf berücksichtigt, von 50% des insgesamt errechneten Bedarfs an Vollzeitkräften ausgegangen.

Unter dem oben dargestellten Infratest-Pflegeintervallmodell zeigt dies für den Landkreis Erding folgende Betreuungskapazitäten:

#### **Sollstand**

##### Hauswirtschaftliche Dienste:

11.304 Personen (65 – 74 jährige) ./.	90	=	125,60
8.035 Personen /75 Jahre u. älter) ./.	54	=	148,80
<hr/>			
		=	274,40
davon 1/3		=	91,47 Vollzeitkräfte

##### Häusliche Alten- und Krankenpflege:

129.807 (Gesamtbevölkerung) ./. 1.250 | = | 103,85, davon 1/3 = 34,61 Vollzeitkräfte |

Insgesamt: 91,47 und 34,61 = 126,08, davon 50% ergibt 63,04 Vollzeitkräfte.

Zur Zeit ist die Versorgung durch ambulante Pflegedienste gedeckt.

Im Landkreis Erding sind insgesamt 90 rechnerische Vollzeitkräfte tätig (gegenwärtig ist bei den Beschäftigungszeiten des Personals von einer Wochenarbeitszeit von 38,5 Stunden und von einer Jahresarbeitszeit von 1.690 Stunden auszugehen).

Seit der letzten Bedarfsermittlung 2006 bieten drei neue Pflegedienste ihre Leistungen im Landkreis Erding an. Des weiteren sind auch ambulante Dienste aus den umliegenden Landkreisen hier aktiv.

Für die Investitionskostenförderung ambulanter Pflegedienste ergeben sich durch das neue AVPflegeVG keine Änderungen. Pflegedienste werden auch weiterhin durch Festbeträge gefördert.

Eine staatliche Beteiligung an der Investitionskostenförderung für ambulante Pflegedienste gab es auch in der Vergangenheit nicht.

Nach den geltenden Förderrichtlinien für ambulante Pflegedienste im Landkreis Erding fördert der Landkreis grundsätzlich die Pflegedienste, die ihre Leistungen der Bevölkerung des Landkreises Erding anbieten.

Damit wird dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ in der Altenpflege im Landkreis Erding entsprechende Bedeutung verliehen.

Für die haushaltsmäßige Umsetzung hat sich bereits in der Vergangenheit die Einstellung eines Festbetrags in den Kreishaushalt bewährt.

## **7.2 Vollstationärer Pflegebereich**

Der 4. Bayerische Landesplan für Altenhilfe gibt als Basisquote eine Mindestversorgung mit vollstationären Plätzen von 3% und einen anzustrebenden Versorgungsgrad von 5,64% der über 65-jährigen Einwohner an.

Da das Heimeintrittsalter jedoch deutlich über 80 Jahre liegt, ergibt die Bezugsgröße der über 65-jährigen Einwohner einen Bedarf, der faktisch nicht mehr gegeben ist.

Als Grundlage für die kommunale Bedarfsermittlung im vollstationären Bereich dient ein Mindestversorgungssatz von 3,5% der über 65-jährigen Bevölkerung (Beschluss des Kreistages vom 20.03.2000).

Die Relation von Pflege- und Wohnbereich liegt bei 75 : 25 (s. hierzu auch Ziff. C.3.1.4 Pflegeinfrastruktur: Dauerpflege, S. 63 Seniorenpolitisches Konzept, Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen).

### **Hieraus resultiert folgende Bedarfsberechnung:**

Bevölkerung im Alter von über 65 Jahren:	18.381 Personen
3,5% von 18.381 ergibt	643 Heimplätze
Pflegeplätze (75% von 643) ergibt	482 Pflegeplätze

Wohnplätze (25% von 643) ergibt

161 Wohnplätze

Plätze	Bestand	Rechnerischer Bedarf	Überhang/ Fehlbedarf
Pflegeplätze	659	482	+ 177
Wohnplätze	105	161	- 56
<b>Heimplätze insgesamt</b>	<b>764</b>	<b>643</b>	

Quelle: Eigene Erhebungen/Berechnungen

Die Bedarfsermittlung nach Art. 69 AGSG bezieht sich nur auf den Pflegebedarf, sodass der Bestand an Rüstigen- und Wohnplätzen daher nicht näher bewertet wird.

Es wird festgestellt, dass der Bedarf im vollstationären Pflegebereich derzeit mehr als gedeckt ist. Es ergibt sich ein Überhang von 177 Plätzen.

Dieser Bestand wird sich durch die geplanten Maßnahmen (s. Ziff. 6.1 des Altenhilfeplans) langfristig noch erhöhen.

Mittlerweile ist seit Einführung des AGPflegeVG auch im stationären Bereich der Bedarf an Pflegeeinrichtungen gedeckt. Außerdem ist verstärkt zu beobachten, dass private Investoren auf den Markt drängen.

Aufgrund dieser veränderten Situation wurde in Art. 74 Abs. 1 AGSG der Haushaltsvorbehalt neu eingefügt:

Die Kommunen können zukünftig bedarfsgerechte Einrichtungen der Altenpflege „nach Maßgabe der in den Kommunalhaushalten bereitgestellten Mittel“ fördern.

### **7.3 Kurzzeitpflegebereich**

Für den Bereich der Kurzzeitpflege wird der vom Bayerischen Landkreistag übermittelte Bedarfsindex des indikatorengestützten Modells von 0,6 % der über 75-jährigen Einwohner zugrunde gelegt.

Für den Landkreis Erding ergibt sich somit folgendes:

Bevölkerung im Alter von über 75 Jahren: 8.035 Personen

0,6% von 8.035 Personen entspricht 48 Plätzen  
vorhandene Plätze 44 Plätze

Das Ergebnis zeigt einen rechnerischen Bedarf von 4 Plätzen.

Hierzu ist zu bemerken, dass die Gründe für die Nutzung von Kurzzeitpflegeplätzen sehr unterschiedlich ist, wie z.B. Krankenhausnachsorge, Warteplatz für einen Pflegeplatz oder zur Entlastung von Angehörigen (insbesondere zu Urlaubszeiten).

## 7.4 Tagespflegebereich

Im Bereich der Tagespflege existiert die vom Bayer. Landkreistag übermittelte Bezugsgröße, wonach die Tagspflegeplätze 0,5% der über 75-jährigen Bevölkerung ausmachen sollte.

Für den Landkreis Erding ergibt sich folgende Situation:

Bevölkerung im Alter von über 75 Jahren:		8.035 Personen
0,5% von Personen	entspricht	40 Plätzen
vorhandene Plätze		45 Plätze

Damit ist der Bedarf bei der Tagespflege gedeckt.

Auch hier ist die Nutzung bzw. die Inanspruchnahme unterschiedlich. Ausschlaggebend sind hier Kostengründe. Neben der Tagespflege benötigen die Tagespflegebesucher in der Regel auch häusliche Pflege durch ambulante Pflegedienste oder Angehörige.

Da die Leistungen der Pflegekassen teilweise durch die häusliche Pflege aufgebraucht sind, kann die Tagespflege nur an einzelnen Wochentagen sichergestellt werden.

## 8. Gerontopsychiatrische Einrichtungen

Die Geriatrie ist die Lehre von den Krankheiten des alten Menschen (Altersheilkunde). Sie betrifft vor allem die innere Medizin, aber auch die Psychiatrie (Gerontopsychiatrie).

Die Gerontologie ist die Wissenschaft, die sich mit den somatischen, psychischen und sozialen Vorgängen des Alterns befasst (Altersforschung).

Neben drei akutstationären Schwerpunktabteilungen an Krankenhäusern gibt es in Bayern eine Anzahl von Einrichtungen für geriatrische Rehabilitation, die nicht nur in den Ballungszentren, sondern auch in der Fläche eine wohnortnahe Versorgung älterer multimorbider Mitmenschen sicherstellen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die geriatrischen Einrichtungen in Oberbayern.

### Übersicht geriatrische Einrichtungen in Oberbayern:

Rotkreuzklinikum München Nymphenburger Str. 163 80634 <b>München</b> Tel.: 089/1303-4400	Krankenanstalt Kreuth Dr. May Dr.-Wilhelm-May-Str. 12 83708 <b>Kreuth</b>
---	--

<p>Fax: 089/1303-4408  <a href="mailto:Thomas.beier@swmbrk.de">Thomas.beier@swmbrk.de</a>  <a href="http://www.swmbrk.de">www.swmbrk.de</a>  40 Betten</p>	<p>Tel.: 08029/ 160  Fax: 08029/ 672  <a href="mailto:h.pfeiffer.krankenanstalt@t-online.de">h.pfeiffer.krankenanstalt@t-online.de</a>  <a href="http://www.krankenanstalt-kreuth.de">www.krankenanstalt-kreuth.de</a>  35 Betten</p>
<p>Krankenhaus Barmherzigen Brüder  Romanstraße 93  80639 <b>München</b>  Tel.: 089/1797-3300  Fax: 089/1797-3302  <a href="mailto:reha@barmherzige-muenchen.de">reha@barmherzige-muenchen.de</a>  <a href="http://www.barmherzige-muenchen.de">www.barmherzige-muenchen.de</a>  37 Betten</p>	<p>Simsee Klinik GmbH  Ströbinger Str. 18 a  83939 <b>Bad Endorf</b>  Tel.: 08053/ 200-0  Fax: 08053/ 200-7415  <a href="mailto:info@simsee-klinik.de">info@simsee-klinik.de</a>  <a href="http://www.simsee-klinik.de">www.simsee-klinik.de</a>  50 Betten</p>
<p>Diakoniewerk München – Maxvorstadt  Heßstraße 22  80799 <b>München</b>  Tel.: 089/2122-0  Fax: 089/2122-256  <a href="mailto:geriatrie@diakoniewerk-muenchen.de">geriatrie@diakoniewerk-muenchen.de</a>  <a href="http://www.diakoniewerk-muenchen.de">www.diakoniewerk-muenchen.de</a>  42 Betten</p>	<p>Kreisklinik Burghausen  Krankenhausstraße 1  84489 <b>Burghausen</b>  Tel.: 08677/ 880-304  Fax: 08677/ 880-301  <a href="mailto:reha-sek@krk-bgh.de">reha-sek@krk-bgh.de</a>  <a href="http://www.krankenhaus-altoetting.de">www.krankenhaus-altoetting.de</a>  45 Betten</p>
<p>Benedictus Krankenhaus Tutzing  Bahnhofstraße 5  82327 <b>Tutzing</b>  Tel.: 08158/23-284  Fax: 08158-23-140  <a href="mailto:info@krankenhaus-tutzing.de">info@krankenhaus-tutzing.de</a>  <a href="http://www.krankenhaus-tutzing.de">www.krankenhaus-tutzing.de</a>  25 Betten</p>	<p>Geriatrische Fachklinik Ingolstadt  Krumenauer Straße 25  85049 <b>Ingolstadt</b>  Tel.: 08431/880-3900  Fax: 08431/ 880-3903  <a href="mailto:andreas.stobbe@geriatriezentrum.de">andreas.stobbe@geriatriezentrum.de</a>  <a href="http://www.geriatriezentrum.de">www.geriatriezentrum.de</a>  28 Betten</p>
<p>Kliniken Harthausen  Geriatrie Klinik Rosenheim  Droste-Hülshoff-Straße 4  83024 <b>Rosenheim</b>  Tel.: 08031/804-0  Fax: 08031/804-216  <a href="mailto:geriatrie@kliniken-harthausen.com">geriatrie@kliniken-harthausen.com</a>  <a href="http://www.geriatrieklinik.com">www.geriatrieklinik.com</a>  100 Betten</p>	<p>Geriatrische Fachklinik Kipfenberg  Kindergartenstraße 2  85110 <b>Kipfenberg</b>  Tel.: 08465/1733-120  Fax: 08465/1733-121  <a href="mailto:andreas.stobbe@geriatriezentrum.de">andreas.stobbe@geriatriezentrum.de</a>  <a href="http://www.geriatriezentrum.de">www.geriatriezentrum.de</a>  30 Betten</p>
<p>Fachklinik Ghersburg  für Geriatrische Rehabilitation  Ghersburgstraße 9  83043 <b>Bad Aibling</b>  Tel.: 08061/494-0  Fax: 08061/494-638  <a href="mailto:info@ghersburgklinik.de">info@ghersburgklinik.de</a>  <a href="http://www.ghersburgklinik.de">www.ghersburgklinik.de</a>  30 Betten</p>	<p>Klinik Indersdorf  Maroldstraße 45  85229 <b>Markt Indersdorf</b>  Tel.: 08136/ 939-0  Fax: 08136/ 939-444  <a href="mailto:info@amperkliniken.de">info@amperkliniken.de</a>  <a href="http://www.amperkliniken.de">www.amperkliniken.de</a>  60 Betten</p>
<p>Kreisklinik Trostberg  Siegerhöhe 1  83302 <b>Trostberg</b>  Tel.: 08621/87-0  Fax: 08621/87-50 09  <a href="mailto:Info@kreisklinik-trostberg.de">Info@kreisklinik-trostberg.de</a></p>	<p>Klinik Wartenberg  Badstraße 43  85456 <b>Wartenberg</b>  Tel.: 08762/ 91-500  Fax: 08762/ 91-797  <a href="mailto:sekretariat@klinik-wartenberg.de">sekretariat@klinik-wartenberg.de</a></p>

<a href="http://www.kreisklinik-trostberg.de">www.kreisklinik-trostberg.de</a> 30 Betten	<a href="http://www.klinik-wartenberg.de">www.klinik-wartenberg.de</a> 125 Betten
Krankenhaus Mühldorf -Betriebsstelle Haag i. OB- Krankenhausstraße 4 83527 <b>Haag i. OB</b> Tel.: 08072/ 378-31 01 Fax: 08072/ 378-3109 <a href="mailto:geriatrie@kh-haag.de">geriatrie@kh-haag.de</a> <a href="http://www.kliniken-muehldorf.de/Haag">www.kliniken-muehldorf.de/Haag</a> 60 Betten	Geriatrische Fachklinik Neuburg Bahnhofstr. B 107 86633 <b>Neuburg</b> Tel.: 08431/ 580-100 Fax: 08431/ 580-104 <a href="mailto:andreas.stobbe@geratriezentrum.de">andreas.stobbe@geratriezentrum.de</a> <a href="http://www.geratriezentrum.de">www.geratriezentrum.de</a> 75 Betten
Fachklinik Lenggries Bergweg 21 83661 <b>Lenggries</b> Tel.: 08042/ 504-0 Fax: 08042/ 504-504 <a href="mailto:Info@fachklinik-lenggries.de">Info@fachklinik-lenggries.de</a> <a href="http://www.fachklinik-lenggries.de">www.fachklinik-lenggries.de</a> 28 Betten	Krankenhaus Schongau Marie-Eberth-Str. 6 86956 <b>Schongau</b> Tel.: 08861/ 215-334 Fax: 08861/ 215-335 <a href="mailto:Kh-gmbh.weilheim-schongau@t-online.de">Kh-gmbh.weilheim-schongau@t-online.de</a> <a href="http://www.krankenhaus-gmbh-weilheim-schongau.de">www.krankenhaus-gmbh-weilheim-schongau.de</a> 29 Betten
<b>Akutgeriatrie</b>  Städtisches Krankenhaus München-Neuperlach Oskar-Maria-Graf-Ring 51 81737 <b>München</b> Tel.: 089/ 6794-2229 Fax: 089/ 6794-2579 <a href="mailto:info@kh-neuperlach.de">info@kh-neuperlach.de</a> <a href="http://www.kh-neuperlach.de">www.kh-neuperlach.de</a> 60 Betten – 30 Plätze	

Quelle.: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit

Nach vorliegenden Untersuchungen leiden in Deutschland derzeit über eine Million Menschen an gerontopsychiatrischen Erkrankungen, wie Alzheimer oder anderen Demenzerkrankungen.

Demenzerkrankungen gelten heute als eine der Hauptursache für Pflegebedürftigkeit im Alter.

Der Anteil der 80-jährigen liegt derzeit bei 4% und wird sich bis zum Jahr 2050 auf etwa 12% erhöhen.

Diese Zahlen machen deutlich, dass die Pflege psychisch kranker älterer Personen in Zukunft von großer Bedeutung sein wird. Betroffen hiervon ist sowohl der ambulante als auch der stationäre Versorgungsbereich.

Hierbei ist zwischen alt gewordenen psychisch Kranken und psychisch behinderten Menschen, sowie Menschen, die im Alter erstmals psychisch erkrankt sind, zu unterscheiden.

Bei der ersten Gruppe stehen die Symptome der psychischen Erkrankung oder Behinderung im Vordergrund; bei der zweiten Gruppe (hierzu zählen vor allem Menschen mit Demenzzuständen und Alterspsychosen) überwiegt in der Regel der Aspekt des Altseins.

Im Fall einer notwendigen Heimunterbringung bestehen somit unterschiedliche Bedürfnisse. Altgewordene psychisch Kranke sollen in Heimen für psychisch Behinderte verbleiben können oder bei Bedarf dort aufgenommen werden; dagegen sollen Menschen, die im Alter erstmals psychisch erkrankt sind, in Heimen der Altenhilfe untergebracht werden (Vierter Bayer. Landesplan für Altenhilfe, Zweiter bayer. Landesplan zur Versorgung psychisch Kranker und psychisch Behinderter; Dritter bayer. Landesplan für Menschen mit Behinderung).

Laut Bayerischem Landkreistag sind unter Beachtung dieser fachlichen Differenzierung beschützende Plätze bzw. beschützende Abteilungen in Alten- und Pflegeheimen dem vollstationären Bereich der Altenpflege zuzuordnen.

### **8.1 Bestand**

Im Landkreis Erding stehen derzeit insgesamt 34 (2006: 14) gerontopsychiatrische Plätze in vollstationären Einrichtungen der Altenpflege zur Verfügung und zwar ausschließlich im Betreuungszentrum St. Wolfgang, Wernhardsberg.

Übersicht Bestand:

<b>Einrichtung</b>	<b>Ort</b>	<b>Platzangebot</b>
Betreuungszentrum Wernhardsberg	St. Wolfgang/Wernhardsberg	34

Quelle: Eigene Erhebungen

Das Seniorenheim Villa Moosen, Moosen/Vils sieht nach der geplanten Erweiterung der Einrichtung insgesamt 20 Pflegeplätze für demenziell erkrankte Menschen vor.

Übersicht geplante Maßnahmen:

<b>Einrichtung</b>	<b>Ort</b>	<b>Platzangebot</b>
Pflegeheim Villa Moosen Prälat-Pfanzelt-Weg 2 84416 Moosen/Vils	Moosen/Vils	20

Quelle: Eigene Erhebungen

Mittelfristig stehen durch den derzeitigen Bestand sowie die Planungen insgesamt 54 Pflegeplätze für demenziell erkrankte Menschen zur Verfügung.

### **8.2 Preisgestaltung**

Höhe der Pflegesätze pro Tag und Pflegestufe

<b>Einrichtung</b>	<b>Pflegestufe 0</b>	<b>Pflegestufe 1</b>	<b>Pflegestufe 2</b>	<b>Pflegestufe 3</b>
Betreuungszentrum Wernhardsberg	64,71€	85,27€	97,03€	102,59€

Quelle: Eigene Erhebungen

### **8.3 Betreuungsangebote für Demenzkranke im Landkreis Erding**

Im Rahmen der Altenhilfeplanung nehmen die Richtzahlen für die Ermittlung des Bedarfs an beschützenden Heimplätzen für altersverwirrte Personen eine zentrale Stellung ein.

Um einen Hinweis auf den Bedarf von beschützenden Heimplätzen für altersverwirrte Personen im Landkreis Erding zu erhalten wurde im Jahr 2005 eine Umfrage durchgeführt.

Es wurden insgesamt 200 Fragebögen an Betreuer, Ärzte/Psychiater, Heime, Städte/Gemeinden, den Krankenhaussozialdienst, ambulante Pflegedienste, den Fachdienst für Gerontopsychiatrie der Caritas Erding und an sonstige Einrichtungen im Bereich der Altenhilfe (z.B. VdK, Seniorenbeiräte, Nachbarschaftshilfen) versandt.

Der Rücklauf betrug 55 Bögen, was einer Rücklaufquote von 28 Prozent entspricht.

Die Auswertung der Rückmeldungen zeigte folgendes Ergebnis:

1. Anzahl der benötigten Heimplätze im Landkreis Erding in einer beschützenden Einrichtung: 214

2. Anzahl der gefundenen Plätze im Landkreis Erding: 77

Das Ergebnis zeigt, dass lediglich für 36% der Personen mit demenziellen Veränderungen ein Heimplatz im Landkreis Erding vermittelt werden konnte. 70 % der Demenzkranke wurden hierbei in Einrichtungen im Stadtbereich Erding, 18% in Einrichtungen im übrigen Landkreis untergebracht. Dabei wurde alternativ auf einen nicht beschützenden Heimplatz zurückgegriffen.

12% wurden in der Einrichtung mit beschützenden Heimplätzen, im Betreuungszentrum Wernhardsberg, untergebracht.

Nach vorliegenden Angaben konnten beschützende Heimplätze in die angrenzenden Landkreise, wie Ebersberg (AWO Markt Schwaben), Freising (Hallbergmoos/Neufahrn), Mühldorf (Oberornau), Landshut (Velden), Rosenheim (Wasserburg) und in die Landeshauptstadt München (St. Josefsheim) vermittelt werden.

81% der Befragten sind der Meinung, dass im Landkreis Erding das Angebot an Heimplätzen für Demenzkranke nicht ausreichend ist.

Nachfolgende Tabelle zeigt, wo laut Umfrage beschützende Heimplätze vorgehalten werden sollten:

Mehrfachnennung: Basis 54

<b>Standort/beschützende Heimplätze</b>	<b>Anzahl</b>
Stadtbereich Erding	26
Östlicher Landkreis	8
Westlicher Landkreis	6

Nördlicher Landkreis	5
Südlicher Landkreis	9

Quelle: Eigene Erhebungen

Das Ergebnis zeigt, dass sich ein Großteil der Befragten (48%) für die Bereitstellung von beschützenden Heimplätzen im Stadtbereich Erding ausgesprochen hat. Dabei ist die verkehrsgünstige Erreichbarkeit der Einrichtung für die Betroffenen und deren Angehörigen sehr wichtig (63%).

### **Isar-Amper-Klinikum, Klinik Taufkirchen/Vils**

Die bisherigen „Bezirkskrankenhäuser“ in Oberbayern werden ab 01.01.2007 durch das Kommunalunternehmen „Kliniken des Bezirks Oberbayern-Kommunalunternehmen“ geführt.

Mit der Rechtsformänderung hat der Bezirkstag von Oberbayern auch eine Namensänderung der ehemaligen Bezirkskrankenhäuser beschlossen.

In der Klinik Taufkirchen/Vils werden 44 Betten für geronto-psychiatrische Versorgung vorgehalten.

Das diagnostische Angebot beinhaltet die medizinische, fachpsychiatrische und psychologische Diagnostik inklusive der technischen Untersuchungen. Darüber hinaus wird das gesamte Spektrum der psychiatrischen/psychotherapeutischen Therapie, wie differenzierte Psychopharmakologie, Psychotherapie, kognitives Training, psychiatrische Fachpflege nach definierten Standards, Beschäftigungs-, Musik- und Bewegungstherapie angeboten.

Die Patienten werden auch durch den dortigen Sozialdienst betreut und beraten; gleichzeitig wird Hilfe bei der Auswahl und Vermittlung in entsprechende weiterführende Einrichtungen angeboten.

An der Klinik Taufkirchen/Vils besteht unter dem Dach der Institutsambulanz eine Gedächtnissprechstunde. Dieses Angebot richtet sich an Betroffene und im Rahmen einer fachlichen Mitbehandlung (Überweisung) an niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten.

Die Gedächtnisambulanz dient der fachlichen Abklärung von folgenden z.B. neu aufgetretenen, anhaltenden oder fortschreitenden Schwierigkeiten:

- Beim Lernen und Speichern neuer Information
- Bei der Ausführung gewohnter Tätigkeiten
- Bei der räumlichen Orientierung, besonders in unvertrauter Umgebung
- Beim Finden von Worten im Gespräch

Eine sozialpädagogische Beratung und Beratung durch erfahrendes Pflegepersonal gehören ebenso zum Leistungsspektrum.

Anmeldung und Informationen unter:

Isar-Amper-Klinikum  
Klinik Taufkirchen/Vils  
Bräuhausstraße 5  
84416 Taufkirchen/Vils

Tel.: 08084/934-212 oder -407  
Fax: 08084/934-400  
e-mail: [Gedaechtnisambulanz@bkh-taufkirchen.de](mailto:Gedaechtnisambulanz@bkh-taufkirchen.de)  
**Klinik Wartenberg**

Die Klinik Wartenberg ist im Bereich der Geriatrischen Rehabilitation mit 120 Betten heute die zweitgrößte Einrichtung in Bayern.  
Der Einzugsbereich umfasst dabei überwiegend die Stadt und das Umland München.

Die Fachklinik ist zu erreichen unter:

Klinik Wartenberg  
Prof.Dr. Selmair GmbH & Co.KG  
Badstraße 43  
85456 Wartenberg  
Telefon: 08762/91-0  
Fax: 08762/91- 7 05  
[info@klinik-wartenberg.de](mailto:info@klinik-wartenberg.de)  
[www.klinik-wartenberg.de](http://www.klinik-wartenberg.de)

### **Gerontopsychiatrischer Dienst der Caritas**

Die Sozialpsychiatrischen Dienste im Caritas-Zentrum Erding umfasst u.a. auch den Gerontopsychiatrischen Fachdienst.  
Schwerpunkt dieses Angebotes ist die Beratung und sozialpsychiatrische Begleitung von älteren Menschen, die von Altersdepression, Verwirrtheit etc. bedroht sind und ihrer Angehörigen im Landkreis Erding. Hausbesuche sind möglich.  
Jeden Dienstagnachmittag ab 14.45 bietet das Caritas-Zentrum ein zweistündiges Treffen für Menschen mit demenziellen Veränderungen an.  
Inhalt dieser Treffen sind u.a. Gespräche über die Vergangenheit, Lieder, Spielen.  
Im Bedarfsfall steht ein Abholdienst bereit.  
Fortbildungsveranstaltungen zu gerontopsychiatrischen Themen z.B. für Besuchsdienste gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich des Dienstes.

Sozialpsychiatrischer Dienst Erding  
Fachkraft für Gerontopsychiatrie  
Münchener Straße 44  
85435 Erding

Ansprechpartnerin: Frau Irina Schwarz

Telefon: 08122/ 9 99 77-0  
Fax: 08122/9 99 77-28  
E-mail: [spdi-erding@caritasmuenchen.de](mailto:spdi-erding@caritasmuenchen.de)  
oder [ischwarz@caritasmuenchen.de](mailto:ischwarz@caritasmuenchen.de)

Für Alzheimer- und Schlaganfallpatienten findet in den Räumen der Nachbarschaftshilfe Erding, am Mühlgraben 5, 85435 Erding, jeden Freitag von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr ein Treffen statt.

Es wird gesungen, musiziert, gespielt oder einfach nur Kaffee getrunken.

Betreut werden die Personen von einer Krankenschwester sowie einer ehrenamtlichen HelferIn.

Ein Fahrdienst ist vorhanden. Der Unkostenbeitrag hierfür beträgt 3,00 EURO einschl. Fahrdienst.

Die Anmeldung für diese Treffen erfolgen unter der Telefon-Nummer: 08122/3048.

Beim Caritas-Zentrum Erding bestehen Planungen für den Aufbau einer ambulanten betreuten Wohngemeinschaft für demenzkranke Menschen in Erding.

### **8.4 Bedarfseinschätzung und –bewertung**

Die künftige Zahl der Demenzerkrankungen hängt – da die präventiven und therapeutischen Möglichkeiten derzeit begrenzt sind – in erster Linie von der Zahl der älteren Menschen ab.

Aufgrund der demographischen Entwicklung muss daher von einer starken Zunahme der Demenzerkrankungen ausgegangen werden.

Nach Darstellung des Gesundheitsmonitors Bayern 1/2006 des Bayerischen Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit ist für das Jahr 2023 mit ca. 225.000 Demenzerkrankungen in Bayern zu rechnen. Das wäre eine Zunahme um mehr als 40% gegenüber heute.

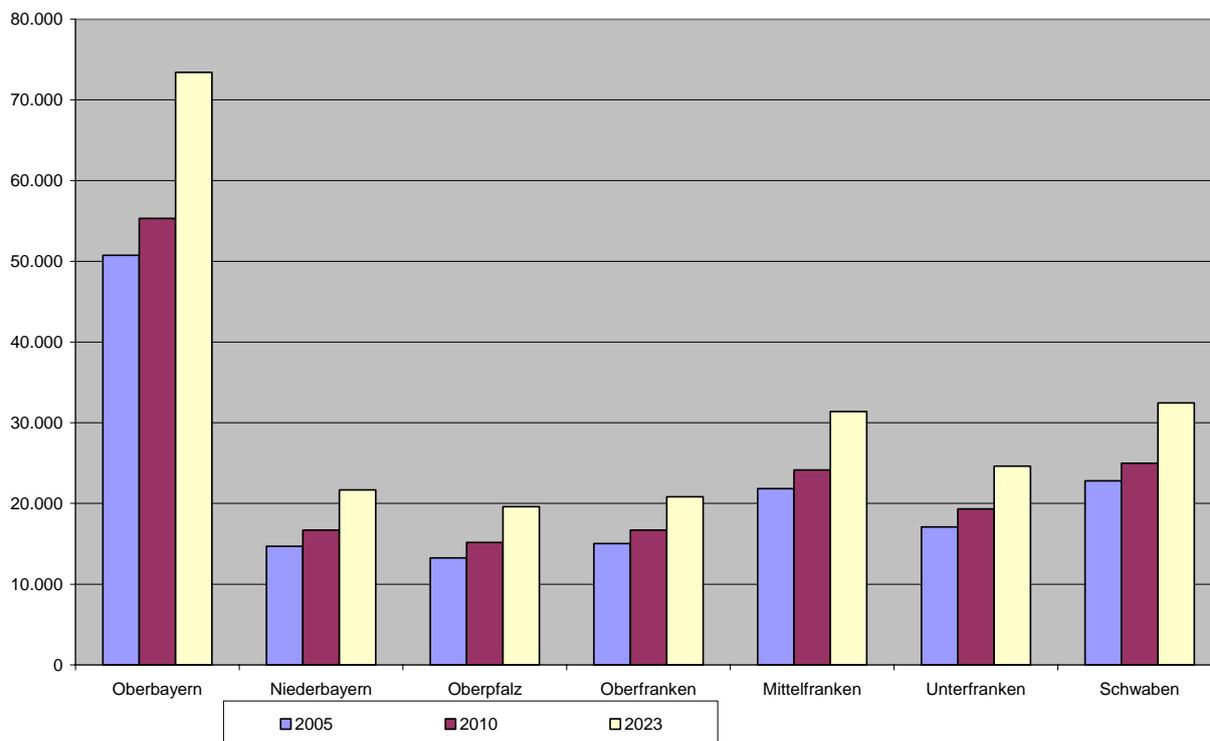
**Demenzerkrankungen Bayern - Prognose**

Regierungsbezirk	2005	2010	2023	Prozentuale Veränderung 2010 zu 2005	Prozentuale Veränderung 2010 zu 2005
Oberbayern	50.740	55.316	73.426	9,0	44,7
Niederbayern	14.693	16.708	21.683	13,7	47,6
Oberpfalz	13.257	15.169	19.605	14,4	47,9
Oberfranken	15.029	16.710	20.819	11,2	38,5
Mittelfranken	21.848	24.157	31.384	10,6	43,6
Unterfranken	17.071	19.310	24.642	13,1	44,3
Schwaben	22.797	24.992	32.470	9,6	42,4
<b>Bayern</b>	<b>155350</b>	<b>172339</b>	<b>223979</b>	<b>10,9</b>	<b>44,2</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsmonitor Bayern 1/2006;

Berechnungsgrundlage: Bevölkerungsstatistik und Bevölkerungsvorausberechnung Variante 4b1 des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

## Diagramm: Demenzerkrankungen, Bayern- Prognose



Für die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte ergibt sich infolge der demographischen Entwicklung folgendes Bild:

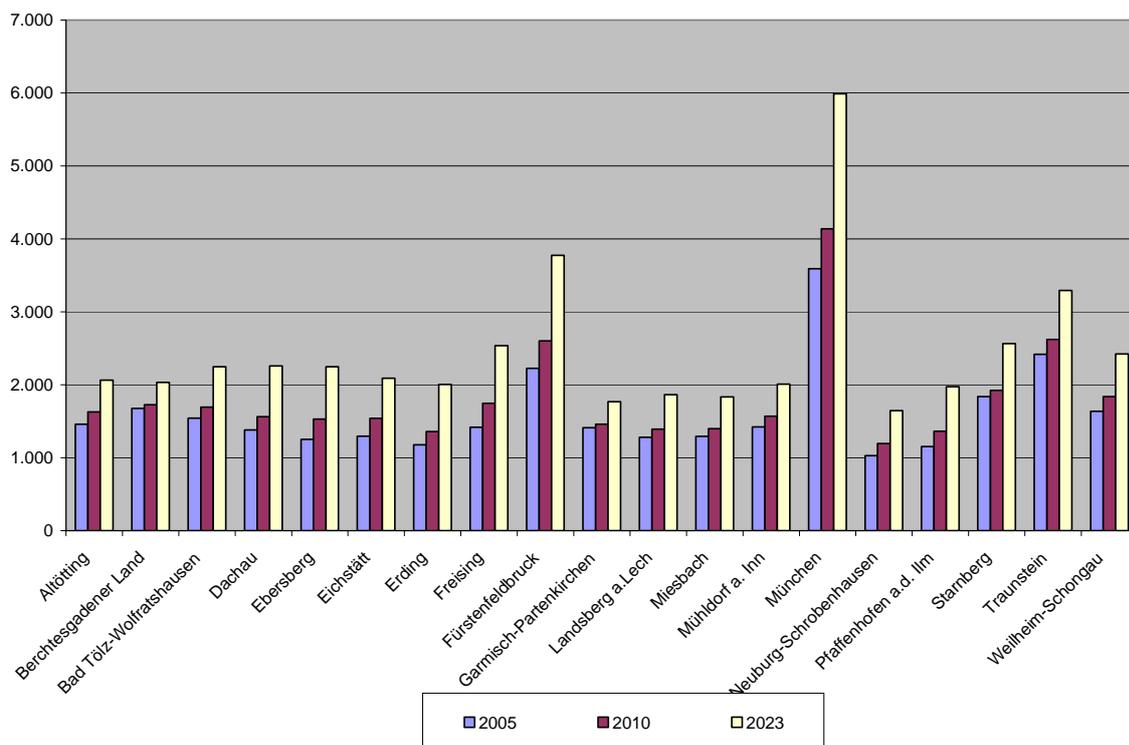
### **Demenzerkrankungen Oberbayern - Prognose**

Kreisfreie Städte/Landkreise	2005	2010	2023	Prozentuale Veränderung 2010 zu 2005	Prozentuale Veränderung 2023 zu 2005
Ingolstadt (Stadt)	1.436	1.654	2.115	15,2	47,3
München (Stadt)	14.909	15.266	19.197	2,4	28,8
Rosenheim (Stadt u. Landkreis)	3.864	4.215	5.581	9,1	44,4
Altötting	1.459	1.628	2.063	11,6	41,4
Berchtesgadener Land	1.675	1.726	2.033	3,0	21,3
Bad Tölz-Wolfratshausen	1.543	1.692	2.246	9,7	45,6
Dachau	1.381	1.565	2.258	13,3	63,5
Ebersberg	1.252	1.529	2.247	22,1	79,5
Eichstätt	1.297	1.540	2.091	18,7	61,2
<b>Erding</b>	<b>1.178</b>	<b>1.358</b>	<b>2.006</b>	<b>15,3</b>	<b>70,3</b>

Freising	1.417	1.747	2.537	23,3	79,0
Fürstenfeldbruck	2.225	2.602	3.775	17,0	69,7
Garmisch-Partenkirchen	1.412	1.461	1.768	3,5	25,3
Landsberg a. Lech	1.279	1.391	1.864	8,7	45,7
Miesbach	1.295	1.398	1.833	7,9	41,6
Mühldorf a. Inn	1.422	1.570	2.009	10,4	41,2
München	3.590	4.138	5.988	15,3	66,8
Neuburg-Schrobenhausen	1.028	1.196	1.646	16,3	60,1
Pfaffenhofen a. d. Ilm	1.152	1.365	1.973	18,5	71,3
Starnberg	1.838	1.924	2.564	4,7	39,5
Traunstein	2.419	2.622	3.294	8,4	36,1
Weilheim-Schongau	1.636	1.838	2.422	12,4	48,0
<b>Oberbayern</b>	<b>50.740</b>	<b>55.316</b>	<b>73.426</b>	<b>9,0</b>	<b>44,7</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsmonitor Bayern 1/2006

### Diagramm: Demenzerkrankungen, Oberbayern - Prognose



Über die Häufigkeit von Demenzerkrankungen gibt es nur Hochrechnungen auf der Basis von Studien.

#### Häufigkeit nach Alter

Altersgruppe	Häufigkeit in Prozent
65 - 69 Jahre	1,2
70 - 74 Jahre	2,8
75 - 79 Jahre	6,0
80 - 84 Jahre	13,3

85 - 89 Jahre	23,9
90 Jahre und älter	34,6

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsmonitor Bayern 1/2006

Die Häufigkeit wird bei den über 65-jährigen auf ca. 7%, bei einer jährlichen Neuerkrankungsrate von 1,5% - 2% geschätzt.

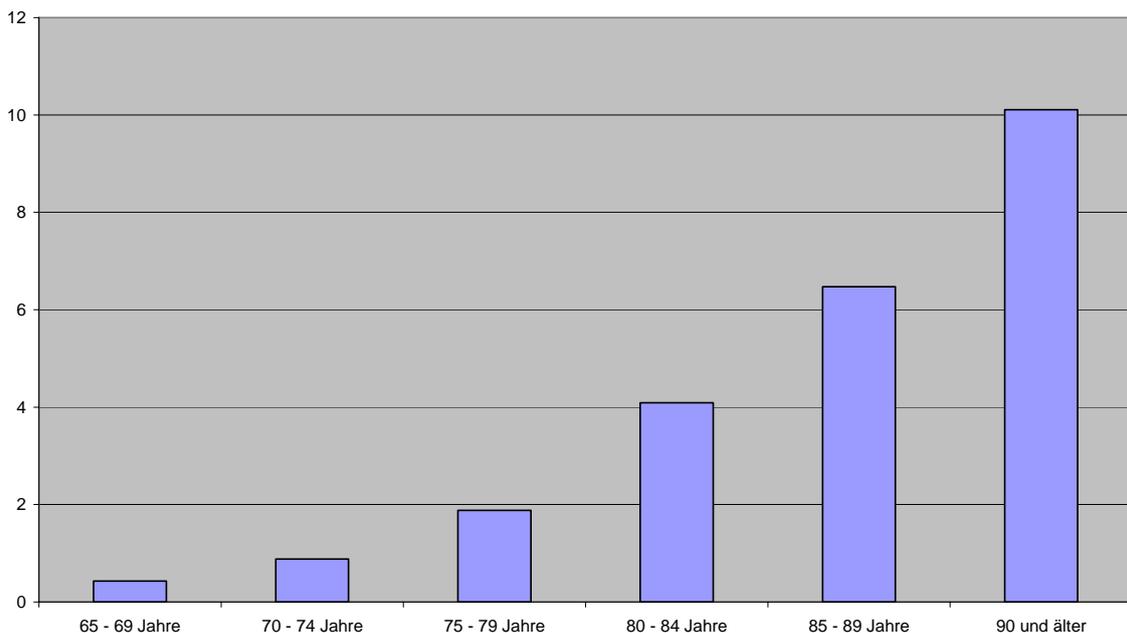
#### Anzahl der Neuerkrankungen nach Alter

Altersgruppe	Neuerkrankungen in %
65 - 69 Jahre	0,43
70 - 74 Jahre	0,88
75 - 79 Jahre	1,88
80 - 84 Jahre	4,09
85 - 89 Jahre	6,47
90 und älter	10,11

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsmonitor Bayern 1/2006

#### Diagramm: Anzahl der Neuerkrankungen nach Alter

Anzahl der Neuerkrankungen nach Alter



Die meisten Betroffenen sind älter als 75 Jahre. Fachleute gehen davon aus, dass die Häufigkeit der Demenzen in der Altersgruppe der 65- bis 90-Jährigen exponentiell mit dem Alter zunimmt. Als Faustregel gilt eine Verdoppelung der Krankheitsrate mit jedem 5-Jahresintervall des Lebensalters.

Von den insgesamt 297.781 Personen in Bayern, die im Jahre 2003 Leistungen aus der Pflegeversicherung bezogen, waren 91.145 in vollstationärer Dauerpflege.

In der Literatur wird übereinstimmend der Anteil der Demenzkranken an den Heimbewohnern mit ca. zwei Drittel angegeben. Das wären demnach in Bayern ca. 60.000 Demenzkranke in der stationären Pflege.

<b>Eckdaten zur Demenz in Bayern</b>	
Demenzkranke, gegenwärtig	150.000 - 160.000
Demenzkranke 2003	ca. 225.000
Demenzkranke in häuslicher Pflege	90.000 - 100.000
Demenzkranke in Heimen	ca. 60.000
Bevölkerung über 65 Jahre, 2003	2.146.284
Bevölkerung über 65 Jahre, 2004	2.223.360
Leistungsempfänger der Pflegeversicherung, 2003	297.781
Vollstationäre Dauerpflege, 2003	91.145

Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Gesundheitsmonitor Bayern 1/2006

## **9. Kultursensible Altenpflege**

Nach einer Modellrechnung des statistischen Bundesamtes ist damit zu rechnen, dass die Zahl der über 60-jährigen Migranten in Deutschland bis 2010 auf 1,3 Millionen und bis 2030 auf 2,8 Millionen ansteigen wird. Damit sind die älteren Migranten die am schnellsten wachsende Bevölkerungsgruppe Deutschlands.

In den kommenden Jahren wird dies für die Einrichtungen und Strukturen der Altenhilfe eine große Herausforderung werden, um diesen Menschen verschiedener ethnischer, kultureller, religiöser und sozialer Herkunft den Zugang zu ihren Angeboten zu ermöglichen und zu erleichtern.

In diesem Bereich hat das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) zusammen mit seinen Partnern einen „Arbeitskreis Charta für eine kultursensible Altenhilfe“ gebildet. Ziel ist es, allen in Deutschland lebenden alten Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft den Zugang zu den Institutionen der Altenpflege zu gewährleisten und dort ein kultursensibles fachliches Handeln sicherzustellen.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen hat diese Thematik ebenso aufgegriffen. In Zusammenarbeit mit dem Sozialwissenschaftlichen Forschungszentrum der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und transfers-film wurden Lehrmaterialien für eine kultursensible Altenpflege entwickelt.

Die Multimedia-DVD wird allen in Bayern bestehenden Fachschulen für Altenpflege kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Zahl ausländischer Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren im Landkreis Erding liegt bei 2,2 Prozent (2006: 2 %) der Bevölkerungsgruppe. In der Altersgruppe der 75-jährigen und älter liegt ihr Anteil bei 1%.

Bei den Einrichtungen der Altenpflege im Landkreis Erding wurden zu diesem Thema Erhebungen durchgeführt. Die Resultate zeigen einen niedrigen Anteil von ausländischen Bewohnerinnen und Bewohnern.

Mit insgesamt 18 Personen (2006: 9 Personen) beträgt ihr Anteil an allen Heimbewohnern geringe 2,5 Prozent (2006: 1,2 %).

### **9.1 Bedarfseinschätzung und –bewertung**

Nach vorliegenden Erkenntnissen stellt der geringe Anteil ausländischer Seniorinnen und Senioren die Einrichtungen im Landkreis Erding insgesamt vor keine schwerwiegenden Probleme.

## **10. Diagnosis Related Groups (DRGs) – Fallpauschalen**

Mit Wirkung vom 01.01.2004 sind die Fallpauschalen als Abrechnungsgrundlage von Krankenhausleistungen in Deutschland eingeführt worden.

Fallpauschale ist eine Vergütungsform von Leistungen.

Im Gegensatz zu zeitraumbezogenen Vergütungsformen (wie tagesgleiche Pflegesätze) oder einer Vergütung einzelner Leistungen (Einzelleistungsvergütung) erfolgt bei Fallpauschalen die Vergütung von medizinischen Leistungen pro Behandlungsfall.

Durch die Fallpauschalen wird die Dauer der Krankenhausbehandlung verkürzt, die Patienten werden in einem anderen Status der Heilung entlassen.

Die Situation wird von den ambulanten und stationären Einrichtungsträgern wie folgt beschrieben:

- durch frühzeitige bzw. kurzfristige Entlassung besteht erhöhter Bedarf an Grund- und Behandlungspflege
- die Rückkehr erfolgt oft in schlechtem Allgemeinzustand
- durch die kurze Verweildauer ist oft eine nochmalige Einweisung erforderlich
- die Heilungsprozesse sind noch nicht stabil abgeschlossen
- Entlassungen am Wochenende sind oft problematisch, da Hausarzt nicht erreichbar ist

## **11. Wohnen im Alter**

### **11.1 Wohnen zu Hause**

Die demographische Entwicklung in den kommenden Jahrzehnten zeigt eine starke Zunahme der älteren Bevölkerung, sowohl absolut als auch in Relation zur jüngeren Bevölkerung.

Insbesondere Hochaltrige ab 80 Jahren werden in Zukunft in weitaus stärkerem Maße als bisher das Bild unserer Gesellschaft prägen.

Die Mehrheit der Menschen möchten auch im Alter so lange wie möglich selbständig in ihrer vertrauten Umgebung wohnen.

Dem Wohnen kommt im Alter eine besondere Bedeutung zu, weil sich der Aktionsradius zunehmend einschränkt und der größte Teil des Tages in der Wohnung bzw. in unmittelbarer Umgebung verbracht wird.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen hat – für ganz Bayern – die Koordinationsstelle „Wohnen zu Hause – Konzepte, Initiativen und Visionen fürs Alter“ eingerichtet.

Diese Einrichtung dient als Zentrale für Fragen rund um das Wohnen im Alter, gibt einen Überblick über das bestehende Angebot an Wohnformen im Alter und entwickelt tragfähige Wohnkonzepte für die Zukunft.

In der Broschüre „Koordinationsstelle Wohnen zur Hause – Konzepte, Initiativen und Visionen fürs Alter“ finden sich Aufgaben und Ziele, Angaben zum Wohnen im Alter in Bayern und neue Wohnkonzepte.

Von der Koordinationsstelle wurde im Rahmen des Projektes „Altenhilfekonzepte für kleine Gemeinden“ die Thematik in sieben kleinen Gemeinden bearbeitet. Hierzu liegt ein Abschlussbericht vor.

Die Broschüre und die Berichte finden sich als Download auf der Homepage der Koordinationsstelle.

Interessierten steht die Koordinationsstelle „Wohnen zu Hause“ wie folgt zur Verfügung:

Ansprechpartnerin:

Frau Sabine Wennig  
Koordinationsstelle -Wohnen zu Hause-  
Konzepte, Initiativen und Visionen fürs Aler  
Spiegelstr. 4, 81241 München  
Tel.: 089/ 20 18 98 57  
Fax: 089/ 89 62 30 46  
e-mail: info@wohnen-zu-hause.de.  
Homepage: [www.wohnen-zu-hause.de](http://www.wohnen-zu-hause.de)

## **11.2 Wohnberatung/Wohnraumanpassung**

Wohnen in einer altengerechten Wohnung umfasst auch die Möglichkeit, in der bisherigen Wohnung wohnen zu bleiben und diese gegebenenfalls altengerecht anpassen zu lassen.

Beispiele der Wohnraumanpassung:

Eingangsbereich: Überdachter Hauseingang, fest installierte bzw. mobile Rampe, Beleuchtung (plus Klingelschilder und Hausnummer)

Treppenhaus: Handlauf an beiden Seiten, Beleuchtung, Treppenstufen mit rutschfestem Belag, Ausbesserung ausgetretener Treppenstufen, Sitzgelegenheiten auf Treppenabsätzen, Treppenlift, Treppensteighilfen

Flur: Handlauf zum Stützen, Türklingelverstärker, Zweit-Gong, Stuhl, Beseitigung von Stolperfallen

Wohnzimmer: Beseitigung von Stolperfallen (Teppiche), Beleuchtung, Notrufanlage mit Funkfinger, Möbelerhöhung (Sessel etc.)

Fenster: Tiefergesetzter Fenstergriff, Rollladenmotor

Küche: Gute Beleuchtung, Stehhilfe, Höhenanpassung (Spüle, Arbeitsfläche, Herd)

Schlafzimmer: Anpassung der Betthöhe, Aufrichthilfe, Stützgriffe, Pflegebett inkl. Zubehör

Bad/WC: Sitzgelegenheit, Spiegel in richtiger Höhe, Haltegriffe und -stangen, WC-Sitz-Erhöhung, Toilettenstuhl, bodengleiche Dusche, Badewannenlifter

Ergänzende Hilfsmittel: Besteckgriffe, Abwaschbürste, rutschfeste Unterlage, Gehwagen, Hausnotruf etc.

Unterstützung, die eigene Wohnung den individuellen Bedürfnissen anzupassen, bieten Wohnberatungsstellen, die Pflegekassen und die Bayer. Architektenkammer.

Im Rahmen der Sozialen Beratung wird vom Caritas Zentrum Erding, Kirchgasse 7, 85435 Erding, Tel. 08122/9 55 94-0, Fax: 08122/9 55 94 – 55, u.a. über Wohnraumanpassung informiert.

Die Bayerische Architektenkammer hat mit Unterstützung des Bayer. Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit eine Beratungsstelle in München für behindertengerechtes bzw. barrierefreies Planen und Bauen eingerichtet.

Diese Stelle bietet allen am Bau Beteiligten - Bauherren, Architekten, Verwaltungen, Sonderfachleuten und den Nutzern selbst - eine fachübergreifende Beratung an, welche die Probleme behinderter und älterer Menschen behandelt.

Neben der fachlichen Beratung wird auch eine begleitende Sozialberatung angeboten. Hier werden u.a. finanzielle Förderungsmöglichkeiten behandelt.

Für die Beratung werden keine Gebühren erhoben.

#### Kontakt:

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen

Frau Marianne Bendl

Postfach 190165

80601 München

Telefon.: 089/13 98 80 –31

Fax: 089/13 98 80 – 33

e-mail: [barrierefrei@byak.de](mailto:barrierefrei@byak.de)

### Beratungsstelle Barrierefreies Bauen in München:

Bayerische Architektenkammer  
Haus der Architektur  
Waisenhausstr. 4, 80637 München  
Tel. 089/13 98 80 – 31

Behindertenparkplätze stehen im Hof der Bayerischen Architektenkammer zur Verfügung.

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Straßenbahn-Linie 12 bis Volkartstraße oder S1 – S8 bis Hauptbahnhof, von dort mit U1 Richtung Westfriedhof bis Haltestelle „Rotkreuzplatz“

Beratungstermine in München:

jeden Dienstag 15.00 Uhr – 17.00 Uhr  
(außer 06.1., 24.2. und 28.12.2004)

Telefon: 089/13 98 80 – 31, während der Beratungsstunden

### Sozialberatung:

Mit der Sozialberatung bietet die Beratungsstelle München eine gebührenfreie Beratung zu Fragen wie der öffentlichen Förderung, der Rehabilitation etc. an.

Sozialberaterin und freie Mitarbeiterin der Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayer. Architektenkammer:

Frau Lehn, Tel. 089/ 3 61 71 90

Im Rahmen des Modellprojekts „Bayerische Fachstelle für Wohnberatung- Förderung von Wohnungsanpassung“ wurde die Broschüre „Wohnen im Alter – am liebsten zu Hause“ entwickelt.

Die Broschüre zeigt Beratungsangebote als auch Beispiele der Wohnraumanpassung auf und gibt Hilfestellung zum Thema „Wohnungsanpassung“ wieder.

Die Broschüre ist erhältlich im Landratsamt Erding, Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales, Alois-Schießl-Platz 8, 85435 Erding, Erdgeschoß, Zi.Nr. 20, bei den Geschäftsstellen der AOK Bayern und beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

### **11.3 Betreutes Wohnen**

Betreutes Wohnen bedeutet eine Wohnform für ältere Menschen, bei der neben der senioren- bzw. behindertengerechten Wohnung die Sicherheit einer Grundversorgung

geboten wird und im Bedarfsfall weitere Dienstleistungen (gegen Entgelt) in Anspruch genommen werden können.

Neben dem Wohnen in den eigenen vier Wänden und im Altenheim hat sich das „Betreute Wohnen“ in den letzten Jahren als zusätzliche Wohnform im Alter etabliert. Beim Betreuten Wohnen wird versucht, die Vorteile des Lebens im eigenen Haushalt mit den Vorteilen des Lebens in einem gut ausgestatteten Heim (Angebot mit Versorgungs-, Betreuungs- und Pflegeleistungen) zu kombinieren.

Es gibt derzeit keinen gesetzlich geschützten Begriff „Betreutes Wohnen“ und auch keine Vorschriften, welche Standards für die Wohnung oder für die Betreuung zu erfüllen sind, wenn man Betreutes Wohnen anbieten möchte. Des weitern gibt es keine Kontrollbehörde, welche die Einhaltung solcher Standards überwacht, wie dies z.B. von der Heimaufsicht für Heimeinrichtungen vorgesehen ist.

So kann jeder Anbieter selbst bestimmen, welche Leistungen er unter so vielfältigen Begriffen wie „Wohnen mit Service“, „Begleitendes Wohnen“ etc. anbietet.

Da „Betreutes Wohnen“ kein geschützter Begriff ist, war es das oberste Anliegen der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren und der Bayerischen Stiftung für Qualität im Betreuten Wohnen e.V., dem ältern Menschen, der sich in einer Wohnanlage für „Betreutes Wohnen“ eine Wohnung kaufen oder mieten möchte, mit größtmöglicher Klarheit Unsicherheiten zu nehmen und ihm die bestmögliche Garantie für hohe Qualitätsansprüche zu geben.

#### Kontakt:

Bayerische Stiftung für Qualität im Betreuten Wohnen e.V.  
Geschäftsstelle München  
Barbarossastr. 19  
81677 München

Telefon: 089/4444 61 541  
Fax: 089/ 4444 61 741

mail: [buero@stiftung-betreutes-wohnen.de](mailto:buero@stiftung-betreutes-wohnen.de)

Internet : [www.stiftung-betreutes-wohnen.de](http://www.stiftung-betreutes-wohnen.de)

#### **11.3.1 Bestand**

Im Landkreis Erding gibt es derzeit folgende Angebote:

- Acht 2-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 53qm bis ca. 67 qm im Senioren-Service-Zentrum, Am Bürgerpark 1-3, 84416 Taufkirchen/Vils
- Vier 2-Zimmer-Wohnungen und eine 1-Zimmer-Wohnung im Pichlmayr Senioren-Zentrum, Untere Hauptstr. 3, 85456 Wartenberg

- Fünf 1 – 2 Zimmerappartements im Pflegehaus CHRISTIANUM, Hauptstraße 15, 84432 Hohenpolding und Fünf 1-2 Zimmerappartements Schulstraße 1, 84432 Hohenpolding

Dieses Angebot ist um eine Reihe von Planungen zu ergänzen, die langfristig realisiert werden:

Das private Pflegeunternehmen „CHRISTIANUM“ plant die Erstellung von 35 Appartements für betreutes Wohnen sowie eine Wohngemeinschaft mit acht Plätzen für Menschen mit demenziellen Erkrankungen in der Stadt Erding; des weiteren insgesamt 9 Plätze für betreutes Wohnen in den Gemeinden Inning am Holz und Kirchberg/Schröding.

Auch in der Gemeinde Forstern sind Planungen für Betreutes bzw. Altersgerechten Wohnen angedacht.

Derzeit sind alle Wohnungen des Betreuten Seniorenwohnens im Senioren-Service-Zentrum Taufkirchen/Vils belegt.

Im Seniorenzentrum Wartenberg sowie im CHRISTIANUM sind ebenfalls alle Wohnungen belegt.

#### **11.4 Bedarfseinschätzung und -bewertung**

Angebote des Betreuten Seniorenwohnens haben Auswirkungen auf alle Angebote der Altenhilfe und auf die pflegerische Versorgung. Tangiert werden die ambulanten Dienste sowie die stationären und teilstationären Einrichtungen.

Von den meisten Menschen wird das Betreute Wohnen als Alternative zum Heim betrachtet. Aus diesem Grund erfolgt ein Umzug oft erst in fortgeschrittenem Alter, wenn bereits gesundheitliche Beeinträchtigungen vorhanden sind.

Der Bedarf für „Betreutes Wohnen“ lässt sich schwer schätzen, da keine Anhaltspunkte vorhanden sind, wie viel Prozent der älteren Bevölkerung im Landkreis Erding realistisch an solch einem Angebot interessiert sind.

Dies wird die Entwicklung der kommenden Jahre zeigen, da es hierzu keine gesetzlichen Vorgaben, sondern nur Erfahrungswerte gibt.

Angesichts des demographischen Wandels wird jedoch die Zahl älterer hilfe- und pflegebedürftiger Menschen deutlich steigen, gleichzeitig akzeptieren aber immer weniger Pflegebedürftige eine Heimunterbringung.

Zudem nimmt die Tragfähigkeit familiärer Netzwerke immer mehr ab.

#### **12. Offene Altenhilfe**

Offene Altenhilfe sind die Angebote, Maßnahmen, Veranstaltungen und Einrichtungen, die sich nicht ausschließlich bzw. vorrangig auf die Erbringung professioneller Pflegehilfen beziehen, sondern den Bereichen der allgemeinen Beratung, des

Wohnens, der Freizeitgestaltung und Beschäftigung und der damit verbundenen Probleme und Hilfsbedarfe der älteren Menschen zuzuordnen sind.

Offene Altenhilfe dient nicht nur als ergänzender Bereich zur professionellen gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung älterer Menschen; sie ist ein eigenständiger gesellschaftlicher Gestaltungsbereich mit Elementen wie Bildungsangeboten und Kulturarbeit, Prävention, Engagementförderung und Teilhabe.

In Anbetracht der demographischen Entwicklung und den veränderten sozialen Strukturen kommt diesem Bereich der Altenhilfe eine immer größer werdende Bedeutung zu:

1910 betrug der Anteil der über 65-jährigen 5%  
 1989 betrug der Anteil der über 65-jährigen 21%  
 2030 wird der prognostizierte Anteil der über 65-jährigen 32% betragen.

Ebenso stark zunehmen wird die Zahl der Hochbetagten:

1950 gab es 352 Hundertjährige (alte Bundesländer)

1992 gab es 3.960 Hundertjährige

2030 soll es über 5.000 Hundertjährige geben.

Quelle: Bayer. Landesamt f. Statistik und Datenverarbeitung, Bayer. Staatsministerium f. Landesentwicklung und Umweltfragen

Angebote der Offenen Altenhilfe sind neben den ambulanten, teilstationären und stationären Angeboten ein wichtiger Baustein in der Versorgungskette für ältere Menschen.

## **12.1 Bestand**

Nachfolgend sind alle zum Erhebungszeitpunkt bestehenden Angebote nach Gemeinden/Ansprechpartner aufgeführt bzw. aktualisiert:

<b>Gemeinde und Ansprechpartner</b>	<b>Angebot</b>
<b>Berglern:</b>	
<u>Gemeindeverwaltung</u> <u>Frau Waitzenauer,</u> Tel. 08762/7309-150 Fax:08762/7309-159	Seniorenfeier jeden zweiten Samstag im Advent des Pfarrgemeinderates und der Gemeinde Seniorenachmittage im Rahmen von Gründungsfesten und Fahnenweihen
<u>Frau Theresia Wimmer,</u> Hardter Str. 2, 85459 Berglern Tel. 08762/2104	Seniorenachmittag der Pfarrei
<u>Herr Helmut Lex,</u> Erdinger Str. 5a , 85459 Berglern Tel. 08762/2143	VDK/Pfarrgemeinde – Fahrt ins Blaue (1 x jährlich)
<u>Nachbarschaftshilfe Berglern</u> <u>e.V.</u> <u>c/o Andreas Hilden</u>	Haushaltshilfe, Kinderbetreuung, Hilfe für Senioren und Kranke, sonstige Leistungen (Behördengänge, Schreibarbeiten, Haustierbetreuung, Fahrdienste)

<p>Weidenweg 4 85459 Berglern Tel. 0172/13 13 13 5</p>	<p>Die Hilfe steht allen Personen/Familien in den Gemeinden Berglern, Langenpreising und dem Markt Wartenberg zur Verfügung.</p>
<p><b>Bockhorn:</b>  <u>Gemeindeverwaltung</u> <u>Herr Stein</u> Tel. 08122/9953-0 Fax: 08122/9953-18</p>	<p>Seniorenachmittag jeden 1. Mittwoch im Monat im Gasthaus Weber in Bockhorn Seniorenachmittag monatlich im Gasthaus Bauer oder Gasthaus Angermaier in Kirchasch</p>
<p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p><b>Angebot</b></p>
<p><u>Kath. Pfarramt Bockhorn</u> <u>Frau Bachmeier</u> Heckener Str. 2, 85461 Bockhorn Tel. 08122/89 24 49 Fax: 08122/189983</p>	<p>Seniorenachmittage im Pfarrheim jeweils vor Ostern und vor Weihnachten</p>
<p><b>Buch a. Buchrain:</b>  <u>Waldcafe Hufschmid</u> Waldstraße 3, 85656 Buch a. Buchrain Tel. 08124/910269</p>	<p>Seniorenachmittag jeden 2. Mittwoch im Monat</p>
<p><b>Stadt Dorfen:</b>  <u>Stadt Dorfen</u> Rathausplatz 2 84405 Dorfen Tel. 08084/411-0 <u>Fr. Doris Minet,</u> Ludwig-Uhland-Str. 16, 84405 Dorfen, Tel. 08081/411-0  <u>Nachbarschaftshilfe Dorfen</u> <u>Fr. Hilde Mittermaier</u> Tel. 08081/2098 <u>Fr. Monika Rudolph</u> Tel. 08081/1884 <u>Fr. Schaffer</u> Tel. 08081/95 81 47  <u>Mariienstift Dorfen</u> Rupprechtsberg 18</p>	<p>Seniorenreferentin  Hilfen im Haushalt, Einkaufshilfen, Krankenhausbesuchsdienst etc.  Essen auf Rädern (Frau Huber), Pflegeberatung und Information, Altenclub, wöchentliches Seniorentreffen,</p>

<p>84405 Dorfen <u>Frau Pösl</u> Tel. 08081/932230</p> <p><u>Kath. Pfarrzentrum</u> Rupprechtsberg 6 84405 Dorfen <u>Frau Fleischmann</u> Tel. 08081/3423</p> <p><u>Evang.-Luth. Gemeindezentrum</u> Rathausplatz 16 84405 Dorfen Tel. 08081/1666 <u>Fr. E. Pfahler</u> Tel. 08081/2649</p>	<p>Mittagstisch und Essen auf Rädern</p> <p>Senioren ausflüge, Seniorennachmittage</p> <p>Seniorennachmittage</p>
<p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p><b>Angebot</b></p>
<p><u>CARITAS-Zentrum</u> Außenstelle Dorfen Rupprechtsberg 6 84405 Dorfen <u>Herr Lohrberg</u> Tel. 08081/514</p>	<p>Soziale und psychische Beratung (s. auch Stadt Erding)</p> <p><b>Diese Angebote der CARITAS sind Angebote für den gesamten Landkreis Erding.</b></p>
<p><u>CHRISTIANUM Dorfen</u> Johannisplatz 11 84405 Dorfen <u>Herr Penzkofer</u> Tel. 08081/95 94 44 Fax: 08081/95 94 43</p> <p><u>Malteser Hilfsdienst</u> Buchbacher Str. 18 a 84405 Dorfen</p> <p><u>Frau Braun</u> Tel. 08081/959649</p>	<p>Täglich Mittagstisch Verein: Alt werden ohne Not Individuelle Hilfe im Einzelfall, Organisation von Pflegehilfsmitteln, Nächstenhilfe, Besuche, Gespräche, Theaterbesuche, Ausflüge Sommergarten</p> <p>Krankenfahrten, Essen auf Rädern (keine warmen Mahlzeiten),</p>
<p><b>Eitting:</b></p> <p><u>VG Oberding</u> Tassilostr. 17, 85445 Oberding <u>Frau Gerbl</u> Tel. 08122/9701-32</p> <p><u>Pfarrei Eitting</u> Hofmarkstr. 8 85462 Eitting Tel. 08122/42906 Fax:08122/95 76 48</p>	<p>Altennachmittage (alle zwei Jahre, im Wechsel mit Landkreis) Seniorenfahrten (jährlich)</p> <p>Seniorennachmittage in den Wintermonaten</p>
<p><b>Stadt Erding:</b></p>	

<p><u>Stadt Erding</u>  <u>Landshuter Str. 1</u>  85435 Erding  <u>Herr Siegfried Draxler,</u>  Forellenweg 8, 85435 Erding  Tel. 08122/15069  Email:sdraxler@t-online.de</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Seniorenreferent  Interessenvertretung der älteren Einwohner in allen Angelegenheiten, die ihre Belange berühren</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><u>Fischer`s Kreisaltenheim/ Seniorencentrum</u>  Haager Str. 40  85435 Erding  Tel.08122/14183</p>	<p>Seniorenachmittage, offener Treff, Cafeteria, Seminare, Vereinsbüro f. Seniorenvereine die selbst keine Räume besitzen,  Bibliothek/Leseraum, Festsaal, Konzerte, Sport, med. Fußpflege, Arztpraxis</p>
<p><u>Heiliggeist-Stift Erding</u>  Hiasl-Maier-Straße 9  85435 Erding  Tel. 08122/96 49</p>	<p>Singkreis, Gedächtnistraining, Gymnastik, Basteln, Vorträge, Ausflüge, Einzelbetreuung, Zimmerbetreuung, Lesestunde, Filmvorführungen, Bibliothek, Cafeteria, Fußpflege, Frisör, Seniorenachmittage, ehrenamtlicher Besucherkreis, Konzerte, jahreszeitliche Feste, gerontopsychiatrische Fachbetreuung mit Backen, Blumenpflege, Validation, 10-Minuten-Aktivierung, Zubereitung kleiner Speisen, sensorische Übungen</p>
<p><u>Evang.-Luth. Kirchengemeinde Altenerding u. Evang. Krankenhausseelsorge</u>  Wendelsteinstr. 12  85435 Erding  <u>Frau Müller</u>  Tel. 08122/7225</p> <p><u>Evang.-Luth. Kirchengemeinde Erding</u>  Dr. –Henkel-Straße 10  85435 Erding  Tel. 08122/ 9 99 80 90  <u>Frau Haarländer</u>  Tel. 08122/15896</p> <p><u>Evang.-Luth. Kirchengemeinde Klettham</u>,Friedrichstr. 11  85435 Erding</p>	<p>Offener Seniorenkreis  monatl. Seniorenachmittag im Gemeindezentrum Erding</p> <p>monatl. Seniorenachmittag im Gemeindezentrum Erding  Seniorenfahrten/Ausflüge</p> <p>Offener Seniorenkreis, Altenerding</p> <p>monatl. Seniorenachmittag im Gemeindezentrum Klettham</p>

<p><u>Frau Lechner</u> Tel. 0812210391</p> <p><u>Kath. Pfarramt Mariä Verkündigung Altenerding</u> Tassiloweg 1 85435 Erding Tel. 08122/89 25 03</p> <p><u>Frau Häusler,</u> Tannenstr. 44, 85435 Pretzen, Tel. 08122/2965</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Offener Seniorenkreis</p> <p>monatlicher Seniorennachmittag im Pfarrheim Altenerding, Pfarrer-Fischer-Straße 1, Altenerding</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><u>Kath. Pfarramt St. Martin Langengeisling</u> Pfarrer-Kehrer-Str. 1 85435 Erding Tel. 08122/89 22 40 <u>Frau Helga Brechtl</u></p> <p><u>Kath. Pfarramt St. Vinzenz, Klettham</u> Vinzenzstr. 1-5 85435 Erding Tel. 08122/97 33 – 0 <u>Frau Wintersberger,</u> Tel. 08122/14771</p> <p><u>Kath. Pfarramt St. Johann</u> Kirchgasse 5-10 85435 Erding Tel. 08122/9 35 57 <u>Frau Scholz,</u> Tel. 08122/48731</p>	<p>Seniorennachmittag</p> <p>monatlicher Seniorennachmittag im Pfarrsaal St. Vinzenz, Klettham</p> <p>Ganzjähriges Seniorenprogramm, Seniorennachmittag, Basteln, Musische Gruppe, Seniorennachmittag auf Anfrage Offene Seniorenkreise</p>
<p><u>CARITAS-Zentrum</u> Kirchgasse 7 85435 Erding Tel. 08122/95594-0 (Zentrale) <u>Frau Müller</u> Tel. 08122/95594-20 <u>Herr Lohrberg</u> Tel. 08122/95594-18</p> <p><u>CARITAS-Zentrum</u> Beratungsstelle für psychische</p>	<p>Gemeindeorientierte Soziale Arbeit Soziale Beratung (Angehörigenberatung, Generationenkonflikt, Existenzberatung)</p> <p>Schuldnerberatung</p> <p>Begleitung und Fortbildung von Ehrenamtlichen in Besuchsdiensten und Nachbarschaftshilfen, die Senioren betreuen</p> <p>Trauergruppen in verschiedenen Orten im Landkreis (in Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk und dem Christophorus Hospizverein Erding)</p> <p>Seniorennachmittag (1 € pro Frühstück)</p>

<p><u>Gesundheit</u>  <u>Fachdienst</u> für  <u>Gerontopsychiatrie</u>  <u>Frau Irina Schwarz</u>  Tel. 08122/9 99 77-0  Fax: 08122/9 99 77 - 28</p> <p><u>Tageszentrum Prisma</u>  Münchener Str. 44  85435 Erding  Tel. 08122/9 99 77 – 26  Fax: 08122/9 99 77 – 28</p> <p><b>Gemeinde und  Ansprechpartner</b></p>	<p>Beratungsgespräche, Hausbesuche, Unterstützung eines stabilen Beziehungs- u. Betreuungsnetzes, Begleitung beim Übergang in ein neues Lebensumfeld, Vermittlung von Hilfsangeboten vor Ort, individuelle Begleitung in Krisen, Hilfe bei Anträgen, Unterstützung beim (Wieder-) Entdecken eigener Fähigkeiten, Gruppenangebote</p> <p><b>Diese Angebote der CARITAS sind Angebote für den gesamten Landkreis Erding.</b></p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><u>Malteser –Hilfsdienst e.V.</u>  Landshuter Str. 55  85435 Erding  Tel. 08122/9 95 51 – 6</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Erding</u>  Am Mühlgraben 5  85435 Erding  <u>Frau Huber</u>  Tel. 08122/990410</p> <p><u>Rotes Kreuz Kreisverband Erding</u>  Wilhelm-Bachmair-Str. 2  85435 Erding  Tel. 08122/97 62 – 0</p> <p><u>VdK Kreisverband Erding</u>  Färbergasse 13  85435 Erding  Tel. 08122/89 25 52  Fax: 08122/85 293  Mo – Do von 8.00 – 12.00 Uhr  e-mail:kv-erding@vdk.de</p> <p><u>60 plus</u>  <u>Siegfried Draxler</u>  08122/ 15069</p> <p><u>Selbsthilfegruppe Senioren helfen Senioren</u>  <u>1. Vorsitzender</u>  <u>Herr Siegfried Draxler</u>  Tel. 08122/15069</p>	<p>Fahrdienst, Essen auf Rädern, Einkaufshilfen, hauswirtschaftl. Hilfen</p> <p>Hilfen im Haushalt, gemeinsames Einkaufen, Begleitung bei Behördengängen/Arztbesuchen, Besuch im Krankenhaus/Altenheim</p> <p>Essen auf Rädern, Seniorentanz, Hausnotruf, Fahrdienst, Seniorengymnastik, hauswirtschaftliche Hilfen, Einkaufshilfen, Behördengängen/Arztbesuchen, Besuch im Krankenhaus/Altenheim</p> <p>Regelmäßige Treffen, Ausflüge, Kegeln, Kartenspielen, Weihnachtsfeier</p> <p>Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Seniorinnen und Senioren</p> <p>Regelmäßige Treffen in den Räumen der Nachbarschaftshilfe Erding  verschiedene Aktivitäten, wie z.B. Übernahme von kleineren Reparaturen, Hilfe bei Umzügen, Hilfe bei Behörden-/Arztgängen , gemeinsame Spaziergänge, gegenseitiges Vorlesen etc.,</p>

<p><u>Nachbarschaftshilfe Erding</u> Am Mühlgraben 5 85435 Erding Frau Huber Tel. 08122/990410</p> <p><u>Volkshochschule Erding (VHS)</u> Lethnerstr. 13 85435 Erding Tel. 08122/9787-0</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Offener EDV-Treff &amp; Internetcafe für Senioren Montag, jeweils von 13.30 – 15.30 Uhr</p> <p>VHS Seniorenclub, Offenes Treffen in der Cafeteria jeden Donnerstag von 14.00 – 16.00 Uhr, Ausflüge, jahreszeitliche Feiern, Vorträge</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><b>Finsing:</b></p> <p><u>Frau Elisabeth Fuß</u>, Hofener Str. 28, 85464 Finsing Tel. 08121/80740</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe des Pfarrverbandes Finsing-Gelting</u> Frau Elisabeth Fuß, Hofener Str. 28, 85464 Finsing Tel. 08121/80740</p> <p>Frau Josefine Huber, Torfstr. 11, Eicherloh, 85464 Finsing Tel. 08123/889605</p> <p><u>Pfarrverband Moosinning</u> <u>Herr Pfarrer Stadlbauer</u> Kirchenstr. 7, 85452 Moosinning Tel. 08123/1404</p>	<p>Altennachmittage</p> <p>Altenhilfe (Hilfen im Haushalt, Fahrdienste, Arzt, Einkaufshilfen)</p> <p>2 x jährlich Seniorennachmittag</p>
<p><b>Fraunberg:</b></p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Fraunberg</u> <u>Frau Hildegard Stöhr</u></p> <p>Maria Thalheim, Sandfalterstr. 22, 85447 Fraunberg Tel. 08762/2025</p>	<p>Hilfe im Haushalt, gemeinsames Einkaufen, Begleitung bei Arztbesuchen oder Behördengängen, Besuche im Krankenhaus/Altenheim</p>
<p><b>Forstern:</b></p> <p>Kath. Frauenbund Forstern,</p>	<p>1x im Monat Seniorennachmittag im Feuerwehr-Stüberl</p>

<p><u>Frau Irmtrude Dworzak</u>, Ringstr. 10, 85659 Forstern Tel. 08124/910315</p> <p><u>Gemeinde Forstern</u> Hauptstr. 15, 85659 Forstern, Tel. 08124/5317-0</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Forstern/Tading e.V.</u> <u>Frau Helga Wilms</u> Flurstr. 19, 85659 Forstern Tel. 08124/71 64</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>1x jährlich Alternachmittag in der alten Turnhalle in Forstern</p> <p>Seniorenbetreuung, Fahrdienste (Arzt, Krankenhaus), Hilfe im Haushalt, Wäsche, Essen, Einkauf, sonstige Hilfen</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><b>Hohenpolding:</b></p> <p><u>Verein f. Nachbarschaftshilfe und Haushaltshilfe e.V.</u> <u>Frau Monika Kronseder</u> Dickarting 21, 84432 Hohenpolding, Tel. 08706/ 440</p> <p><u>Herr Christian Penzkofer</u> Hauptstr. 15, 84432 Hohenpolding Tel. 08084/25 830</p>	<p>Einkaufshilfen, Begleitbesuche, etc.</p> <p>Senioren-Zentrum „CHRISTIANUM“</p>
<p><b>Inning a. Holz:</b></p> <p><u>Seniorentreff</u> <u>Franz Wimmer</u> Bergstr. 17, 84416 Inning a. Holz Tel.: 08084/10 51</p> <p>Pfarrgemeinderat</p>	<p>Jeden letzten Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein um 14.00 Uhr im Pfarrheim</p> <p>2 x im Jahr Busausflüge</p> <p>Einladung an alle Senioren der Gemeinde zur feierlichen Adventsfeier am 3. Adventssonntag, nachmittags</p>
<p><b>Markt Isen:</b></p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Isen- Lengdorf-Pemmering</u> Isen: <u>Fr. Patrizia Brambring</u>, Tel. 08083/85 29 oder Mobil 0175/2 18 56 06</p>	<p>Essen auf Rädern, Fahrdienste (z.B. Arzt, Krankenhaus, Gottesdienst, Veranstaltungen) Familienhilfe (z.B. Einkaufen, Haushaltshilfe, Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung) Betreuung und Pflege Schwerstkranker (kurzzeitig) Begleitung und Pflege von Sterbenden und deren Angehörigen durch eine ausgebildete Hospizhelferin</p> <p>Als zusätzlicher, persönlicher Service für Hilfesuchende und</p>

<p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Helfer dient auch das Büro im Brunbauerhaus, St.-Zeno-Platz 2, 84424 Isen</p> <p><u>Öffnungszeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstag von 13.00 bis 15.00 Uhr</li> <li>• Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr</li> <li>• sowie nach Vereinbarung</li> </ul> <p>Telefon und Fax: 08083/907 177</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p>Pemmering: <u>Frau Erika Huber</u>, Mittbach, Wendelsteinstr. 11, 84424 Isen Tel. 08124/17 60</p> <p><u>Arbeiterwohlfahrt</u> <u>Frau Johanna Beintvogl</u>, Jahnstr. 2, 84424 Isen Tel. 08083/85 18</p> <p><u>Kath. Frauengemeinschaft Isen</u> <u>Frau Stilla Baumgartner</u>, BGischof-Josef-Str. 29, 84424 Isen Tel. 08083/703</p> <p><u>Kath. Pfarramt Isen-St. Zeno</u> Bischof-Josef-Str. 8, 84424 Isen Tel. 08083/81 81 <u>Fr. Kathi Burgmair</u>, Tel. 08083/361</p>	<p>Geselliges Treffen der Senioren jeden Donnerstag ab 14.00 Uhr im Freizeitheim in Isen; jährlich zwei Ausflüge</p> <p>Hoagart`n, Ausflug nach Altötting, Frühjahrstagesausflug, Sommerausflug (3 Tage), Herbstausflug, Weihnachtsfeier</p> <p>Jeden Mittwoch im Wechsel: Seniorentanz und Sitztanz, alle 14 Tage im Pfarrheim; geselliges Treffen; Fasching Pfarrball, Pfarrausflug im Herbst, Weihnachtsbesuche</p>
<p><u>Kath. Landjugend Pemmering</u></p> <p><u>Herr Josef Schwaiger</u>, Aich 2, 84424 Isen Tel. 08124/910452</p> <p><u>Pfarrgemeinderat Pemmering</u> <u>Frau Otilie Pointner</u>, Lindenstr.6, 84424Isen/Pemmering Tel. 08124/16 94</p> <p><u>TSV Isen</u></p>	<p>1x jährlich Seniorennachmittag (Frühjahr)</p> <p>Jährlich einmal Senioreneinkehrtag in Pemmering Weihnachtsbesuche</p> <p>Wöchentliche Seniorengymnastik, Wirbelsäulengymnastik</p>

<p>Frau <u>Brigitte Liegl</u>, Göttnerstr. 6a, 84424 Isen Tel. 08083/1642</p> <p><u>VDK Ortsverein Isen</u> Frau <u>Maria Herter</u>, Daxau 25, 84424 Isen Tel. 08124/7105</p>	<p>von 14.30 Uhr – 15.30 Uhr</p> <p>Ausflug, Weihnachtsfeier</p>
<p><b>Kirchberg:</b></p> <p><u>Arbeitskreis Senioren</u> Herr <u>Jakob Lechner</u>, Baustarring 12, 84434 Kirchberg Tel. 08762/2795</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Seniorenarbeit</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><b>Langenpreising:</b></p> <p>Frau <u>Christa Schmitt</u>, St.- Martinsplatz 4, 85465 Langenpreising Tel. 08762/3564</p> <p><u>VDK Langenpreising</u> Herr <u>Reiner Sebusch</u>, Am Strogenkanal 15, 85465 Langenpreising Tel. 08762/2142</p>	<p>Seniorenachmittage in Zustorf u. Langenpreising</p> <p>Ausflüge, Weihnachtsfeier</p>
<p><b>Lengdorf:</b></p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Isen-</u> <u>Lengdorf-Pemmering</u> Frau <u>Patrizia Brambring</u>, Tel. 08083/85 29 oder Mobil 0175/2 18 56 0</p> <p><u>Pemmering</u> Frau <u>Erika Huber</u>, Mittbach,</p>	<p>Essen auf Rädern, Fahrdienste (z.B. Arzt, Krankenhaus, Gottesdienst, Veranstaltungen), Familienhilfe (z.B. Einkaufen, Haushaltshilfe, Kinderbetreuung, Seniorenbetreuung), Betreuung und Pflege Schwerstkranker (kurzzeitig) Begleitung und Pflege von Sterbenden und deren Angehörige durch eine ausgebildete Hospizhelferin</p> <p>Als zusätzlicher, persönlicher Service für Hilfesuchende und Helfer dient auch das Büro im Brunnauerhaus, St.-Zeno-Platz 5, 84424 Isen</p> <p><u>Öffnungszeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dienstag vom 13.00 bis 15.00 Uhr</li> <li>• Mittwoch von 9.00 bis 11.00 Uhr</li> <li>• sowie nach Vereinbarung</li> </ul> <p>Telefon und Fax: 08083/907177</p>

<p>Wendelsteinstr. 11, 84424 Isen Tel. 08124/17 60</p>	
<p><b>Moosinning:</b></p> <p><u>Gemeinde Moosinning:</u> Erdinger Str. 30a 85452 Moosinning <u>Frau Hoffbauer</u> Tel.: 08123/9302-21</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe</u> <u>Moosinning/Eichenried e.V.</u> <u>Frau Elfriede Kastenmaier,</u> Lindenstr. 2, 85452 Moosinning, Tel. 08123/2867</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Ausflug für die Senioren der Gemeinde, 1x jährlich</p> <p>Hilfe im Haushalt, Einkäufe, Fahrten zu Arztbesuchen, Seniorenachmittag 1 x jährlich</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><u>VDK-Ortsverband Moosinning-</u> <u>Eichenried</u> <u>Herr Bürgermeister Rudi Ways</u> Lerchenstr. 22, 85452 Eichenried Tel. 08123/88 93 24</p> <p><u>Senioren-Club Moosinning</u> <u>Frau Agnes Hiltmair,</u> Freisinger Str. 15, 85452 Moosinning Tel. 08123/1499</p> <p><u>Frauengemeinschaft Eichen-</u> <u>ried</u> <u>Frau Luzia Scherzl,</u> Moosstr. 10, Eichenried, 85452 Moosinning Tel. 08123/1684</p> <p><u>Pfarrverband Moosinning-</u> <u>Eichenried</u> <u>Kath. Pfarramt Moosinning</u> Kirchenstr. 7, 85452 Moosinning Tel.: 08123/1404</p>	<p>Ausflüge, Grillfeste, Weihnachtsfeier, regelmäßiges Monatstreffen</p> <p>gemeinsame Treffen 1 x wöchentlich</p> <p>Frauen-Senioren-Treffen, 14-tägig, jeweils Dienstag im Pfarrheim</p> <p>jährliche Pfarrwallfahrt</p>
<p><b>Neuching:</b></p> <p><u>Gemeinde und Pfarrei Neuching</u> <u>Pfarrgemeinderat,</u> <u>Frau Heidi Schwirblat,</u> Tel. 08123/81 37 <u>Frau Resi Renner</u> Tel. 08123/12 20</p> <p><u>Frauengemeinschaft,</u> <u>Frau Maria Lanzl,</u> <u>Tel. 08121/66 86</u></p>	<p>Altennachmittag 1x jährlich</p> <p>Monatliche Krankenbesuche</p> <p>Monatliche Krankenbesuche Hausbesuche der Senioren</p>

<p><b>Oberding:</b></p> <p><u>Gemeinde Oberding, Tassilostr. 17, 85445 Oberding</u>  <u>Frau Gerbl/Frau Neumeier</u> Tel. 08122/9701-32</p> <p><u>Pfarrverband Aufkirchen</u>  Pfarrbüro, Am Kirchberg 2, 85445 Aufkirchen  <u>Herr Diakon Lenz</u>  Tel. 08122/14160  Fax: 08122/5006</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Seniorenachmittag  (alle zwei Jahre im Wechsel mit Landratsamt Erding)</p> <p>ganzjährig Seniorenachmittage, Seniorenfahrten, -ausflüge</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><u>Nachbarschaftshilfe Oberding e.V., Sitz Niederding</u>  Pfarrer-Moser-Str. 8  85445 Niederding  <u>Frau Angelika Hiesgen</u>  Pfarrer-Moser-Str. 8  85445 Niederding  Tel.: 08122/96 39 72</p> <p><u>Peter Bergmann</u>  Kornfeldstr. 42  85445 Oberding  Tel. 08122/ 54 738</p> <p>Einsatzleitung:  Frau Annemarie Heilmaier  Frau Gabriele Fleischhauer  Tel. 0162/254 00 87</p>	<p>Betreuung von Senioren, Fahrdienste, Begleitung zum Arzt, Einkäufe, Behördengänge, Haushaltshilfe</p>
<p><b>Pastetten:</b></p> <p><u>Gemeinde Pastetten</u>  Fröbelweg 1, 85669 Pastetten  Tel. 08124/4443-0  <u>Herr Max Faltlhauser,</u>  Schützenstr. 8, 85669  Pastetten-Reithofen,  Tel. 08124/1585 oder  08124/52031</p> <p><u>Pfarrbüro Pastetten</u>  Hauptstr. 5, 85669 Pastetten  Tel. 08124/1252</p>	<p>Seniorenachmittag 1 x jährlich (abwechselnd mit Landratsamt Erding)</p> <p>Seniorenreferent der Gemeinde</p> <p>4-wöchentlich dienstags Seniorentreffen im Pfarrheim Pastetten, von Oktober – Mai  1 x Ausflug</p>

<p><u>Nachbarschaftshilfe Pastetten</u>  <u>Frau Albertine Winkler,</u>  Tel. 08124/1375  <u>Frau Hannelore Möwes,</u>  Tel. 08124/528148</p>	<p>Gruppe 50plus  Hilfe im Haushalt, Einkaufen, Begleitung zum Arzt und andere Fahrten</p>
<p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p><b>Angebot</b></p>
<p><u>TSG Pastetten, Turn- u. Sportgemeinschaft</u>  <u>Herr Josef Knon, Schützenstr. 6,</u>  Reithofen, 85669 Pastetten,  Tel. 08124/8808</p> <p><u>VDK Forstern</u>  1. Vorsitzende, <u>Frau Margret Kleinschmidt,</u> Fröbelweg 7,  85669 Pastetten  Tel. 08124/52015</p>	<p>Senioren-gymnastik am Vormittag</p> <p>Ausflug und Weihnachtsfeier</p>
<p><b>St.Wolfgang</b></p> <p><u>Frau Bernadette Untergehrer,</u>  Tel. 08085/253  <u>Frau Hildegard Wimmer,</u>  Tel. 08085/1643  <u>Frau Elisabeth Rott, Tel.</u>  08085/1039  <u>Frau Schwimmer, Tel.</u>  08085/568  <u>Herr Hubert Herrneder, Tel.</u>  08085/437</p> <p><u>Betreuungszentrum Sankt Wolfgang, Wernhardsberg 7</u>  84427 St. Wolfgang  Tel. 08085/933-0</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe St. Wolfgang e.V. „Miteinander - Füreinander“</u>  Hutackerstr. 2, 84427 St. Wolfgang  Frau Anne Karl-Rott,</p>	<p>Senioren-nachmittage</p> <p>Täglich Mittagstisch</p>

Tel. 08085/436	
<p><b>Taufkirchen:</b></p> <p><u>Gemeinde Taufkirchen/Vils</u> Rathausplatz 1, 84416 Taufkirchen/Vils</p> <p><u>Sozialkreis d. Pfarrei</u> <u>Taufkirchen/vils</u> <u>Frau Marianne Maier</u>, Nelkenstr. 22, 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/7659</p> <p><b>Gemeinde und</b> <b>Ansprechpartner</b></p>	<p>Einladung zum Volksfest (Senioren ab 70. Lebensjahr), jedes 2. Jahr im Wechsel mit dem Landratsamt Erding</p> <p>2 x monatlich Seniorennachmittage mit verschiedenen Programmen, Vorträgen o.ä., z.B. Gesundheit, Unterhaltung, Gymnastik, Ausflüge, Geburtstags-, Advent- und Faschingsfeiern Besuchsdienst in allen umliegenden Krankenhäusern und Seniorenheimen</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><u>Sozialkreis d. Pfarrei</u> <u>Moosen/Vils,</u> <u>Frau Irmgard Holzner,</u> Bahnhofstr. 6, Moosen/Vils Tel. 08084/1659 Seniorenbelange <u>Frau Galler</u>, Tel. 08084/3139</p> <p><u>Gemeinde Taufkirchen/Vils,</u> <u>Herr Max Leythäuser,</u> Ziegelstr. 6, 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/453</p>	<p>Seniorenbeirat 1.Vorsitzender SB dient der Wahrnehmung der besonderen Belange der älteren Bürgerinnen und Bürger, die möglichst schriftlich entgegengenommen werden. Wirkt beratend bei Planungen u. Maßnahmen der Altenhilfe mit.</p>
<p><u>Sozialkreis der evang.</u> <u>Pfarrgemeinde Taufkirchen/Vils</u> <u>Frau Edith Glaubitz,</u> Tel. 08084/1351</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Moosen</u> <u>e.V.</u> Hauptstr. 11, 84416 Taufkirchen/Vils <u>Frau Anita Lechner,</u> Tel. 08084/7378 <u>Frau Mayer</u> 08742/8341</p> <p><u>TSV 1893Taufkirchen/Vils,</u> <u>Herr Erich Christofori,</u> Olaf-Gulbransson-Str. 1 84416 Taufkirchen/Vils 08084/2916</p>	<p>2x im Monat Senioren-Treff-Nachmittage mit abwechselnden Informationsvorträgen Fasching, Oster-, Grill- u. Weihnachtsfeier Rad-Tour Busfahrten mit Besichtigung u. Informationen</p> <p>Seniorentreffen, - nachmittage</p> <p>Hilfen im Haushalt, Einkaufen, Begleitbesuche etc.</p> <p>Senioren-gymnastik Montags von 17 – 18 Uhr in der Realschulturnhalle</p>

<p><u>Frau Gisela Glied,</u> Bergplatz 7 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/462</p> <p><u>Frau Juliana Wegmann</u> Kleinstockach 4 ½ 84416 Taufkirchen/Vils Tel. 08084/1711</p> <p><u>Herr Adolf Maier</u> St. Lantpertstr. 52 a 85462 Eitting Tel. 08122/944609</p> <p><b>Gemeinde und Ansprechpartner</b></p>	<p>Wirbelsäulengymnastik, mittwochs von 20.00 – 21.00 Uhr in der neuen TSV-Halle</p> <p>Beckenbodengymnastik Dienstags von 16.30 – 17.30 Uhr in der neuen TSV-Halle Reha-Sport Dienstags 1. Gruppe von 17.30 – 18.30 Uhr 3. Gruppe von 18.30 – 19.30 Uhr in der TSV Halle</p> <p>Koronarsport Freitags von 18.00 – 20.00 Uhr</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><b>Walpertskirchen:</b></p> <p><u>Pfarrgemeinderat</u> <u>Walpertskirchen,</u> <u>Seniorenarbeit</u> <u>Frau Hedwig Lindner,</u> Hauptstr. 4, 85469 Walpertskirchen, Tel. 08122/89 23 42</p> <p><u>Jung-Senioren,</u> <u>Frau Waltraud Maier, Am</u> Bahndamm 4, 85469 Walpertskirchen, Tel. 08122/96 12 78</p> <p><u>Krankenhaus-Besuchsdienst,</u> <u>Frau Anni Hartl, Hönning, 84435</u> Lengdorf, Tel. 08083/462</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe</u> <u>Walpertskirchen,</u> <u>Frau Rita Reichwein, Am Alten</u> Pfarrhof 3, 85469 Walpertskirchen Tel. 08122/20875</p>	<p>Monatlicher Treff der Senioren, Ausflug, Adventfeier</p> <p>Monatlicher Treff der Jungsenioren, Ausflug, Adventfeier</p> <p>14-tägiger Besuchsdienst im Krankenhaus</p> <p>Haushaltshilfe, allg. Betreuung, Alten- und Krankenbesuche, Fahrdienst, Grabpflege, Lieferung des Mittagessens,</p>
<p><b>Wartenberg:</b></p> <p><u>Frau Maria Strohmeier,</u> Weiherfeld 16 a, 85456 Wartenberg Tel. 08762/9600</p> <p><u>Evang. Gemeindezentrum</u> <u>Frau Hannelore Hopf, Eichenstr.</u></p>	<p>Seniorenachmittage, Seniorenclub jeden 3. Mittwoch im Monat im Cafe Härtl</p> <p>Seniorenachmittage, Seniorenclub jeden 4. Dienstag im Gemeindezentrum</p>

<p>6, 85456 Wartenberg  Tel. 08762/1402  <u>Katholischer Frauenbund,</u>  <u>Frau Gabriele Blechinger-Groh,</u>  Untere Bergstr. 70, 85456  Wartenberg,  Tel. 08762/73100</p>	<p>Seniorenachmittag, Seniorenclub  jeden 2. Dienstag ab 14.00 Uhr im Pfarrheim</p>
<p><b>Wörth:</b></p> <p><u>Gemeinde Wörth</u>  <u>Herr Rudolf Borgo,</u> Erdinger  Straße 10, 85457 Wörth</p> <p><b>Gemeinde und  Ansprechpartner</b></p>	<p>1 x jährlich Seniorenachmittag, Seniorenausflug</p> <p><b>Angebot</b></p>
<p><u>Herr Anton Sachsenhauser</u>  Tel. 08122/9759-0</p> <p>Tel. 08122/9759-20  <u>Frau Naab</u>  Tel. 08123/81 27</p> <p><u>Frau Krüger</u>  Tel. 08123/88 95 82</p> <p><u>Nachbarschaftshilfe Wörth</u>  <u>Herr Gerhard Frühe,</u> Waldstr.  45, 85457 Wörth/Hofsingelding  Tel. 08123/8219</p> <p><u>Pfarrgemeinderat Wörth</u>  <u>Frau Waldhauser,</u>  Tel. 08121/48545</p> <p><u>Pfarrgemeinderat Hörlkofen</u>  <u>Frau Luise Strohmaier,</u>  Eichenstr. 10, 85457 Hörlkofen,  Tel. 08122/ 20340</p> <p><u>Frau Bachmaier</u>  Tel. 08122/900198</p> <p><u>Frau Monika Runkel,</u>  Tel. 08123/8484</p>	<p>Seniorenberatung jeden 1. Dienstag im Monat vom 16 – 18  Uhr im Rathaus Hörlkofen, Zi.Nr. 0.10/EG  Vermittlung von Informationen und Adressen zuständiger  Behörden und Einrichtungen</p> <p>Hilfestellung in verschiedenen Situationen  Besuchsdienst  Organisation für alle aktiven Senioren von Ausflügen,  Besichtigungen, Wanderungen etc.</p> <p>Hilfen im Haushalt, Begleitung bei Arztbesuchen, Besuch im  Krankenhaus/Altenheim etc.</p> <p>Seniorentreffen, -nachmittage</p> <p>Seniorenachmittage</p> <p>Krankenbesuche im Krankenhaus</p> <p>Wörth: Krankenbesuche im Krankenhaus</p>

--	--

Quelle: Eigene Erhebungen

## **Seniorenachmittage des Landkreises**

Der Landkreis Erding lädt seit 1968 regelmäßig im Turnus von zwei Jahren die Senioren, die das 65. Lebensjahr erreicht haben zu einem Seniorenachmittag in den jeweiligen Gemeinden ein.

Zweck dieser Veranstaltung ist, die älteren Menschen aus ihrem Alltag herauszulösen, um in einer lockeren Atmosphäre Kontakte mit anderen zu pflegen oder zu knüpfen.

Es zeigt sich, dass diese Seniorenachmittage bei der Bevölkerung sehr beliebt sind, sodass die Teilnahme entsprechend groß ist.

## **Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales**

Seit 1999 gibt es im Landratsamt Erding ein eigenes Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales.

Durch diese Fachstelle besteht eine neutrale Beratung über die bestehenden Angebote und Möglichkeiten im Rahmen der Altenhilfe.

Es umfasst folgende Aufgaben:

- Alten- und behindertenspezifische Förderung und Beratung
- Alten- und behindertenspezifische Leistungen
- Betreuung und Heimaufsicht
- Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhalts/Grundsicherung
- Sozialhilfe
- Staatliches Versicherungsamt

Sachgebiet für Senioren, Behinderte und Soziales

Alois-Schießl-Platz 8

854354 Erding

Telefon: 08122/58-1398

Fax: 08122/58-1339

e-mail: [senioren@lra-ed.de](mailto:senioren@lra-ed.de)

Sprechzeiten: Mo. – Fr.: 7.30 – 12.00 Uhr  
Do: 14.00 – 17.00 Uhr  
und nach Vereinbarung

Mit der Schaffung dieses Sachgebietes wurde auch ein Service-Telefon errichtet, das insbesondere älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung den einen oder anderen Weg ins Landratsamt ersparen soll und sich für Angehörige bei plötzlichen Pflegefällen als erste und zentrale Anlaufstelle anbietet.

**Service-Telefon: 08122/58-1310**

## **12. 2 Bedarfseinschätzung und –bewertung**

Der Landkreis Erding verfügt im Bereich der Offenen Altenhilfe über ein breites Angebotsspektrum und kann daher bei Bedarf bzw. Nachfrage flexibel reagieren.

## **13. Seniorenpolitisches Konzept**

Die Staatsregierung hat im Auftrag des Bayerischen Landtags den Vierten Bayerischen Landesplan für Altenhilfe weiterentwickelt.

Das vorliegende Seniorenpolitische Konzept ist fachlich breit angelegt und beschreibt die Vielfalt der Lebenswelten bayerischer Senioren.

Vor dem Hintergrund einer immer älter werdenden Gesellschaft einerseits und dem wachsenden Bedarf nach selbstbestimmtem Wohnen und Leben, auch bei Hilfe- und Pflegebedarf, andererseits, werden künftig neue Wohnformen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Hierbei ist die ambulante Versorgung der stationären Versorgung vorzuziehen.

Dies entspricht auch dem in Art. 69 Abs. 2 AGSG festgelegten Grundsatz „ambulant vor stationär“.

Das Angebot unterschiedlicher alternativer Wohnformen reicht von Betreutem Wohnen, Betreutem Wohnen zu Hause, seniorengerechten Wohnungen, Seniorenwohngemeinschaften, Wohngemeinschaften für Senioren mit Demenzerkrankungen bis hin zu ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

Die Broschüre „Seniorenpolitisches Konzept“ kann kostenlos beim Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Winzererstraße 9, 80797 München, Telefon 089/1261-01 (Vermittlung) angefordert oder unter [www.stmas.bayern.de/senioren/politik](http://www.stmas.bayern.de/senioren/politik) heruntergeladen werden.

### **13.1 Kommunale Altenhilfekonzepte**

Im Rahmen des vom Bayerischen Sozialministerium geförderten Projekts „Kommunale Altenhilfekonzepte in Bayern für kleine Gemeinden bis zu 8.000 Einwohner“ wurden in sieben Kommunen die Entwicklung eines passgenauen Altenhilfekonzepts erstellt, um den älteren und pflegebedürftigen Bürgern so lange wie möglich einen Verbleib in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

Die Modellkommunen waren Stegaurach (Oberfranken), Hofkirchen (Niederbayern), Deiningen (Schwaben), Hausham (Oberbayern), Röttingen (Unterfranken), Langenfeld (Mittelfranken) Edelsfeld, Vilseck, Schnaittenbach, Hirschau, Freihung, Hahnbach, Poppenricht, Gebenbach und Freudenberg als Gemeinden der AOVE-Region (Oberpfalz).

Die Ergebnisse dieses Modellprojekts können unter [www.stmas.bayern.de/senioren](http://www.stmas.bayern.de/senioren) als pdf-Datei heruntergeladen.

Für das seniorenpolitische Gesamtkonzept gibt es keine detaillierten rechtlichen Vorgaben.

Die Entwicklung kommunaler Altenhilfekonzepte für kleine Gemeinden ist eine sinnvolle Ergänzung zu der Altenhilfeplanung der Landkreise und kreisfreien Städte.

Die Kommunen haben den größten Überblick über die Angebote und die Bedarfssituation vor Ort.

In den Städten, Märkten und Gemeinden des Landkreises Erding gibt es im Rahmen der Offenen Altenhilfe (siehe Ziff. 12.1) bereits ein umfangreiches Hilfenetz, in dem schnell und unkompliziert auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der älteren Bürger eingegangen wird.

## **14. Hospizarbeit**

Im Mittelpunkt der Hospizarbeit stehen der sterbende Mensch und seine Angehörigen bzw. die ihm Nahestehenden.

Aufgabe der Hospizarbeit ist die Begleitung und Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen, um ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zuletzt zuhause im Kreis der Angehörigen zu ermöglichen, aber auch dort, wo Menschen sterben, in Krankenhäusern und Alten- u. Pflegeheimen, die Sterbebegleitung zu verbessern.

Es gibt verschiedene Formen der Hospizarbeit:

- Ambulante Hospizdienste (Hospizgruppen/Hospizvereine)
- Stationäre Hospize (Pflegehospize)
- Palliativstationen in Krankenhäusern
- Tageshospiz

Im ambulanten Hospizdienst wird versucht, durch individuelle Unterstützung zum größten Teil durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer den Kranken das Sterben in gewohnter Umgebung zu ermöglichen sowie Angehörige und Freunde zu entlasten.

Die stationäre Hospizarbeit begleitet umfassend schwerstkranke und sterbende Menschen, die keiner Krankenhausbehandlung mehr bedürfen, für die aber eine ambulante Betreuung im Haushalt oder in der Familie nicht möglich ist. Stationäre Hospize bieten eine medizinisch-pflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung der Kranken rund um die Uhr.

Palliativmedizin ist eine moderne Form der Schmerztherapie.

Palliativstationen sind Abteilungen eines Krankenhauses. Sie versorgen Patienten mit einer fortgeschrittenen, permanent fortschreitenden Erkrankung. Palliativmedizin sorgt für Schmerzlinderung und Linderung der Nebenwirkungen wie Übelkeit, Erbrechen und Darmstillstand. Hauptziel ist die Erhaltung maximal möglicher Lebensqualität.

Leiter von Palliativstationen sind Ärzte mit einschlägigen Erfahrungen und Kenntnissen in der Palliativpflege. Ebenso wie bei der stationären Hospizarbeit ist in

Palliativstationen eine Zusammenarbeit mit einem ambulanten Hospizdienst unerlässlich.

Tageshospize bieten eine Ergänzung zur ambulanten Hospizarbeit. Schwerstkranke werden hier tagsüber aufgenommen. Durch zusätzliche Angebote wird der Gefahr sozialer Isolation entgegengewirkt. Pflegende Angehörige oder Freunde finden somit zusätzliche Entlastung.

#### **14.1 Bestand**

Im Landkreis Erding gibt es einen ambulanten Hospizdienst. Pflege- und Tageshospize gibt es bislang im Landkreis Erding nicht.

Im Landkreis Erding ist folgender ambulanter Hospizverein tätig:

Christophorus Hospizverein Erding e.V.  
Roßmayrgasse 3a, Rückgebäude, 854345 Erding  
Tel.: 08122/90 16 83  
Fax: 08122/89 28 52  
e-mail: hospiz-erding@t-online.de

Bürozeiten: Mo, Di 17.00 – 19.00 Uhr  
Do, Fr. 9.00 – 11.00 Uhr  
Und nach Vereinbarung

Das Angebot des Hospizvereins umfasst folgendes:

- Begleitung Schwerkranker und Sterbender, Beratung von Angehörigen, Trauerbegleitung
- Vortragsveranstaltungen zum Thema Krankheit, Sterben, Tod
- Offene Abende
- Kurse zur Sterbebegleitung
- Infosprechstunden
- Workshops
- Fortbildung für Hospizhelfer/innen
- Supervisionsgruppen für Hospizhelfer/innen
- Selbsthilfegruppen

In der Klinik Wartenberg wurde Anfang 2001 eine Palliativstation (Station IV) eröffnet. Priv.-Doz. Dr. Thomas Beinert ist Chefarzt der Abteilung für Akutmedizin mit den Schwerpunkten Hämatologie/Onkologie, Schmerztherapie/Palliativmedizin. Gleichzeitig kümmert sich ein eigens ausgebildetes Team aus Ärzten, Schwestern, Psychotherapeuten, Physiotherapeuten, Seelsorgern und Diätassistentinnen um die Patienten und deren Angehörigen. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern im Landkreis Erding.

#### **13.4. Bedarfseinschätzung und -bewertung**

Ein zahlenmäßiger Bedarf kann hier nicht festgelegt werden.  
Hier ist die Entwicklung in den kommenden Jahren zu beobachten.

Es wird jedoch deutlich, dass im heutigen Zeitalter der Hochtechnologie und der Gerätemedizin der Wunsch nach menschenwürdigem Sterben im Kreis der Angehörigen, möglichst in vertrauter Umgebung immer häufiger wird. Die Hospizbewegung und die Verankerung ihrer Idee in der Gesellschaft wird daher eine wesentliche Rolle in deren Weiterentwicklung spielen.

Palliativmedizin hat, in enger Anlehnung an die Hospizidee, das Ziel, körperliche und seelische Beschwerden in der letzten Lebensphase so gut wie möglich zu lindern sowie Patienten und ihre Angehörigen zu begleiten.